Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1913. Nr. 567. Jahrgang 206.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strasser-Nsidegg Halle (Saale).

Donnerstag, 4. Dezember 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31 Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Der Humor davon.

Die konservative Fraktion des Reichstages hat am Montag folgende Interpellation eingebracht:

„Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß das am 1. Januar 1914 bevorstehende Inkrafttreten der Bestimmungen über die Krankenversicherungsordnung, insbesondere die ärztliche Versorgung der Landkrankenkassen und die Versicherung der Dienstboten, auf große praktische Schwierigkeiten stößt, so daß es wünschenswert erscheint, im Interesse aller Beteiligten das Inkrafttreten dieser Bestimmungen noch hinauszuschieben?“

Als diese Interpellation verlesen wurde, hätte man ausrufen mögen: „Rechter Hand, linker Hand, alles vertauscht!“ Denn selbst die liberalen Laternenpfähle konnten vor Lachen nicht mehr gerade stehen und der Vollmond auf dem Präsidentensitze machte ein schief Gesicht dazu. Unter lebhaftem Hört! Hört! setzte er die Interpellation auf die nächste Tagesordnung, die vom Dienstag. Und wenn dies auch nur formale Bedeutung hat, so ist doch mit Sicherheit zu erwarten, daß der Reichstag sich noch vor Weihnachten mit

diesem verpfuschtesten aller Gesetze

beschäftigen wird. Die Petition der Hausfrauenvereine hat kaum noch Aussicht, vor der Vertagung erledigt zu werden. Und da die liberalen Ehemänner dieser Hausfrauen doch nicht gut die Verhinderung ihres eigenen Machwerkes beantragen konnten, so haben die Linksparteien wieder einmal alle Ursache, dem Himmel zu danken, daß es noch Konservative gibt, die sie vor den Folgen ihrer eigenen Abderitenstreiche bewahren. Denn das ist ja klar, daß die Hinausschiebung des zufolge kaiserlicher Order vom Sommer 1912 festgesetzten Inkrafttretens nur den Zweck und die notwendige Folge haben kann, eine Abänderung dieses Gesetzes durch eine

Spezialnovelle

herbeizuführen.

Das ist freilich eine herbe Kritik an dem gedankenlosen Versicherungsfanatismus, der so viel Unsicherheit in unser öffentliches Leben trägt und an der Sucht, mit unberufener Hand dort, wo der schönste Frieden herrschte, durchaus versöhnend wirken zu wollen mit der einzigen tatsächlichen Wirkung der Verhetzung aller gegen alle.

Es ist bereits darauf hingewiesen worden, wie dies neue Gesetz

gerade den Mittelstand

dadurch belastet, daß es die Möglichkeit der Selbstversicherung des Arbeitgebers auf ein Einkommen von 4500 Mark heraufsetzt. Und es soll hier nicht noch einmal die ungeheure Komik dargelegt werden, die sich daraus ergibt, daß die Verhältnisse der unter hohem Risiko lebenden gewerblichen Arbeiterschaft auf die fast durchweg im jugendlichen Alter stehenden Dienstboten übertragen sind. Aber eine Versündigung an unserem deutschen Volke würde es bedeuten, wenn man über die unauskostbare Komik hinwegglitte, die zwischen der theoretischen Politik unserer „voll und ganz“ liberalen Wolkenkuckucksheimer und der praktischen Lebensklugheit ihrer resoluten Gattinnen schelmisch hindurchschielte. Der „Berliner Hausfrauenverein Lina Morgenstern“ läuft Gefahr, unter

die Reaktionäre

versetzt zu werden. Der am vergangenen Mittwoch in Berlin gefaßte Beschluß deckt sich mit der konservativen Interpellation so durchaus, daß wirklich rechter und linker Hand alles vertauscht erscheint.

Für die Ueberhastung, mit der das Gesetz zustande gebracht ist, bot sich ein dem politischen Humoristen mit höchster Befriedigung erfüllendes Beispiel in einer Versammlung, die auf Veranlassung des „Hausdienstausschusses für Groß-Berlin“ tagte, und in der u. a. Professor Dr. Manes und Dr. Käte Kaliski über die Dienstbotenversicherung berichteten. Bei dieser Gelegenheit wurden von den anwesenden Hausfrauen an Professor Manes so viele Fragen gerichtet, daß er schließlich ausrufen mußte, alle Professorenweisheit reiche nicht hin,

alle zweifelhaften Fragen

zu beantworten, die sich aus den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung ergeben würden. Diese Aeußerung einer Autorität auf dem Gebiete der Versicherung kennzeichnet den Geist nicht nur dieses Gesetzes, sondern unserer ganzen Sozialpolitik überhaupt! Nur daß die noch so begründeten Klagen der Industrie nicht so wirkungsvoll zur Geltung kommen können, wie der Zorn der empörten Gattinnen unserer liberalen Gesetzesmacher in dieser Angelegenheit ihres eigenen Wirtschaftsgeldes. Nun soll an dem Ernste und der Berechtigung dieser Klagen des Bürgertums gewiß kein Zweifel gelassen werden. Immerhin hat der ernste Volkswirt im Auge zu behalten, daß die Lahmlegung unserer gesamten Erwerbstätigkeit durch die in unserer Sozialpolitik zum Ausdrucke kommende Verhätschelung, die abermalige

Begünstigung der Landflucht

durch Experimente mit der Arbeitslosenversicherung und dergleichen mehr, der Gesamtheit des Volkskörpers sehr viel schlimmeren Schaden bringt.

Aber leider ist die Hoffnung gering, daß die Damen vom Verein Lina Morgenstern aus den am eigenen Pompadour gemachten Erfahrungen die nötigen staatsbürgerlichen Belehrungen über die Verkehrtheit der Gesamtrichtung unserer kathedersozialistischen Tendenzen ziehen werden. Vielmehr steht mit Sicherheit zu erwarten, daß, wenn es wieder einmal gilt,

für sozialistische Schrullen

das Banner „Wahrheit und Fortschritt“ voran zu tragen, von den freisinnigen Frauenverbänden kein teures Haupt fehlen wird.

Damit muß man sich abfinden, wie mit anderen Verkehrtheiten, und als einziger Trost bleibt der in diesem reichlichen Fortschritt steckende

unauskostbare Humor.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

Das Haus erledigte am Dienstag zunächst einige kurze Anfragen. Auf eine Anfrage der Abgg. Hoppe und Held (natlib.) über den Ankauf von Remonten antwortete Generalmajor von Hohenborn, daß trotz der höheren Preise eine ungünstige Beeinflussung des Remontierungsmarktes nicht eingetreten sei. Auf eine weitere Anfrage des Abg. Feldmann, ob in einigen schlesischen Kreisen das Klauenvieh infolge der Seuche massenhaft abgeschlachtet und den Landwirten Entschädigung gewährt worden sei, antwortete Ministerialdirektor von Joncquiéres, daß Entschädigungen in vollem Umfange gewährt worden und die Seuche im Erlöschen sei. Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Haegy (Elf.) über die Vorgänge in Zabern verwies Generalmajor von Hohenborn auf die Erklärung des Kriegsministers vom Montag. Die auf der Tagesordnung stehende Interpellation der Konservativen über die Dienstbotenversicherung wurde nach der Erklärung des Ministerialdirektors Richter, daß die Interpellation in nächster Woche beantwortet werde, von der Tagesordnung abgesetzt. Nunmehr nahm das Haus die Abstimmungen über die schon verhandelten Wahlprüfungen vor. Die Wahlen der Abgg. Graf von Carmer-Osten (kons.), v. Bonin (kons.), Hegenscheidt (Rp.), Burckhardt (W. Vg.), Herzog (W. Vg.) wurden für gültig, die Wahlen der Abgg. Haupt (Soz.) und Kuckhoff (Ztr.) dagegen für ungültig erklärt. Das Haus ging über zur ersten Lesung des Etats. Reichsschatzsekretär Kühn gab eine allgemeine Uebersicht der Finanzen. Er führte aus, daß es das Bemühen der verbündeten Regierungen gewesen sei, die innere Festigkeit aufrecht zu erhalten. Die Höhe des Wehrbeitrages sei für diesen Etat noch nicht bekannt; es mehrten sich jedoch die Stimmen, die ihn auf mehr als fünfviertel Milliarden einschätzen. Die Inanspruchnahme der Steuerzahler werde in den nächsten Jahren nur schonend erfolgen dürfen und die Kunst der Finanzierung werde in der Beschränkung der Reichsausgaben bestehen. Die Lage der Reichsbank sei glänzend, der Warenverkehr habe erheblich zugenommen. Der Branntweinsteuer-Rückgang bedeute zwar ein Passivum im Reichshaushalt, aber ein Aktivum für unsere Volkswohlfahrt. Die deutsche Zuckerernte bedeute eine Weltrekordernte. Der Schatzsekretär schloß: Für die breite Masse der Bevölkerung sowohl wie für die gesetzgebenden Körperschaften gelte das alte Wort: Die Menschen wollen nicht einsehen, eine wie große Einnahmequelle die Sparsamkeit sei. Jeder müsse unerfüllbare Ansprüche zurückschrauben, danach müsse gehandelt werden. (Beifall.)

Darauf vertagte sich das Haus auf Mittwoch: Interpellation über die Vorgänge in Zabern.

Die Affäre von Zabern im Reichstage.

Sicherem Vernehmen nach wird bei der Beantwortung der Interpellation über die Vorgänge in Zabern am heutigen Mittwoch im Reichstage außer dem Reichskanzler auch der Kriegsminister das Wort ergreifen, um das Verhalten der militärischen Behörden im Reichslande eingehender darzulegen. Ein Vertreter der elsaß-lothringischen Regierung wird die Anschauungen der letzteren zum Ausdruck bringen. Da, wie verlautet, die eingeleitete Untersuchung unzweideutig das Vorhandensein **fremder Einflüsse** und der **planmäßigen Hetze** gegen die leitenden militärischen Stellen im Reichslande ergeben hat, dürfte die Hoffnung derer, die auf eine entschiedene Verurteilung des Vorgehens der Militärbehörden rechnen, eine arge Enttäuschung erfahren.

Konservative und Sozialdemokraten.

Den Beschluß des Engeren Vorstandes der Deutschkonservativen Partei vom 8. November 1913 zur Frage der vereinzelt vorgekommenen Verhandlungen Konservativer mit Sozialdemokraten, wonach, „wenn in Zukunft wider Erwarten solche Verirrungen vorkommen sollten, der Ausschluß der betreffenden Mitglieder aus der Deutschkonservativen Partei gemäß § 13 der Satzungen unverzüglich eintreten muß“, hat kürzlich Abgeordneter Graf von Westarp im Reichstage nochmals unterstrichen, indem er u. a. folgendes erklärte (177. Sitzung vom 28. November 1913):

„Wenn der Herr Dr. Ablaß gemeint hat, es könnte nun etwa in weiteren Kreisen der Glaube entstehen, daß der Beschluß des Engeren Vorstandes vom 8. November nicht ernst gemeint sei, daß der Engere Vorstand, wie Herr Dr. Ablaß sich ausdrückte, „in Zukunft in solchen Fällen Milde walten lassen“ würde, so würde eben derjenige, der das glauben und annehmen sollte, in einem gewaltigen Irrtum sein, — es besteht der feste Entschluß — ich freue mich der Gelegenheit, das auch von dieser Stelle zu erklären —, den Beschluß des Engeren Vorstandes strikte und ohne jede Ausnahme durchzuführen.“

Dieser Erklärung gegenüber wird wohl der Zweifel, den gegnerische Blätter in den ernsten Willen des Beschlusses bisher zu setzen beliebten, wohl oder übel verstummen müssen. Der „Deutsche Kurier“ wird nicht mehr von einem „Scheinmanöver“ (Nr. 71) fabeln können, das „Berliner Tageblatt“ wird nicht mehr die wenig witzige Pinselei auf seiner „Warnungstafel“ stehen lassen: „Es ist verboten, sich beim Abschluß von Stichwahlgeschäften mit der Sozialdemokratie — erwischen zu lassen!“ (Nr. 576). Und den „Vorwärts“ wird seine so bestimmt ausgesprochene Erwartung: „Die Wahlhilfe der Sozialdemokratie wird nach wie vor bei allen Parteien gleich heiß begehrt sein“ (Nr. 299), nicht auf restlose Rechnung kommen lassen, — die Konservativen werden eben eine Ausnahme bilden.

Welfen-Parteitag.

Die braunschweigisch-welfische Partei hatte nach Braunschweig einen außerordentlichen Parteitag berufen, um über die Auflösung der politischen Organisation zu beschließen. Der Vorsitzende der Braunschweigisch-welfischen Partei, Justizrat v. Daehne, hieß die Vertreter der Unterorganisationen und Vereine willkommen und erklärte dann die Versammlung für eröffnet, der als Grundlage zu ihren Beratungen folgender Antrag der Vaterländischen Vereinigung Braunschweig vorlag:

„Durch den Regierungsantritt eines Mitgliedes des angestammten Fürstenhauses ist der Zweck der Braunschweigisch-welfischen Partei und das von ihr seit Jahrzehnten unerschrocken und mit allen Kräften verfolgte Ziel aufs glücklichste und restlos erreicht. Eine andere politische Aufgabe hat ihr niemals vorgeschwebt und soll von ihr auch in Zukunft nicht erstrebt werden. Die Partei erklärt sich deshalb mit aufrichtigem Danke gegen alle ihre treuen Mitkämpfer hiermit für aufgelöst, indem sie es den Vaterländischen Vereinigungen überläßt, zur Förderung vaterländischer Gesinnung, Geselligkeit und Anhänglichkeit an die braunschweigische Heimat und das angestammte Fürstenhaus ihren Fortbestand zu wahren.“

Der Redner konstatierte, daß nach dem Parteistatut die Partei nur dann als aufgelöst zu betrachten sei, wenn zwei aufeinanderfolgende Parteitage die Auflösung gebilligt hätten. Es sei deshalb nötig, einen zweiten Parteitag einzuberufen, der den gleichen Beschluß fassen müsse. — Nach einer Diskussion gelangte einstimmig der Antrag der Vaterländischen Vereinigung Braunschweig auf Auflösung der Partei zur Annahme. Die Tagung wurde dann mit einem Hoch auf den Herzog Ernst August geschlossen.

Aus Baden.

In der Zweiten Kammer führte Finanzminister Dr. Rheinboldt in seiner Budgetrede aus:

Die Tilgung der für die Sicherung des Reiches und für Wahrung der Großmachtstellung unvermeidlichen einmaligen Ausgaben durch Einführung des Wehrbeitrages fand die vollste

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191312041-10/fragment/page=0001

Zustimmung des Staatsministeriums. Von dem Wehrbeitrag werden für Baden nach der Schätzung des Finanzministers etwa 35 Millionen aufzubringen sein. Diese Belastung werde aber nur von den stärkeren Schultern getragen.

Im Etat des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wird für die Gesandtschaft in München wiederum der frühere Betrag von 22 100 Mk. gefordert.

Die in der Thronrede angekündigte Denkschrift über die Einführung der Verhältniswahl bei den Wahlen zur Zweiten Kammer ist den Landständen gestern zugegangen. Die Regierung kommt in der Denkschrift zu dem Schluß, daß sie die gegen Einführung der Verhältniswahl bei den Wahlen zur Zweiten Kammer bestehenden Bedenken zurzeit nicht zu überwinden vermöge, daher davon absehen müsse, den Ständen dahingehende Vorschläge zu unterbreiten.

Die deutsche Militärmission für die Türkei.

Nach ganz bestimmten Aeußerungen aus diplomatischen Kreisen geht, wie unser Berliner Vertreter meldet, die angebliche Uebereinstimmung der Ententemächte in der Frage der deutschen Militärmission für die Türkei über eine gemeinsame Hetze einiger chauvinistischer Organe dieser Mächte nicht hinaus. Von einer Verständigung der drei in Betracht kommenden Regierungen über einen gemeinsamen Protest ist keine Rede. Die ganze Opposition dürfte auf Vorstellungen Rußlands bei der Türkei zusammenschrumpfen, die eine Aussicht auf Erfolg nicht haben. Aber auch zu solchen Vorstellungen ist es bisher nicht gekommen.

Arbeitslose, die keine Arbeit wollten.

Daß die Sozialdemokraten nach der Arbeitslosenversicherung so lebhaft rufen, weil sie die Aufmerksamkeit der Massen von anderen ihnen unliebsamen Dingen ablenken müssen, wird ernstlich nicht bezweifelt werden können. Man muß daher die Behauptungen der sozialdemokratischen Presse über den angeblichen Umfang der Arbeitslosigkeit mit erheblichem Mißtrauen und jedenfalls mit großer Vorsicht aufnehmen. Einen drastischen Beitrag, wie es nur zu häufig damit steht, liefert u. a. auch der amtliche Bericht über den Fortgang der Bauarbeiten an dem Rhein—Weser-Kanal. In diesem Bericht wird bekanntlich angegeben, daß im letzten Sommer für diese Bauten ein starker Bedarf an Arbeitern vorhanden war, daß aber alle Versuche, zu diesem Zwecke Arbeitslose aus den Großstädten zu gewinnen, vergeblich gewesen sind. Jene Arbeitslosen haben also die ihnen von der Kanalverwaltung gebotene Gelegenheit zum Arbeitsverdienst ungenutzt gelassen. Würde nach sozialdemokratischem Rezept eine allgemeine Arbeitslosenversicherung auf Reichskosten eingeführt, so würden diese Arbeitslosen gleichwohl als Reichsrentner haben leben können. Auch dieser Vorgang lehrt, wie außerordentlich große Bedenken vom Standpunkte des wirklichen Unterstützungsbedürfnisses gegen die allgemeine oder auch nur örtliche Arbeitslosenversicherung bestehen. Hier ist in der Tat ein Feld, wo die Arbeiter selbst durch Selbsthilfe und Selbstzucht für den zeitweilig eintretenden Unterstützungsbedarf sorgen müssen.

Die Konferenz über die Einfuhr von Futtermitteln aus den Kolonien.

Wie der „Information" aus kolonialen Kreisen mitgeteilt wird, sind die Vorbereitungen für den Zusammentritt der Konferenz über die Einfuhr von Futtermitteln aus unseren Kolonien bei den zuständigen Reichsbehörden im vollen Gange.. Ueber die Zusammensetzung der Teilnehmer an dieser Konferenz verlautet folgendes: Es sollen außer den Vertretern der beteiligten Ressorts und Sachverständigen auch Delegierte des Deutschen Landwirtschaftsrats hinzugezogen werden. Das Programm der Konferenz umfaßt die allgemeinen wirtschaftlichen Maßnahmen, durch die eine Hebung der deutschen Futterproduktion zu erwarten steht. In erster Linie wird die Frage eines Ersatzes für russische Futtergerste beraten werden, für den die in den Kolonien produzierte Sorgumhirse sehr ernstlich in Frage kommt. Auch die Preisfrage der Futtermittel wird Gegenstand eingehender Beratung sein.

Bar Geld lacht.

Der „Märkische Landbote", Volkskalender für 1914, ist wieder erschienen. Unter diesem nichtssagenden Titel verbirgt sich bekanntlich der sozialdemokratische Kalender für die deutsche Landbevölkerung, deren gesunder Sinn bisher immer noch den Lockungen der roten Internationale Widerstand geleistet hat. Da sie von berechtigtem Mißtrauen gegen alles, was aus dem roten Lager kommt, erfüllt ist, so verhüllt der „Landbote" schamhaft sein wahres Gesicht unter dem Mantel eines unpolitischen „Volkskalenders", um so desto sicherer sein politisches Gift verspritzen zu können. Denn der Inhalt ist durchaus sozialdemokratisch, verhetzend und antimilitaristisch. Trotzdem unter der schönen Ueberschrift „Der Rüstungswahnsinn" gegen die so überaus notwendigen Ausgaben für ein starkes Heer, eine achtunggebietende Flotte gewettert wird, ziert ein schönes buntes Bildchen den Kalender „Ein deutsches Panzergeschwader". Man denkt unwillkürlich, so schreibt die „Konservative Korrespondenz", dies Bild hätte sich aus einem patriotischen Kalender hierher verlaufen und sucht nach des Rätsels Lösung. Diese liegt allerdings nahe. Das Bild ist ein Reklamebild einer bekannten, übrigens zum amerikanischen Tabaktrust gehörenden Zigarettenfabrik; sicher hat sie für den bevorzugten Platz mitten im Kalender nicht wenig Geld gezahlt. Man sieht also, man kann auch einem sozialdemokratischen Kalender Flotten- und Soldatenbilder beilegen,

wenn's nur Geld bringt.

Sozialdemokratisches Doppelspiel.

Das doppelte Spiel der Sozialdemokratie in der Konsumvereinsfrage, indem sie einmal die Neutralität der Konsumvereinsbewegung betont, um ein anderes Mal die Hilfe und Betätigung der Konsumvereine im Sinne und Interesse der sozialdemokratischen Partei zu loben — dieses sozialdemokratische Doppelspiel war auch wieder bei der letzten Beratung über die Petitionen betreffs Ausdehnung und Besteuerung der Konsumvereine im Reichstage zutage getreten. Der sozialdemokratische Abg. Feuerstein brachte es fertig, in einem Teil seiner Rede einem Redner der rechtsstehenden Parteien zu entgegnen, daß sie die Unterstützung der angeblich sozialdemokratischen Konsumvereine forderten, ohne den Beweis für die sozialdemokratische Betätigung dieser Konsumvereine auch nur zu versuchen. Im weiteren Verlaufe seiner Rede gestand derselbe Abg. Feuerstein die Bedeutung der sozialdemokratischen Konsumvereine für die sozialdemokratische Organisation der Arbeiter ein und machte dabei sogar noch eine spöttische Bemerkung über die „sogenannten Mittelstandsretter".

Diese sozialdemokratische Zwiespältigkeit hat ihren guten Grund. Nach § 81 des Genossenschaftsgesetzes ist den Genossenschaften jede politische Betätigung bei Strafe der Auflösung verboten. Mit Rücksicht darauf sind die Konsumvereinler selbst bemüht, den paretipolitischen Endzweck der Konsumvereine abzuleugnen und direkt davor zu warnen, daß in sozialdemokratischen Parteiäußerungen dieser Charakter der Konsumvereine offenbart wird. Einen solchen Warnruf hat im Anschluß an den sozialdemokratischen Parteitag in Magdeburg im Jahre 1910, wo man sich über die Mitwirkung der Konsumvereine an der sozialdemokratischen Parteiarbeit allzu deutlich geäußert hatte, Generalsekretär Kaufmann ertönen lassen. Doch diese Warnrufe werden nicht immer beachtet. So hat die „Schweizerische Metallarbeiterzeitung" (25. Oktober 1913) in einem Artikel „Kampf nach zwei Fronten" das wahre Gesicht der sozialdemokratischen Konsumvereinsbewegung enthüllt. Es heißt darin:

„Die Zeit muß kommen, da ein Arbeiter, der wider sein Interesse und das seiner Klassengenossen fortfährt, seine Groschen zum Krämer, zum Privathändler hinzutragen, wo er sie ebenso gut im Konsum ausgeben kann, genau so eingeschätzt wird, wie wir einen „Streikbrecher" oder „Arbeitswilligen" einschätzen, d. h. als Verräter an der Arbeitersache."

Diese Kundgebung aus der Schweiz paßt auch durchaus auf die sozialdemokratische Konsumvereinsbewegung in Deutschland, wo das Trio „Partei, Gewerkschaft und Konsumverein" offenkundig zur Erscheinung kommt.

Kleinere politische Nachrichten.

* **Wandergewerbe und Krankenversicherung.** Auf Grund des Artikels 100 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung hat der Bundesrat folgendes bestimmt:

Soweit Wandergewerbescheine, die im Jahre 1914 Gültigkeit haben sollen, beantragt werden, bevor die Bescheinigung nach § 461 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung erteilt werden kann, hat der Arbeitgeber eine Sicherheit für die auf die Zeit nach dem 31. Dezember 1913 entfallenden Beiträge zur Krankenversicherung im Betrage von 24 Mark für jeden in seinem Wandergewerbebetriebe Beschäftigten, den er von Ort zu Ort mit sich führen will, an die Polizeibehörde zu zahlen, bei welcher der Wandergewerbeschein beantragt wird. Wird der Wandergewerbeschein für eine kürzere Zeit als für die Dauer eines Jahres beantragt, so ist der Betrag der Sicherheit entsprechend zu ermäßigen.

Der Wandergewerbeschein darf nur erteilt werden, wenn die Sicherheit geleistet ist. Die Polizeibehörde hat den gezahlten Betrag demnächst an die zuständige Krankenkasse abzuführen, welche den Betrag auf die Krankenkassenbeiträge des Arbeitgebers verrechnet. Deckt die Sicherheit nicht den Betrag der Beiträge, so ist der fehlende Betrag von dem Arbeitgeber nachträglich an die Kasse zu zahlen.

Diese Bestimmungen gelten entsprechend für die Behörde, die nach § 62 der Gewerbeordnung nachträglich die Erlaubnis zur Mitführung weiterer Begleiter zu erteilen hat, solange der Wandergewerbeschein die Angabe über Grundlohn und Wochenbeitrag nicht enthält.

* **Evangelischer Pastor und Monistenbund.** Aus Hamburg wird gemeldet: Das geistliche Ministerium hat auf die Beschwerde gegen den Pfarrer Heydorn wegen dessen Mitgliedschaft beim Monistenbunde einstimmig entschieden, es sei nicht angängig, daß ein evangelischer Pastor Mitglied des Monistenbundes sei. Das Ministerium hat ihm außerdem, aus dem Monistenbunde auszutreten und ihm wegen seines Nichterscheinens vor dem Ministerium eine Rüge erteilt.

Dritter deutscher Arbeiter-Kongreß.

Der dritte deutsche Arbeiterkongreß behandelte am Dienstag an erster Stelle das Thema: „Lebensmittelversorgung und Lebensmittelteuerung". Der Referent, Generalsekretär Stegerwald (Köln), bezeichnete als Ursachen der Preissteigerung in Deutschland die zunehmende Industrialisierung der Bevölkerung, die Verteuerung der landwirtschaftlichen Produktion und die Anarchie im Lebensmittelverkehr, der gegenüber die großen Städte und Industriezentren mit ihren gewaltigen Konsumentenmassen ihre Aufgaben vernachlässigt hätten. Die Begleiterscheinungen der Teuerung seien für das ganze volkswirtschaftliche Leben sehr bedenklich. Redner warnt vor einer Beseitigung oder bedeutenden Herabsetzung der landwirtschaftlichen Schutzzölle und befürwortet eine Verbesserung und Vervollkommnung der Inlandsproduktion und des Lebensmittelverkehrs, verbunden mit einer Ergänzung vom Ausland. Bei der Neuregelung der Handelsverträge dürften die Zölle auf Nahrungsmittel nicht erhöht, auch keine weiteren Nahrungsmittel mit Zöllen belegt werden. Nach weiteren Einzelvorschlägen meinte der Redner, daß die ganze heutige Mittelstandspolitik einem nicht gefallen könne. Der Redner legte eine umfangreiche Resolution im Sinne seiner Ausführungen vor.

Das zweite Thema betraf die „Koalitionsfreiheit" und das Vereinigungsrecht für die Angestellten und Arbeiter. Der Berichterstatter, Arbeitersekretär und Landtagsabgeordneter Andre (Stuttgart), verlangte in erster Linie die Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung. Das Koalitionsrecht sei in dem Sinne auszubauen, daß der rechtmäßige Gebrauch desselben gewährleistet und Vereinbarungen oder Maßnahmen zur Verhinderung des Gebrauches des Koalitionsrechtes, von welcher Seite sie auch kommen möchten, unter Strafe gestellt würden. Das Streikpostenstehen müsse als ein im wirtschaftlichen Kampfe erlaubtes (!) Mittel angesehen werden. (?) Das Vereinsrecht der Landarbeiter sei für das ganze Reich einheitlich zu gestalten und auszubauen, und endlich sei die Schaffung eines einheitlichen Staatsarbeiterrechts anzustreben. Der Redner meinte, daß es auch einen Terrorismus der Arbeitgeber gebe, der sich in verschiedenen Formen äußere. Nach längerer Diskussion wurden die Leitsätze der Referenten angenommen und sodann die Weiterberatungen auf heute, Mittwoch, vertagt.

Der Wert der Marine Oesterreich-Ungarns.

Der Marineausschuß der Ungarischen Delegation hat das Marinebudget angenommen.

Ministerpräsident Graf Tisza bemerkte, das Flottenprogramm sei unter dem Eindruck der auswärtigen Lage um ein Jahr abgekürzt worden. Oesterreich-Ungarn könne nicht darauf verzichten, im Adriatischen und im Mittelmeer als bedeutender Faktor aufzutreten. Es sei das größte Mißverständnis, anzunehmen, daß Oesterreich-Ungarn der Flotte gewissermaßen gegen Italien bedürfe. Die Flotte sei der Monarchie kostbar und doppelt wertvoll im heutigen Bündnis, weil sie sie in die Lage versetze, das Bündnis für Italien wertvoller zu machen. Oesterreich verstärke seine Flotte nicht gegen Italien, sondern im Gegenteil, um Italien kostbare Dienste erweisen zu können.

In seinem Exposé vor dem Ausschuß erklärte der Kommandant der Marine, Admiral Haus, das Budget halte sich in dem Rahmen des seinerzeit von den Delegationen festgestellten Programms.

Sein Programm gehe nicht über dasjenige seines Vorgängers Grafen Montecuccoli hinaus, wonach die Flotte durch sukzessive Ersatzbauten auf der gegenwärtigen Höhe erhalten werde, nämlich: 16 Schlachtschiffe, 12 Kreuzer, 24 Torpedofahr-

Kunst und Wissenschaft.

Nachrichten aus dem Kunstleben.

— **Aus dem Büro des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Heute abend „Götz von Berlichingen", 6. (letzte) Vorstellung im Schauspiel-Zyklus. Donnerstag vierte Vorstellung im Verdi-Zyklus „Aida". Freitag nachmittag 4½ Uhr zweite Vorstellung des Rabattsparvereins „Das Rabattsparbuch", hierauf „Die Puppenfee". Zu dieser Vorstellung haben diejenigen Billetts Gültigkeit, auf deren Rückseite: „Zweite Vorstellung des Rabattsparvereins" gedruckt steht. Es sei, um unangenehme Vorkommnisse zu vermeiden, darauf hingewiesen, daß die Garderobegebühr für Parkett und 1. Rang 20 Pfg., für 2. und 3. Rang 10 Pfg. beträgt, und denn nur für die Garderobestücke gehaftet werden kann, wenn sie abgegeben werden. Freitag abend „Die heitere Residenz", Lustspielneuheit, vorher „Die Puppenfee". Sonnabend nachmittag erste Weihnachts-Kinder- und Schüler-Vorstellung — Beginn 3 Uhr —, „Hänsel und Gretel", Märchenoper von Engelbert Humperdinck, hierauf „Die Puppenfee". Abends zum letzten Male „Götz von Berlichingen". — Sonntag vormittag 11½ Uhr gastiert Maria Rehoff, die von ihren früheren Gastspielen in Halle noch in bester Erinnerung steht, mit ihrem eigenen Ensemble in der Hauptrolle des Schauspiels „Die tote Stadt" von d'Annunzio. Der berühmteste italienische Dichter der Gegenwart Gabriele d'Annunzio, der als Dramatiker und Lyriker in gleicher Weise bei seinen Landsleuten und im Auslande gefeiert wird, kommt mit seinem hervorragenden Stück in Halle somit zum ersten Male zu Wort. Ueber die Darstellung durch das Rehoff-Ensemble liegen glänzende Artikel aus den verschiedensten Großstädten vor, die das Maria-Rehoff-Ensemble bisher auf seiner Tournee berührt hat. Die Vorstellung findet bei Schauspielpreisen statt. Vorzugskarten der Literarischen Gesellschaft haben Gültigkeit; es werden jetzt schon Eintrittskarten ohne Vorverkaufsgebühr an der Vorverkaufskasse des Stadttheaters abgegeben. — Sonntag nachmittag Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen „Hoheit tanzt Walzer". Sonntag abend zum letzten Male „La Traviata", große Oper von Verdi, vorher „Die Puppenfee". — Die nächste Aufführung der Operette „Der lachende Ehemann" findet am Montag, den 8. Dezember statt.

— **Drittes Symphonie-Konzert des Stadttheater-Orchesters.** (Veranstalter: Geheimrat Richards, Leiter: Kapellmeister Wetzler.) Auf das heute abend 8 Uhr in den „Thaliasälen" stattfindende dritte Symphonie-Konzert des Hallenschen Stadttheater-Orchesters unter Leitung von Hermann Hans Wetzler — Solistin: Kgl. bayerische Kammersängerin Adrienne von Kraus-Osborne — sei nochmals hingewiesen. Billettverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch und an der Abendkasse.

— **Klavierabend Vera Kaplun-Aronson.** Das Programm, das die russische Pianistin Vera Kaplun-Aronson aufgestellt hat, ist entschieden sehr interessant. Es beginnt mit Altmeister Bach, bringt dann als Höhepunkt zwei Sonaten (Beethoven As-dur op. 110 und Chopin H-moll op. 58) und gelangt über Brahms und Mendelssohn schließlich zu den Klavierschöpfungen eines Liszt, Rubinstein und Rosenthal. Eine Komposition von Glazounow, dessen Schülerin die Künstlerin ist, vervollständigt das ebenso anspruchsvolle wie abwechslungsreiche Programm. Ueber die Leistungen von Frau Kaplun-Aronson liegen die allergünstigsten Urteile vor, auch die Berliner Kritik äußert sich über ein letzthin mit dem Philharmonischen Orchester veranstaltetes Konzert sehr schmeichelhaft. Allgemein wird neben als selbstverständlich vorausgesetzter glänzend entwickelter Technik ihre musikalische Gestaltungskraft und temperamentvolle Wiedergabe anerkannt. — Billettverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Aus der Gelehrtenwelt.

— **Auszeichnung.** Der Fürst zu Lippe hat dem Schriftsteller Dr. Ernst Wachler in Weimar, dem Begründer des Harzer Bergtheaters, in Anerkennung seiner Tätigkeit als Leiter der Hünenringfestspiele im Sommer 1913 im Teutoburger Walde die lippische Rose am Ring verliehen.

Kolonialmuseum. Die seit 1905 an der Tierärztlichen Hochschule zu Dresden befindliche Kolonialwissenschaftliche Abteilung der Firma Gehe soll nach „Peterm. Mitt." jetzt zu einem Kolonialmuseum ausgestaltet werden. Die Sammlung umfaßt eine ethnographisch-kulturgeschichtliche und eine naturgeschichtliche Abteilung und eine Fachbibliothek von 1500 Werken.

Einsturz einer Kirche aus dem 14. Jahrhundert. In Mialet (Departement Gard) in Frankreich ist eine aus dem 14. Jahrhundert stammende Kirche eingestürzt. Der wertvolle Hochaltar und mehrere Bilder wurden durch die Trümmer vernichtet. Nach dem Trennungsgesetz war jede Ausbesserung der Kirche unterblieben.

Breslau. Mit der Leitung der medizinischen Poliklinik in Breslau ist als Nachfolger des nach Freiburg i. Br. übergesiedelten Professors Dr. K. Ziegler der Privatdozent Professor Dr. Josef Forschbach betraut worden.

Freiburg i. Br. Als Nachfolger von Dr. O. Binder wurde Dr. Hermann Ammann (aus Bruchsal in Baden) zum Lektor der ersten Sprachen an der Universität Freiburg i. Br. ernannt.

Leipzig. Der bisherige Privatdozent an der Universität in Leipzig Lic. Dr. Heinrich Hermelink, Pfarrer in St. Thekla bei Leipzig, ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität in Kiel ernannt worden.

Mainz. Dem Bibliothekar der Stadtbibliothek zu Mainz Dr. phil. Heinrich Heidenheimer ist der Charakter als Professor verliehen worden.

München. Dem Privatdozenten für Pädagogik und Didaktik an der Allgemeinen Abteilung der Technischen Hochschule zu München Dr. Adolf Köster wurde die erbetene Entbehrung von seiner Tätigkeit bewilligt.

Münster. Dem ordentlichen Professor der Mathematik an der Universität Münster i. W. Dr. phil. Reinhold von Lilienthal ist der Charakter als „Geheimer Regierungsrat" verliehen worden.

Budapest. Dem Privatdozenten für chemische Diagnostik in der Budapester medizinischen Fakultät Dr. Paul Hari ist der Titel eines außerordentlichen Professors verliehen worden.

New-York. Die Columbia-Universität hat den Austauschprofessoren Rathgen-Hamburg und Schumpeter-Graz die Würde eines Ehrendoktors verliehen.

Wien. Der Schriftsteller Franz v. Schönthan ist der „Neuen Freien Presse" zufolge in der vergangenen Nacht gestorben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191312041-10/fragment/page=0002

geuge, 72 Torpedoboote, 12 Unterseeboote, 8 Monitore und einige Trainschiffe. So bedauerlich der durch die letzte Balkankrisis veranlaßte bedeutende Rüstungskredit und die durch die Einberufung und monatelange Zurückbehaltung von ungefähr 10 000 Marinereservisten verursachten Schädigungen seien, so überaus wertvoll und befriedigend seien die hierbei für den Dienst gewonnenen Erfahrungen. Die Indienststellungen hätten sich überaus rasch vollzogen. Das Verhalten und die Kriegsbrauchbarkeit der Reservisten sei größtenteils sehr gut, so daß er die Ueberzeugung gewonnen habe, daß Oesterreich-Ungarn an den Reservisten ein sehr tüchtiges, der aktiven Mannschaft fast ganz gleichwertiges Material besitze. Aber so vortrefflich auch die Marine in moralischen Qualitäten sei, könne doch der Erfolg nicht verbürgt werden, wenn nicht auch das Flottenmaterial auf der Höhe der Situation erhalten bleibe.

Zum Kampf um die französische Anleihe.

Die Demission des Kabinetts angenommen.

Aus Paris wird ergänzend gemeldet: Der von dem Deputierten Delpierre gestellte Zusatzantrag, bei dem die Regierung die Vertrauensfrage stellte, lautet:

In dem Auszug der Bedingungen soll erwähnt werden, daß für die Rente alle gegenwärtig bestehenden Steuerfreiheiten aufrecht erhalten werden.

Eine später aus Paris einlaufende Meldung besagt:

Bei dem Empfange durch Poincaré legte Barthou dar, daß das Ministerium nach der Ablehnung des Antrages Delpierre zurücktreten müsse. Nach einer Besprechung der politischen Lage, wobei er den Ministern seinen lebhaften Dank für ihr Zusammenarbeiten aussprach, nahm hierauf Poincaré die Demission an.

Es scheint wenig wahrscheinlich, daß Poincaré bereits heute die Persönlichkeit, der er die Bildung des Kabinetts anvertrauen wird, zu sich rufen lassen wird.

Weitere Telegramme aus Paris besagen:

Paris, 3. Dezember.

In mehreren republikanischen Blättern wird erklärt, daß das künftige Kabinett, welches die nächsten Kammerwahlen zu leiten haben wird, vor allem eine Verständigung zwischen sämtlichen Linksrepublikanern herbeiführen müsse. Ueber die Nachfolgerschaft Barthous schreibt Jaurès in der „Humanité": Wir haben Grund zu der Annahme, daß Präsident Poincaré sofort nach dem Sturze des Kabinetts zuerst Briand und dann Millerand ins Elysée berief. Es heißt, Briand habe abgelehnt, ein Ministerium zu bilden, dagegen soll Millerand angenommen haben. — Wir zögern, diesem Gerücht Glauben zu schenken, denn es wäre überraschend, wenn der Präsident der Republik sich an einen Politiker wenden sollte, welcher in keiner Weise durch die letzten Ereignisse berufen scheint, an die Spitze der Regierung zu treten.

Paris, 3. Dezember.

Der sofort nach der Abstimmung zutage getretene Eindruck, daß die Nachfolgerschaft Barthous nicht leicht zu lösen sein werde, macht sich bereits in den Erörterungen der Presse geltend. Die „Lanterne" schreibt: Alle Schwierigkeiten, die das Dreijahresgesetz angehäuft hat und alle noch schwebenden Probleme, das Defizit, die Wahlreform und Steuerreform werden auf den Schultern des kommenden Ministeriums lasten. — Die „Aurore" fragt: Was wird man jetzt tun? Das kommende Ministerium wird einen neuen Gesetzentwurf über die Anleihe einbringen müssen. Aber bis dahin schwebt dieselbe vollständig in der Luft. — Der „Radical", das Organ der geeinigten radikalen Partei, drückt die lebhafteste Befriedigung über den Sturz des Kabinetts Barthou aus.

Von den gemäßigten und konservativen Blättern wird Caillaux und mit ihm die radikale Partei sehr heftig angegriffen. Der „Gaulois" schreibt: In demselben Augenblick, wo die wirtschaftlichen Fragen in der ganzen Welt alle anderen überwiegen, wo die Möglichkeit bestand, dem französischen Geldmarkt aufzuhelfen, wo Frankreich seine finanzielle Kraft bewiesen hat und die Konjunktur ausnützen konnte, hängt die Anleihe in der Luft. Wir haben Herrn Caillaux eine nette Bescherung zu danken.

Balkan-Allerlei.

Rußland und Bulgarien.

Das bulgarische Regierungsorgan „Narodni Prava" veröffentlicht den Text der letzten Depesche Danews an den Petersburger Gesandten in Sofia, Bobtschew, vom 1./14. Juli. Sie lautet:

Wir sind in Aufregung. Am 26. Juni gaben wir unser Schicksal in die Hände Rußlands. Wir hatten zwar schwere Opfer vorausgesehen, aber die uns vorgelegten Bedingungen gehen weit über die schlimmsten Befürchtungen hinaus. Trotzdem haben wir uns aus Verzweiflung gefügt und diese unerträglichen Opfer gebracht in der festen Ueberzeugung, daß uns wenigstens der Rücken gegen Rumänien und die Türkei gedeckt werde. Zu unserem größten Bedauern müssen wir schon fünf Tage lang zusehen, wie die Rumänen weiter vorrücken und, nachdem sie Silistria, Kabarna und Baltschik besetzt haben, jetzt auch Tutrakan und Dobritsch besehen und gegen Varna, Provadia und Schumla vordringen. Und von Rußland geschieht nichts. Ebenso gehen die Türken, obgleich wir bereitwillig das besetzte Gebiet bis zur provisorischen Grenze geräumt haben, weiter vor und dringen in das Gebiet bei Eregli ein. Ihre Kavallerie rückt vor und will sichtlich neue Wirren hervorrufen. Enttäuscht fragen wir uns: Hat denn Bulgarien diese grausame Behandlung verdient? Ist denn die Stimme Rußlands zu schwach, um in Bukarest und in Konstantinopel gehört zu werden? Sollte uns am Ende Rußland der Willkür des Schicksals überlassen haben? Dann möge es uns dies wenigstens rechtzeitig erklären, damit wir selber die nötigen Maßnahmen ergreifen oder in Ehren sterben.

Keine Unruhen in Bulgarien.

Die „Agence Bulgare" meldet: Die an einigen ausländischen Börsen verbreiteten Gerüchte von Unruhen in Bulgarien entbehren jeder Begründung. Vollkommenste Ordnung herrscht nach wie vor ununterbrochen in der Hauptstadt und im ganzen Lande, wo die Wahlkampagne in aller Ruhe vor sich geht.

Die Greuel des Balkankriegs.

Die „Agence Bulgare" meldet:

Der Bericht des deutschen Konsuls von Patras, von welchem eine Meldung aus Athen spricht, betrifft lediglich die Gefangenen, welche in Patras festgehalten wurden. Man weiß, daß Türken und Bulgaren auf verlassene Inseln gebracht worden sind, wo man sie an Hunger, Kälte und Krankheiten zugrundegehen ließ. Was den Tod des bulgarischen Archimandriten Evlogby betrifft, wird mit Bestimmtheit festgestellt, daß er von dem Schiffe „Katharina" ins Meer geworfen worden ist. Er hatte sich drei Tage nach dem Massakre, das die griechischen Truppen unter den Bulgaren in Saloniki angerichtet hatten, an Bord der „Katharina" begeben.

Bulgarische Kriegsgefangene sind gestern aus Griechenland in Varna eingetroffen. Ihr Zustand ist beklagenswert. Sie wurden vom bulgarischen Ministerpräsident Radoslawow an Bord des Schiffes begrüßt. Heute findet in Varna eine Protestversammlung gegen die Behandlung der Gefangenen statt.

Das rumänische Grünbuch

enthält eine größere Anzahl von österreichisch-ungarischen, auf die Politik Oesterreich-Ungarns bezügliche Akten und Gesandtenberichte, sowie Berichte des rumänischen Ministerpräsidenten Majorescu an den König. Aus diesen Papieren geht hervor, daß die Politik Oesterreich-Ungarns während der ganzen Krise ernstlich bemüht war, zur Erfüllung der rumänischen Wünsche beizutragen und das rumänische Vorgehen im letzten Stadium der Krise nicht zu hindern. Das Gleiche gilt für die Verhandlungen in Petersburg.

In einer Depesche des Grafen Berchtold an Baron Hahmerle im Dezember 1912 heißt es, daß sich der Minister die Feststellung der Lage auf dem Balkan ohne eine vorherige Erfüllung der rumänischen Wünsche nicht denken könne. Vor der Abtretung von Turtukaja und Baltschik teilte der österreichisch-ungarische Gesandte in Bukarest dem rumänischen Ministerpräsidenten Majorescu eine Depesche des Kaisers Franz Josef an König Ferdinand von Bulgarien sowie eine Depesche des Grafen Berchtold an den österreichischen Gesandten in Sofia mit, aus denen hervorgeht, daß Oesterreich die sofortige Abtretung des fraglichen Gebietes in Sofia dringend angeraten und Bulgarien die ernstesten Vorwürfe gemacht hat, daß es die Ratschläge Oesterreich-Ungarns nicht befolge. Ueber die Haltung der Mächte noch der Petersburger Konferenz sagte der russische Minister des Aeußern dem rumänischen Gesandten in Petersburg, daß England und Frankreich gegen Rumäniens Wünsche seien, während die Haltung Rußlands noch unbestimmt sei. Angesichts des bevorstehenden zweiten Krieges stellte der russische Minister des Aeußern dem rumänischen Gesandten in Petersburg gegenüber fest, daß es nicht das erste Mal sei, daß die rumänischen und die russischen Interessen identisch seien und daß beide den Frieden herstellen müßten. Als der rumänische Vormarsch andauerte, verlangte der russische Gesandte Einstellung des Vormarsches, was der rumänische Ministerpräsident Majorescu ablehnte; zugleich betonte Majorescu, daß die rumänischen Forderungen unabhängig von der militärischen Aktion die gleichen seien, wie bei Beginn derselben. Das letzte Aktenstück ist ein Telegramm des rumänischen Gesandten in Petersburg, worin er auf Grund einer Information dem russischen Minister des Aeußern mitteilt, daß Rußland nicht mehr auf der Kavallaftage stehe.

Ueber den zwischen Bukarest und Sofia im Januar gepflogenen Meinungsaustausch bringt das Grünbuch folgende Dokumente:

Am 10. Januar läßt Geschow Majorescu wissen, daß Bulgarien den dringenden Wunsch habe, mit Rumänien eine Konvention auf breitester Grundlage zu schließen. Tags darauf verständigt Majorescu den rumänischen Gesandten in Sofia, daß Rumänien geneigt sei, Bulgarien viele Vorteile zu bieten und daß die Türkei die Hilfe Rumäniens verlange, dieses jedoch vorziehe, Bulgarien zu helfen, nur müsse man sich rasch entschließen. Als die Verhandlungen in London nicht vom Fleck rücken, erhält der rumänische Gesandte die Weisung, zu erklären, daß Rumänien die Verschleppung nicht mehr dulde und die rumänischen Forderungen als Maximum das Gebiet Turtokajo-Dobritsch-Baltschik, als Minimum das Gebiet Silistria-Baltschik ohne Dobritsch aufstelle. Als bekannt wurde, daß Rumänien mit dem Ergebnis der Londoner Konferenz nicht zufrieden sei, meldete der rumänische Gesandte in Petersburg, daß ihm der Minister des Aeußern gesagt habe, wenn Rumänien auf den vorstehenden Bedingungen beharre und angriffe, würde die kaiserliche Regierung angesichts der Gärung nicht Herr der Lage sein. Der Minister des Aeußern betonte die schweren unmittelbaren Folgen einer solchen Möglichkeit, die Rumänien sich zweimal überlegen solle. Als dem russischen Minister des Aeußern das Minimum der rumänischen Forderung mitgeteilt wurde, sagte er, wenn Rumänien Baltschik wolle, bedeute es Krieg, da die Bulgaren niemals auf diesen Ort verzichten würden.

Ausland.

Der künftige Herrscher über Albanien.

In Berliner diplomatischen Kreisen wird, wie unser Berliner Vertreter meldet, bestätigt, daß die deutsche Reichsregierung es übernommen habe, dem Prinzen Wilhelm zu Wied die Zustimmung der Großmächte zu seiner Kandidatur für den albanischen Thron bekanntzugeben. Die gleiche Nachricht wird seitens der einzelnen Mächte der provisorischen Regierung in Valona zugehen und die letztere aufgefordert werden, die Wahl des künftigen Herrschers von Albanien so rasch als möglich in die Wege zu leiten.

Zur Lage in Mexiko.

Berliner und Wiener Firmen sollen von Huerta einen Kontrakt zur Lieferung von 50 000 Mausergewehren nebst Munition erhalten haben. — Der „Herald" will aus bester Quelle erfahren haben, daß eine Kabinettskrisis bevorstehe. — General Villa meldet, die Garnison von Chihuahua sei geflohen, und zwar ein Teil nach der amerikanischen Grenze, der andere in südlicher Richtung. Die Garnison bestand aus 2000 Mann mit vier Generälen. Proviantmangel wird als Ursache der Flucht angesehen. Verschiedene Läden in Juarez wurden durch Villas Mannschaften geplündert. Mehrere Offiziere Villas hatten in Juarez Differenzen mit ihm.

Luftfahrt.

Ein neuer Wettbewerb um den Kaiserpreis für den besten deutschen Flugzeugmotor.

Man schreibt uns: Im nächsten Jahre wird ein zweiter Wettbewerb um den Kaiserpreis für den besten deutschen Flugzeugmotor stattfinden, zu dessen Vorbereitung gegenwärtig bereits Beratungen zwischen den beteiligten Ressorts schweben. Bekanntlich ist im vergangenen Jahr schon ein solcher Wettbewerb abgehalten, der der gesamten deutschen Motorindustrie Gelegenheit gab, ihre Leistungen zur Darstellung zu bringen. Die Prüfung begann am 1. November 1912 und erreichte im Januar dieses Jahres ihr Ende. Es kam dabei darauf an, jeden Motor mit seiner eigenen Luftschraube ohne Unterbrechung sieben Stunden lang laufen zu lassen und dabei seine Leistung, seinen Benzinverbrauch und sein sonstiges Verhalten zu ermitteln. Zu diesem Zweck war ein technischer Ausschuß gebildet, dem auch Vertreter des Kriegsministeriums und der Generalinspektor des Militär-Verkehrswesens angehörten. Die Durchführung des Wettbewerbs wird auch diesmal der Deutschen Versuchsanstalt für Luftschiffahrt übertragen, die bekanntlich aus Mitteln des Reichs, der Kaiser-Wilhelm-Stiftung und der Motorfahrzeugindustrie errichtet ist und erhalten wird. Die Anstalt hatte zur Abhaltung des Wettbewerbs eine Reihe von Prüfungsanlagen eingerichtet, die es ermöglichten, die große Zahl der zum Wettbewerb zugelassenen Motore innerhalb einer verhältnismäßig kurzen Zeit zu prüfen. Auch eine besondere Motorabteilung mit einem Laboratorium und einer elektrischen Kraftanlage wurde für den Wettbewerb errichtet. Dem Preisgericht gehörten der Abteilungschef im Reichsmarineamt Wirklicher Geheimer Oberbaurat Dr. Veith und sechs Professoren verschiedener technischer Hochschulen an.

Sport und Jagd.

— **Wintersport im Harz.** Die Reihe der großen sportlichen Veranstaltungen im Harz beginnt mit der Austragung der Deutschen Rodelmeisterschaft in Bad Sachsa am 4. Januar 1914. Preisrodeln, Eisfeste und Rodelkorso sind dort ferner am 11., 18. und 25. Januar festgesetzt. In der Zeit vom 9.—11. Januar veranstaltet der Oberharzer Skiklub in Clausthal-Zellerfeld die Skimeisterschaft von Norddeutschland, verbunden mit dem Winterfest des Schneesportvereins Clausthal-Zellerfeld. Außerdem finden in Bad Altenau, Wildemann, Hohegeiß in der Zeit vom 25. Dezember bis 2. Januar Skikurse statt.

— **Kufsteiner Wintersport-Veranstaltungen 1913/14.** Die Wintersportvereinigung Kufstein gibt soeben ihr diesjähriges reichhaltiges Winter-Programm bekannt. Ueber sämtliche Veranstaltungen werden s. Zt. Spezial-Programme herausgegeben, welche kostenlos durch das Städtische Verkehrsbüro in Kufstein (Rathaus) zu beziehen sind.

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: Rechtsanwalt Dr. jur. Strasser u. Max Ebeling; für Provinz u. Allgemeines, Börsen- u. Handelsteil: Fritz Müller; für Oertliches: Heinrich Miesbner; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle (Saale). — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescher Zeitung in Halle (Saale)" zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton u. Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.

Wunderbar weicher Schaum
selbst in kaltem Wasser:
diskret parfümiert.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. —
Preis 50 Pfg.; 3 Stück M. 1.40.
Alleiniger Fabrikant:
Ferd. Mülhens, Köln a. Rh.
(Gegr. 1792).

Nur eine Hautpflege, die den Kern trifft

kann einen vollen und dauernden Erfolg bringen, das heisst eine solche, die sich nicht nur auf die Oberfläche beschränkt, sondern bewirkt, dass auch Hautorganismus, Haut-Nerven und -Gefässe wohltätig beeinflusst werden. Zu diesem Zweck sind häufige Vollbäder oder Ganzwaschungen mit "Lecina-Seife" nötig. Denn "Lecina-Seife" hat ausser ihrer feinen äusseren Wirkung, als Toilette-Seife noch einen ganz besonderen hygienischen Einfluss auf die inneren Hautorgane durch ihren Gehalt an "Lecithin", mit dem sie nicht nur die ganze Hauttätigkeit neu belebt und natürlich steigert, sondern in weiterer Folge auch erfrischend auf den gesamten Hautorganismus wirkt. Schon nach kurzem regelmässigen Gebrauche künden eine blendend-reine, elastische Haut und ein blühender, rosiger Teint von dieser verjüngenden Wirkung der "Lecina-Seife".

Lecina-Seife

(0584

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191312041-10/fragment/page=0003

Walhalla-Theater.

8 Uhr. Bomben-Erfolg der 8 Uhr.

Dresdener Victoria-Sänger.

Hans Elliot als urkomische bayrische Soldaten-Type. (576

Direktor Ernst Schumann

mit seinen Rassepferden und -Hunden.

Robert Franz-Singakademie.

Musikalische Leitung:
Königl. u. Universitäts-Musikdirektor **Alfred Rahlwes.**
Freitag, den 12. Dezember 1913, abends 8 Uhr
im **„Thaliasaal"** (6640

Semele

Weltliches Oratorium von **Georg Friedrich Händel**
(bearbeitet von **Alfred Rahlwes**).

Solisten:
Fräulein **Elisabeth Ohlhoff** (Berlin), Sopran.
Fräulein **Alice Aschaffenburg** (Frankfurt a. M.), Alt.
Herr **Richard Fischer** (Würzburg), Tenor.
Herr **Felix Lederer-Prina** (Berlin), Bass.

Cembalo (Flügel): Herr Universitäts-Professor **Dr. Hermann Abert.**
Orgel (Harmonium): Herr Organist **Hermann Henkel.**
Orchester: Das **Stadttheater-Orchester.**

Bechstein-Flügel aus dem Magazin der Hofmusikalien-Handlung von **Reinhold Koch.**
Hofberg-Pedalharmonium a. d. Magazin v. **B. Döll.**

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 3.00, 2.00, 1.50 u. 1.00 M. sowie Texte à 30 Pfg. **vom 5. Dezember ab** in der
Hofmusikalien-Handlung Reinhold Koch
Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 1199.

Saal der Loge zu den fünf Türmen.
Freitag, den 5. Dezember, 8 Uhr

Klavierabend von

Vera Kaplun-Aronson.

Sonaten von Beethoven op. 110 und Chopin op. 58; Choralvorspiele von Bach-Busoni; Klavierstücke von Brahms, Mendelssohn, Rubinstein, Glazounow, Rosenthal und Liszt. (6641
Konzertflügel: C. Bechstein aus dem Magazin von Reinhold Koch.
Eintrittskarten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 in der Hofmusikalienhandlg. Reinhold Koch, Alte Promenade 1 a.

„Würzburger".

Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
Hochachtungsvoll Ludwig Riese.

Wir drei
verkünden lauf im Chore:
Heizt Alle nur noch mit Hallore

Gr. Steinstr. 74, I. Etg. **Franz Reich,** Telephon 243.
Hoflieferant. [6621
Jugendliche Ballkleider, Gesellschaftstoiletten.

Cirine, D. R. P. 132219,
vorzüglichste flüssige Bohnermasse, abwaschbar.
Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden 5. Fernruf 181. [6648

Wohltätigkeits-Vorstellung

zum Besten der Ersten Kinderbewahranstalt der Stadt Halle S.
am Donnerstag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr
in den „Thalia-Festsälen"
Theaterabend vom „Neuen Verein Thalia".
Zur Vorstellung gelangt: **„Im Forsthause",**
Schauspiel in vier Aufzügen von Richard Skowronnek.
Im Interesse der guten Sache bittet um rege Beteiligung
Der Vorstand.
NB. Billetts sind noch am Saaleingang zu haben. (6639

Klavier-, Violine, Cello-, Sologesang-Unterricht
wird auch an Anfänger erteilt in
Heydrich's Konservatorium
Gütchenstraße 20.
Monatl. für Klavier, Violine, Cello 8 Mk., für Gesang 12 Mk. Geschwister-Honorarermäßigung. — Anmeldungen im Sekretariat. [0496

Brautseide

Seid. Cachemire — Seid. Eolienne
Seid. Crêpon — Seid. Damas
Crêpe de Chine — Charmeuse
Gute Qualitäten bei billigsten Preisen.

Bruno Freytag, Halle a. S.

Anfertigung von Brautkleidern
in bester und preiswerter Ausführung.

Die
HUPFELD-PHONOLA

wird geliefert als: **Vorsetz-Phonola**
an vorhandene Klaviere, eingebaut in Flügel oder Pianos als:
Phonola-Flügel ✦ Phonola-Piano.
Die Phonola ist der idealste Vermittler zwischen dem des Klavierspiels Unkundigen und dem Klavier. Mittels Phonola vermag jedermann künstlerisch vollendet Klavier zu spielen. Verlangen Sie bitte gratis die Phonola-Broschüre. — Alleinverkauf für Halle und Umgegend nur durch [0540
ALBERT HOFFMANN
Pianomagazin Halle a. d. S. Am Riebeckplatz
Unverbindliche Vorführung jederzeit in meiner Phonola-Abteilung.

Wenn Sie eine schöne
Photographie oder Vergrösserung
zu Weihnachten
schenken wollen, so gehen Sie schon jetzt
zu Ihrem Photographen. (6481

Weihnachts-Musik in der Pauluskirche zum Besten der Armen

Sonntag, 7. Dezember, abends 8 Uhr
(Leitung: Organist **C. Boyde**). (6577
Alte Volksweisen und **2 Bach-Kantaten auf Weihnacht.**
Sopran: Frl. L. Elze, Alt: Frau Dr. Schlüter, Cello: Herr Matthiä.
Orgel: Herr Köhler-Eckardt aus Leipzig.
Karten zu 2.—, 1.50 und 1.— Mk. bei **H. Hothan.**

Empfehle meine Werkstätte für Anfertigung **feiner** [6632
Goldwaren und Juwelen
nach eigenen oder gegebenen Entwürfen sowie Reparaturen. — Billigste Bezugsquelle, schnellste Bedienung.
R. Voss, Geiststraße 46.
Vergolden, Versilbern. — Elektr. Betrieb.

Bohrungen aller Art, (0530
Brunnen-, Schacht- und Sprengarbeiten, Wasserversorgung und Reparaturen führen aus
Carl & Co., Halle S.,
Berlinerstrasse 7 I. Fernruf 2998. Prima Referenzen.

Apollo-Theater.

Täglich abends 8 Uhr:
Beispielloser Erfolg von
„Mag auch die Liebe weinen"
(„Die Allwördens").
Schauspiel i. 5 Akt. (7 Bild.) n. d. gleichn. Roman v. Fr. Lehne bearbeitet v. E. Ritterfeld.
! Täglich volle Häuser!

Handschuhe

in Leder, Seide, Stoff.
Liebermann, Geiststr. 42, Leke Thaliasalle.

Stadttheater in Halle.

Donnerstag, d. 4. Dez. 1913
88. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
4. Vorstellung im Verdi-Cyklus.

Aïda.

Große Oper in 4 Akten v. G. Verdi.
Spielleitung: Oberreg. Th. Raven.
Musikal. Leitung: Herm. H. Weyler.

Personen:
Der König . . . . . Theo Raven.
Amneris, seine Tochter Fr. Gollmer
Aïda, äthiopische Sklavin . . . . Sus. Stolz.
Radamès, Feldherr . R. Saleniuß.
Ramphis, Oberpriester Fr. Schwarz.
Amonasro, König von Aethiopien und Vater Aïdas . . V. van Horst.
Ein Bote . . . . Fr. Grusselli.
Eine Priesterin . . Alice v. Boer.
Oberpriesterin . . A. Stahlberg.
Schwerttänzerin . . S. Laubert.
Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Soldaten, Beamte, Sklaven, gefangene Aethiopier, Volk.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende 11 Uhr. [0528

Freitag, den 5. Dez. 1913
89. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.
Novität! Zum 3. Male: Novität
Die heitere Residenz.
Hierauf: **Die Puppenfee.**

W. & P. Kohlberg,
Elegante Maßschneiderei,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 8.

Steinway & Sons-
Flügel u. -Pianinos
Alleinverkauf
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34. Telephon 635.

Weinhaus Schulze & Birner,
Sophienstr. 1, a. Stadttheater.
Vorzügliche Küche.
Inh.: **Ernst Wilke.** Tel. 8040.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Donnerstag: Marignano. — Freitag: Margarethe.
Altes Theater: Donnerstag: Der fidele Bauer. — Freitag: Bürger Schippel.
Operetten-Theater: Donnerstag: Das Farmermädchen. — Freitag: Der alte Dessauer.
Schauspielhaus: Donnerstag: Der ungetreue Eckehart.

Weimar.
Hof-Theater: Donnerstag: Ein Maskenball.

Erfurt.
Stadt-Theater: Donnerstag: Konzert. — Freitag: Der fliegende Holländer.

Dipl.-Ing. Volhard
Tel. 2995 Tel. 2995
Für Landgericht Halle vereidigter Sachverständiger für Elektrotechnik.

Weihnachtsbitte der Frauenhülfe für Gefangenen-Fürsorge.
Wir bitten herzlich um Geld, Kleidungsstücke, Schuhwerk, Spielsachen u. a. für die Familien der Strafgefangenen. Gaben werden mit herzlichem Dank angenommen von Frau Geheimrat Hering, Friedrichstraße 16; Frau Geheimrat Elze, Hermannstraße 1; Frau Körber, Kleine Ulrichstr. 8; Frau Pastor v. Wodtke, Karlstraße 16.

Petroleumöfen
empfehlen in grosser Auswahl
Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden 5. Fernruf 181. [6649

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle (Saale). Telephon 8108 u. 8109.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191312041-10/fragment/page=0004

Gedenktage.

4. Dezember.

1409. Stiftung der Universität Leipzig.
1546. Der Astronom Tycho de Brahe geboren.
1642. Der französische Staatsmann Kardinal, Herzog von Richelieu gestorben.
1679. Der englische Philosoph Tomas Hobbes gestorben.
1795. Der englische Geschichtschreiber Thomas Carlyle geboren.
1798. Der italienische Naturforscher Luigi Galvani gestorben.
1804. Der Liederkomponist Andreas Zöllner geboren.
1806. Napoleon I. hebt die Inquisition in Spanien auf.
1861. Die Fürstentümer Moldau und Walachei vereinigen sich zum rumänischen Staate.
1870. Der Herzog von Aosta nimmt die spanische Königskrone an.
1871. Gesetz über die Prägung von Reichsgoldmünzen.
1897. Der Afrikaforscher Eugen Zintgraff gestorben.

Tagesspruch: Mittagsschlaf ist ein brennend Licht am Tage. Hippel.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 3. Dezember.

Die Politik des Verschweigens im sozialdemokratischen Lager.

Das sozialdemokratische „Volksblatt" in Halle stellt sich köstlich dumm an, weil ihm die Frage nach den Vorgängen bei der Entlassung seines früheren Geschäftsführers sehr unangenehm ist. Wenn nämlich mal ein räudiges Schaf aus dem bürgerlichen Lager die Unterschiede zwischen Mein und Dein vergißt, dann erhebt die ganze sozialdemokratische Presse, an ihrer Spitze als lautester Schreier das „Hallesche Volksblatt", ein gewaltiges Halloh und macht die ganze bürgerliche Gesellschaft für die Handlung eines Einzelnen verantwortlich. Wenn aber dergleichen Begriffsverwechslungen am grünen Holze der Sozialdemokratie geschehen — ja, Bauer, dann ist das etwas ganz anderes. Dann herrscht tiefstes Schweigen im sozialdemokratischen Blätterwalde. Und am besten wieder schweigt das „Hallesche Volksblatt", selbst wenn es den Dingen noch so nahe steht. Die Leser erfahren nichts davon, während in allen anständigen bürgerlichen Blättern Verfehlungen unwürdiger Mitglieder bürgerlichen Standes sonder Scheu mitgeteilt werden. Das ist der Unterschied zwischen sozialdemokratischer und bürgerlicher Moral, zwischen sozialdemokratischer und bürgerlicher Wahrhaftigkeit.

Als wir das Hallesche „Volksblatt" aufforderten, die Politik des Verschweigens gegenüber seinen Lesern hinsichtlich des Anlasses zur Entlassung seines früheren Geschäftsführers aufzugeben, da wußten wir von vornherein, daß das „Volksblatt" um diese Frage herumgehen würde, wie die Katze um den heißen Brei, weil es befürchten mußte, sich dabei die Finger zu verbrennen. Das ist denn auch so gekommen. Statt Gelegenheit zu nehmen, nachzuweisen, daß in keiner Beziehung in seinem Bereiche Anstößiges vorgekommen ist, wirft das Hallesche „Volksblatt" der Halleschen Zeitung Schwindel gegenüber dem Allgemeinen Konsumverein vor. Darauf werden wir übrigens gleich eingehen und zeigen, wo die Schwindler sitzen. Vorerst aber noch die Frage: Warum hat das „Volksblatt" seiner sonstigen Gewohnheit zuwider gegenüber unseren Auslassungen nicht auch diesmal unsere Bemerkungen über die Politik des Verschweigens abgedruckt? Nun, weil ihm die Antwort zu sauer geworden wäre. Es hätte schließlich Farbe bekennen müssen, denn seine Leser würden sonst gefragt haben: was ist vorgegangen? Darum fragen wir das „Volksblatt" klipp und klar: warum umgeht es unsere Bemerkungen, warum gibt es nicht unzweideutig Auskunft über die Veranlassung des Ausscheidens seines früheren Geschäftsführers? Warum weiter die Verlogenheit des Schweigens, wenn nichts zu verschweigen ist?

Wir werden weiter auf Antwort warten müssen, das „Volksblatt" wird weiter — schweigen, denn es hat eben etwas zu verschweigen!

Und nun noch die vom „Volksblatt" ganz und gar an den Haaren herbeigezogene Vermengung dieses Falles mit einer Angelegenheit des Allgemeinen Konsumvereins und der Halleschen Zeitung, die nicht im entferntesten Zusammenhange mit jenem Falle steht. In dieser Beziehung, nachdem das sozialdemokratische Blatt auf die Geschäftsführerentlassung mit keinem Worte eingegangen ist, schreibt es wörtlich:

„Wer, so fragen wir die Hallesche Zeitung, betreibt denn die Politik des Verschweigens? Wer hat denn bis zum heutigen Tage die Lüge noch nicht berichtigt, die am Sonnabend vor acht Tagen in der Halleschen Zeitung stand und dem Allgemeinen Konsumverein nachsagte, daß seine Mitgliederzahl ständig zurückginge? Die Redaktion der Halleschen Zeitung weiß, daß sie damit eine unwahre Behauptung verbreitet hat; sie weiß es aus unserer Feststellung und weiß es auch aus einem Schreiben der Verwaltung des Allgem. Konsumvereins und dem beigefügten Geschäftsbericht, den sie seit einigen Tagen im Besitz hat. Weshalb gibt die Hallesche Zeitung nicht der Wahrheit die Ehre, weshalb widerruft sie ihren Schwindel nicht, weshalb bricht sie nicht wenigstens — um mit ihren eigenen prahlerischen Worten zu reden — in diesem Falle „die Politik des Schweigens"? Weshalb? Weshalb? Haßt das konservative Organ von Halle die Wahrheit ebenso tief, wie es die Sozialdemokratie hassen muß?!

Hierzu zunächst die Bemerkung, daß sonst so entrüstet abgeleugnete enge Beziehungen zwischen Sozialdemokratie und Konsumvereinen bestehen, Beziehungen, die so innige sind, daß das „Volksblatt" sogar in Kenntnis gesetzt wird von dem Schreiben, das die Verwaltung des Konsumvereins an die Redaktion der Halleschen Zeitung zu richten für gut befunden hatte. Hieraus geht klar hervor, daß die Konsumvereine eben nichts anderes sind als sozialdemokratische Einrichtungen, darauf berechnet, die Mitglieder mit der Sozialdemokratie aufs engste zu verbinden und sie in ihrem Banne zu erhalten. Die Vorteile, die bei Lichte besehen eine bloße Augentäuschung sind, werden zur Falle, in der sich die Masse fängt.

Aber zur Sache. Also wir sollen eine unwahre Behauptung über den Konsumverein verbreitet haben? Wir berichteten, daß der Rechnungsabschluß am 30. Juni d. Js. 11 369 Mitglieder verzeichne. Das steht in der Tat in dem Rechenschaftsbericht des Allgemeinen Konsumvereins. Wir teilten weiter mit, daß im letzten Geschäftsjahre 758 Mitglieder ausgeschieden wären: das steht im Rechenschaftsbericht. Weiter hieß es bei uns, daß der Mitgliederrückgang ein ständiger sei: der Rechenschaftsbericht meldet, daß in diesem Jahre 192 Mitglieder mehr ausgeschieden seien, als im Vorjahre. Was der Bericht über die Gründe anführt, ist nebensächlich. Und daß eine Rückgewähr von 10 Prozent (einschließlich von 8 Prozent Rabatt) erfolgt, das steht auch in dem Rechenschaftsbericht. Der Bericht vermeldet noch, was bei uns gar nicht mitgeteilt worden ist, daß das Betriebsergebnis in diesem Jahre leider nicht so günstig ist wie im Vorjahre. Wo also ist die Lüge?

Wir müssen abermals den Rat an das „Volksblatt" geben: nicht vor fremden Türen kehren, wenn so viel wie beim „Volksblatt" vor der eigenen Tür zu kehren ist.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse zu Halle und die Aerztefrage.

Am Dienstag fand wiederum eine Sitzung des Ausschusses der Allgemeinen Krankenkasse zu Halle im „St. Nikolaus" statt, die sich in der Hauptsache mit der Aerztefrage beschäftigte. Der Vorsitzende, Herr Buchmann, berichtete über die letzten Verhandlungen mit der hiesigen Aerzteschaft. Die letzte Ausschußsitzung hatte den Vorstand beauftragt, über einen Pauschalsatz von 7,50 Mk. auf den Kopf mit den Aerzten zu verhandeln. Nach längerem Verhandeln einigten sich der Vorstand der Kasse mit der Aerzteschaft dahin, daß die Mitglieder aller bisherigen Kassen vom 1. Januar 1914 zu einer Pauschalsumme von 8 Mk. für die Pflichtmitglieder und 12 Mk. für die freiwilligen Mitglieder von den Aerzten behandelt werden sollen. Einbegriffen sind die spezialärztliche und operative Behandlung. Ausgeschlossen hiervon sind alle Nachtbesuche, Entbindungen, Kilometergebühren usw. Familienangehörige der Versicherten sollen zu den ortsüblichen Sätzen (1,50 und 2 Mk.) behandelt werden. Die Aerzteschaft hatte an dem ihr übersandten Voranschlag des Vorstandes für die Kasse bedeutende Abstriche gemacht, um den Haushaltsplan auf eine günstigere Grundlage zu stellen. Der Vorstand empfahl dem Ausschuß, die vereinbarten Sätze anzunehmen, man müsse sich aber mit der Erhöhung der Beiträge oder mit der Herabsetzung der Leistungen vertraut machen. Alle sollten dazu beitragen, daß die bisherigen unerquicklichen Zustände der letzten Jahre aus der Welt geschafft würden. Es setzte nun eine lebhafte Aussprache über diesen Punkt ein. Mit Ausnahme des Herrn Gittermann sprachen sich sämtliche Redner, Arbeitgeber wie Versicherte gegen die Abmachung mit den Aerzten aus, denn die hiesige Kasse biete den Aerzten an Honorar mehr als Leipzig und andere große Städte. Die Kasse befürworte die freie Aerztewahl. Am Ende wurde nachfolgende Entschließung gegen einige Stimmen angenommen: „Die am 2. Dezember in „St. Nikolaus" tagende Ausschußsitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse geht von ihren Beschlüssen der Ausschußsitzung vom 20. November nicht ab und beauftragt den Vorstand, mit den hiesigen Aerzten nur auf einen Pauschalpreis von 7,50 Mk. für Versicherungspflichtige und 10 Mk. für freiwillige Mitglieder unter den festgelegten Voraussetzungen ohne Rücksicht auf ihren Wohnort zu verhandeln. Falls die Aerzte innerhalb fünf Tagen in weitere Verhandlungen nicht eintreten, wird dem Vorstand die Befugnis erteilt, sofort mit anderen Aerzten in Vertragsverhandlungen zu treten und für eine genügende Anzahl Aerzte zu sorgen; ferner den Antrag beim Oberversicherungsamt auf Genehmigung des § 370 der Reichsversicherungsordnung (bare Leistung statt der Krankenbehandlung) einzureichen. Des weiteren wurde beschlossen, vor den weiteren Verhandlungen mit der hiesigen Aerzteschaft dieser die Frage vorzulegen, „ob sie berechtigt sei, Verträge mit den einzelnen Kassen abzuschließen oder nicht." Der Ausschuß beschäftigte sich am Schlusse noch mit der Dienstbotenkrankenversicherung.

„Für unser Geld".

Man schreibt uns:

Ich ging dieser Tage auf dem Weidenplan an dem neuen Krankenhaus vorüber. Vor mir gingen zwei gut gekleidete Männer, dem Anschein nach Maurer. Wir hörten Gesang. Einer von den Beiden sagte im Blick auf das schöne Haus: „Du, das ist wohl eine Schule?" Ich sagte ihm, als sein Kollege nicht Bescheid wußte: „Das ist ein Krankenhaus, das haben sich die Aerzte gebaut." — „Die Aerzte haben sich das gebaut?" — „Ja, die Aerzte haben sich das gebaut." — „Aber doch für unser Geld." — „Natürlich nur für Ihr Geld", erwiderte ich. Freudig zogen darauf beide ihren Hut und gingen von dannen. —

Das genügt!

Schlesisches Konvikt.

Am Sonntag, den 30. November, wurde der Umbau des Schlesischen Konvikts, Wilhelmstraße 10, durch eine feierliche Einweihung seiner Bestimmung übergeben. Aeußerlich ist freilich der Anblick des Gebäudes fast der gleiche geblieben, der seit 45 Jahren vielen Hallensern vertraut ist. Aber im Innern des Hauses wurden große Veränderungen vorgenommen. Die Wohnungen der Studenten wurden so erweitert, daß ein jeder (wie es in den beiden anderen hiesigen Konvikten schon war) sein eigenes Arbeitszimmer mit Kammer erhielt. Die gemeinsamen Räume wurden erheblich vergrößert, an der Ecke zur Sophienstraße liegt ein besonderes Zimmer für die wissenschaftlichen Uebungen (die täglich stattfinden), es folgt ein kleines Lesezimmer, dann ein geräumiger Saal für die gemeinsamen Mahlzeiten, Andachten und Feiern. Die Wirtschaftsräume wurden besser verteilt und gewannen mehr Raum als bisher; elektrisches Licht wurde gelegt. Die Ausstattung aller Räume wurde durchgesehen; so viel wie möglich von altem Mobiliar wurde erhalten, alle Zimmer durch neue, ästhetisch einheitliche Farben und Tapeten gemütlich und wohnlich gemacht. Platz für diese Veränderungen wurde gewonnen durch Aufgabe einer Mietswohnung, die bisher dem Hause eingefügt war, und durch Aufstockung des bisherigen Anbaues. Vor allem: möglich war die Umgestaltung nur, weil Graf Leopold von Harrach in der hochherzigsten Weise das Werk seines Vaters, des Grafen Carl Philipp von Harrach, fortführte, welcher einst die Anstalt zu dem Zweck stiftete, der Kirche Schlesiens tüchtige Geistliche vorzubilden; es nehmen aber satzungsgemäß auch eine Reihe nichtschlesischer Theologen am Leben des Konviktes teil. — Die Einweihungsfeier wurde eröffnet durch Prof. D. Haußleiter, den Vorsitzenden im Kuratorium des Schlesischen Konvikts; er dankte besonders Herrn Regierungsbaumeister Eigen, der den Umbau übernommen hatte, und Herrn Rechnungsrat Stade, der als Rendant des Konvikts die Geschäfte des Bauherrn geführt hatte. Dem verehrten, ehrwürdigen Stifter, der selbst zur Einweihungsfeier erschienen war, widmete Geheimrat D. Hering Gruß und Dank, worauf der Herr Graf antwortete. Der Ephorus des Konvikts, Professor D. Lütgert, und der Inspektor, Lic. Schniewind, schilderten die Ziele der Anstalt. Der Rektor der Universität Geheimrat D. Dr. Kattenbusch und der Dekan der theologischen Fakultät, Geheimrat D. Dr. Loofs, sprachen ihre Wünsche aus. Durch alle Reden klang hindurch das Gedächtnis an den ersten Stifter und an Professor D. Kähler, der als erster Inspektor dem Leben des Konviktes die Bahnen gewiesen und bis zu seinem Ende als Ephorus darüber gewacht hatte. So klang durch die Feier zugleich der Wunsch hindurch, daß im erneuten Hause der alte Geist lebendig sein möge.

— **In unserem heimatlichen Walde, der Heide,** hat der Heide-Verein auch in diesem Jahre in der Wegeverbesserung eine rege Tätigkeit entfaltet. Schon während der früheren Wintermonate wurde der Eingang zur Heide beim Waldkater, der Kolkturmweg, mit Steingrus aus der Grube des Heidevereins frisch beschottert ebenso der Dölauerweg bis zur alten Eiche, die beiden Zugangswege zum Kolkturm und die Kolkturmtreppe, der Lieskauer Waldweg, der Bergmannsfleig und der Weg von Neu-Dölau nach Leisners Waldhause. Vollständig neu in Pflege genommen wurde die Teilstrecke des Waldheilweges zwischen dem Kolkturmwege und dem Waldfahrwege nach Lieskau. Hier ist monatelang gearbeitet worden um zunächst die Höhen und Tiefen, soviel als erforderlich war, auszugleichen. Dann mußten, um in dem tiefen staubfeinem Sande zunächst einen festen Untergrund zu schaffen, über 70 Fuhren grobe Kokksschlacke aus Halle angefahren und ausgebreitet werden. Als Deckschicht sind sodann viele Fuhren feinen Steingrus angefahren worden. Für Fuhrlöhne wurden rund 700 Mk., für Arbeitslöhne und Material rund 600 Mk. allein für diese lange Wegestrecke verausgabt. Der Waldheilweg durchquert unsere Heide vom Waldkater bis zum Lieskauer Acker in schnurgerader Linie und ist wegen seiner ganz verschiedenen Höhenlage und wegen der angrenzenden schönen Waldpartien der interessante Waldweg unseres heimatlichen Waldes. Er ist der nächste Fußweg von Halle in die westliche Heide und zum Lindbusch, zugleich der gradeste Verbindungsweg von Halle nach Kölme, Lieskau und Bennstedt. Durch ihn und durch die vom Vorsitzenden des Heidevereins Herrn Zumelier Tittel begründete Einfamilienhäuser- und Lauben-Niederlassung Waldheil hat sich der Verkehr so gehoben, daß man auch an Wochentage ohne Besorgnisse den westlichen Teil der Heide durchstreifen kann, während dieser ganze große und schönste Teil der Heide vordem nicht als ganz sicher galt. Diese erfreuliche Erschließung des westlichen Teiles unserer Heide wird erst dann einmal von der großen Allgemeinheit der Heidebesucher richtig eingeschätzt werden, wenn die städtische, elektrische Straßenbahn bis zum Waldkater ausgebaut ist, was ja nun in den nächsten Jahren kommen wird. Man wird dann die Zeit, die man jetzt für den Weg bis zur Heide verwendet, gern zu einer längeren Wanderung im Walde selbst benutzen und hierfür hat der Heideverein vorsorgen wollen. Wünschenswert wäre es freilich noch, daß man in diesem westlichen Teile der Heide auch eine großzügig angelegte Gastwirtschaft, wie es das Waldhaus im östlichen Heideteile ist, errichtet, da es jetzt hier an jeder Unterkunftsgelegenheit in und an der Heide fehlt. Infolge der vielfach an ihn in dieser Beziehung herangetretenen Wünsche der Heidebesucher hat sich der Heideverein schon verschiedentlich bemüht, und es wäre recht sehr zu wünschen, daß seine Bemühungen Erfolg haben. Auch ist zu wünschen, daß seine allgemein anerkannte vielseitige gemeinnützige Tätigkeit durch den Beitritt vieler neuer Mitglieder unterstützt wird. Anmeldungen für 1914 sind an den vorgenannten Vorsitzenden zu richten.

— **Stadttheater.** Der hiesige Rabattsparverein hat für seine Mitglieder mit der Leitung des Stadttheaters die Veranstaltung von Vorstellungen vereinbart, deren erste für gestern Dienstag nachmittag angesetzt war. „Das Rabattsparbuch" wurde gegeben. Wie, darüber vermögen wir nicht zu berichten. Die Presse war zwar dazu eingeladen worden, aber sie fand keine Unterkunft, denn alle Plätze waren von den Mitgliedern des Rabattsparvereins besetzt. Herr Geheimrat Richards war so liebenswürdig, die noch unbesetzte „Magistratsloge" für die anwesenden Pressevertreter öffnen zu lassen. Aber dem nachher erscheinenden unbesoldeten Herrn Stadtrat Greßler mißfiel offenbar dieses Entgegenkommen, denn er gab den Herren sehr

Grösste Sensation Halles!

Grosser Sonder-Verkauf von
Seiden-Samt-, Astrachan- und
Persianer-Krimmer-
Paletots und Mäntel.
J. LEWIN
Halle a. d. Saale, Marktplatz 2 u. 3.

Aufsehen erregend billige Preise!

6564

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191312041-10/fragment/page=0005

deutlich zu verstehen, daß diese Loge lediglich den Magistratsmitgliedern und deren Damen vorbehalten sei. Nun blieben zwar vier Plätze in dieser Loge unbesetzt, und obwohl es auch noch zweifelhaft ist, daß die „Magistratsloge" unter allen Umständen auch bei anderen Vorstellungen als denen des Stadttheaters nur von Magistratsmitgliedern benutzt werden darf, so zogen es doch die Pressevertreter vor, dem Herrn Stadtrat das Feld allein zu überlassen. Die Presse hat es nicht nötig, sich abhängig von der Gunst oder Ungunst eines Stadtvertreters zu gebärden, sei dieser Stadtvertreter auch unbesoldeter Stadtrat. sch.

— **Aus der Kirchengemeinde St. Georgen.** Die Weihnachtsfeiern in den beiden Kleinkinderbewahranstalten werden in der Langestraße am 19., in der Ludwigstraße am 20. Dezember gehalten werden. Die Anstalt Ludwigstraße wird ausnahmsweise, um den Müttern der Kinder die Teilnahme an der Feier zu ermöglichen, diese im Saale des „Schweizerhauses" in der Wörmlitzerstraße abhalten. — Der Ertrag des Missionsbazars beläuft sich auf 1960 Mk., gegen 1990 Mk. im Vorjahre. — Der Musikabend am 13. November hat außer den besonderen künstlerischen noch den andern erfreulichen Erfolg gehabt, daß rund 100 Mk. der kirchlichen Armenpflege der Gemeinde zugeführt werden konnten. — Dem Gemeindehaus haben Herr Sanitätsrat Dr. Zabel hier sowie Herr Kaufmann Max Henze in Dessau je einen Schuldschein von 100 Mk. geschenkt. Die beiden bisher getrennt bestehenden, jetzt zusammengeschlossenen Jungmännervereine halten ihre gemeinsame Weihnachtsfeier am 21. Dezember im Gemeindehause ab. Wie in früheren Jahren, wird am Sonntag nach Weihnachten, nachmittags 5 Uhr, der Kirchenchor mit erprobten solistischen Kräften eine Weihnachtsmusik in der Kirche veranstalten.

— **Weihnachtsmusik in der Pauluskirche.** Das am nächsten Sonntag, den 7. Dezember, stattfindende Weihnachtskonzert zum Besten der Armen ist beachtenswert dadurch, daß der Pauluskirchenchor auch in dieser Aufführung wieder Bachsche Kantaten aufs Pogramm gesetzt hat, nachdem er bereits vier in diesem Jahre zu Gehör brachte. Es sind diesmal zwei Weihnachtskantaten, die man zu hören selten Gelegenheit hat, da hier und anderwärts nur das Weihnachtsoratorium, das auch aus sechs Kantaten besteht, aufgeführt wird. Es ist gewiß dankbar zu begrüßen, daß in einer Zeit, in der Bach überall wieder mehr nach Gebühr gewertet wird, auch ein Hallescher Kirchenchor sich eifrigster Bachpflege befleißigt; hat doch der Pauluschor seit seinem kurzen Bestehen bereits 14 Kantaten dargeboten. Von den beiden auf dem Programm stehenden Kantaten ist die eine „Süßer Trost, mein Jesus kommt" eine Solokantate; die andere „Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget" verwendet den Chor in einer großen Einleitungsfuge und in drei wundervollen Chorälen. Die Solo-Arien, von obligaten Instrumenten begleitet, sind in beiden Werken von hervorragender Schönheit und werden von Frl. Lucie Elze (Sopran) und Frau Dr. Schlüter (Alt) gesungen. — Außerdem enthält das Programm alte deutsche Volksweisen auf Weihnacht für Chor, Solostücke für Cello von Corelli, Händel und Bach und Orgelsoli von Bach, Rheinberger und Reger, gespielt von Organist Köhler-Eckardt aus Leipzig. Eintrittskarten bei H. Hothan und an der Kirchentür.

— **Landwirtschaftlicher Bauernverein des Saalkreises.** Nochmals sei darauf hingewiesen, daß die Generalversammlung am Freitag, den 5. Dezember, vormittags 10½ Uhr im „Evangelischen Vereinshaus" zu Halle stattfindet. Die Tagesordnung sieht Geschäftliches und zwei Vorträge vor: „Inwieweit ist ein Ersatz für ausländische Futtermittel durch eigene Wirtschaftserzeugnisse möglich?" Herr Professor Dr. Holdefleiß, Halle, und „Sind die Kartoffelkrankheiten allein die Ursachen der schlechten Erfolge im Kartoffelbau der letzten Jahre?" Herr Saatzuchtinspektor Leverenz von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle.

— **Schließung der Kreissparkasse.** Zur Durchführung der Jahresabschlußarbeiten werden die Nebenstellen und die Hauptkasse der Sparkasse des Saalkreises am Ende des Jahres je einige Tage geschlossen. (Siehe Bekanntmachung in der vorliegenden Ausgabe.)

— **Der Zentral-Geflügelzuchtanstalt Halle-Cröllwitz** der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen ist auf der Provinzial-Verbands-Ausstellung in Magdeburg der Ehrenpreis des Kaisers, die Goldene Kaisermedaille für die beste Leistung in Wirtschaftsgeflügel zuerkannt worden.

— **„Poesie und Prosa aus klassischer und moderner Zeit".** Dieses Thema behandelte Herr Vortragskünstler Müller-Lützen am Sonntag nachmittag in der Jugendabteilung des Christlichen Vereins junger Männer und gab dabei eine Probe seiner hohen Vortragskunst. Goethe, Schiller, Kleist, Rosegger, Arno Holz u. a. waren es, deren Dichtungen der Vortragende mit tiefem Empfinden und kraftvollem Ausdruck zu Gehör brachte. Die schulentlassene Jugend hat an dieser Form der Unterhaltung und Belehrung großen Gefallen. Die zahlreich erschienenen Jugendlichen lauschten mit Spannung den Vorträgen des Redners und sprachen durch reiche Beifallskundgebungen ihren Dank aus.

— **Marcell Salzer beim Kronprinzenpaar.** Der auch in Halle bekannte und beliebte Professor Marcell Salzer hat am Montag abend in der Kronprinzenvilla zu Danzig-Langfuhr vor dem Kronprinzen und seinen Gästen, einem kleineren Kreise hoher Offiziere, moderne heitere Dichtungen vorgetragen.

— **Walhallatheater.** Auch gestern war das Theater wieder dicht gefüllt, und schon nach den ersten beiden Nummern kehrte der Frohsinn ein. Die ernsten und heiteren Gesänge der „Dresdener Victoria-Sänger" riefen wahre Beifallsstürme im Publikum hervor. Das Gastspiel dieser vortrefflichen Künstlerschar dürfte sich auch heuer zu einem Triumphzuge gestalten.

— **Die Elternsprechstunde im Statistischen Amte** der Stadt Halle, Stadthaus, Eingang Schmeerstraße, 3. Stock, findet für Schüler Dienstags und Freitags nachmittags von 5—6 Uhr statt. Die Anfragenden müssen den Gesundheitsbogen, der vorher dem Herrn Schularzt in seiner Sprechstunde vorzulegen ist, mitbringen. Für weibliche Personen gibt die Auskunftsstelle für Frauenberufe, Heinrichstraße Nr. 1 part., Freitags von 4—5 Uhr Ratschläge.

Aus den Vereinen.

Literarische Gesellschaft: Dritter Vortragsabend. Der gestrige Vortragsabend gab Gelegenheit, ein Schauspielerehepaar, Helene Fehdmer und Friedrich Kayßler aus Berlin kennen zu lernen. Zwar war es nur am Vortragstisch, dennoch war durch die Auswahl der Gedichte beiden Gelegenheit gegeben, ihrem inneren Wesen Ausdruck zu verleihen. Und, an den gewählten Vorträgen gemessen, kann man sich kaum verschiedenere Geister denken, als sie in beiden zum Ausdruck kamen. Herr Kayßler wählte schwere Sachen, tiefer Ernst und innerlich lohnende Leidenschaft sprachen aus seinen Vorträgen. Seine Gemahlin bevorzugte Kinder-Poesien und einiges mehr die Frauenseele Angehendes. Dabei fand sie einen so einfach natürlichen Ton, daß man ihr nach den gedankenschweren oder tragischen Vorträgen gern zuhörte. Viel und vielerlei brachten beide und so werden sie wohl auch jedem etwas gebracht haben. Hier einige Namen, die die Auswahl, die sie vorgenommen, andeuten sollen: Goethe, Turgenjeff, Tolstoi, Vosberg, Ebner-Eschenbach, Liliencron, Maeterlinck, Avenarius. — Herr Kayßler trug ohne jede Pose vor, er läßt nur das Wort wirken und erreicht seine höchsten Wirkungen bei dramatischen Sachen. Da wirkten seine Worte mit eindringlicher Wucht. Höhepunkte waren sein Pidder Lüng, König Waldemar Attertags Tod und das aus dem Chinesischen von Hans Bethge übertragene „Trinklied vom Jammer der Erde". Was er als Schauspieler sein muß, bewies die Szene aus „Pelleas und Melisande", die voll innerer seelischer Zerrissenheit war. — Erquicklich wirkten dazwischen immer die mehr heiteren Vorträge von Frau Kayßler, die, um mit Uhland zu reden, sanft und milde gegenüber dem Herrn Gemahl wirkten. Mit dem Liede von der verschwiegenen Nachtigall Walters von der Vogelweide hatte sie einen guten Eingang. Reizend und besinnlich zugleich waren die Kinder-Dialoge „Kinder-Weisheit" von Tolstoi und die Geschichten, die der Mond erzählt, von Andersen. — So verlief der Abend recht unterhaltend und abwechselungsreich und man kargte nicht mit lebhaftem Beifall. E. P.

Im Halleschen Kunstgewerbeverein fand am Montag abend ein Vortrag mit Lichtbildern statt, auf dem Herr Professor Volbehr, der Direktor des Kaiser-Friedrich-Museums in Magdeburg über echte und falsche Pietät in künstlerischen Dingen sprach. Zu Beginn des Abends teilte der Vorsitzende des Vereins, Herr Baumeister Wolff mit, daß die Bibliothek des Vereins jetzt in den Räumen der Moritzburg untergebracht und zu den gewohnten Stunden geöffnet sei. Am nächsten Vortragsabend, am 18. Dezember, sollen die äußerst interessanten statistischen Tafeln der Leipziger Internationalen Baufach-Ausstellung vorgeführt und erläutert werden. Darauf führte der Redner des Abends, der jetzt schon seit 20 Jahren Vorträge im Halleschen Kunstgewerbeverein hält, etwa folgendes aus: Die Werke der Kunst und des Kunstgewerbes vergangener Zeiten zu pflegen und zu erhalten, ist echte Pietät. An einer Nebeneinanderstellung des Ateliers von Makart und Max Liebermann zeigte er treffend den Unterschied zwischen wahrer und falscher Pietät. Jener umgab sich mit einer Unmenge aus allen Zeiten zusammengebrachter Kunstgegenstände, so daß sein Atelier mehr einem Kunstantiquitätenladen als einem

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.,** Alte Promenade 3, gegenüb. d. Stadttheat. **Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.**

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 3. Dezember, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont . . . 4 5/8 bez.	4¾ %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,495
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	81,025
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	84,85
Rio de Janeiro a. Lond.	16 5/32

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	85,90
Russische do.	215,55
Souvereigns	—,—
20 Francs-Stücke	—,—
Amerikanische Noten	4,205
Belgische do.	80,50
Dänische do.	112,25
Englische do.	20,48
Französische do.	81,00
Holländische do.	169,10
Italienische do.	—,—
Schweizer do.	80,85

Deutsche Anleihen.

4 pr. Dtsch. Schatzanw.	98,70
4 do. Reichsanleihe	96,00
3,50 do. do.	85,00
3 do. do.	76,10
4 Preuß. Schatzanw.	99,20
4 do. Konsols	97,90
3,50 do. do.	85,10
3 do. do.	76,00
3,50 Bad. Staatsanl. 1904 unk. 1912	—,—
4 Bayr. St.-A. unk. 06	97,80
3,50 do.	83,80
3,50 Hamb. Staats-Rente	—,—
3,50 do. am. 1887-91	86,50
3 do. St.-A. 1886	77,90
4 G. Hess. St.-A. 99 u. 09	95,80
3 do. 1896—1905	73,40
3 Sächs. Staats-Rente	76,00
3,50 Rheinpr. 5, 6, 7 cv.	88,25
3,50 do. 3, 4, 10, 12-17, 19, 24-29	84,80
3,50 Berliner 1882—98	87,00
4 Erfurt 1893, 1901	96,50
3,50 do. 1893, 3.	92,30
3,50 Halberstadt 1897	87,50
4 Halle 1910 1 u. 2 cv.	94,70
3,50 do. 1886, 1892	—,—
4 Mgdb. 1891, uncv. 10	96,50
3,50 do. 1875—1902	89,75
4 Merseb. 1901 unc. 10	—,—
3,50 Naumb. 1897-1900 cv.	87,40

Pfandbriefe.

3,50 Kur- u. Neum. alte	96,00
3,50 do. Com.-Obl.	83,80
4 Ldsch. Zentr.-Pfdbr.	92,50
3,50 do. do.	84,40
3 do. do.	76,50
4 Sächsische alte	101,25
3,50 do.	—,—
3 do.	79,30
4 do. neue	93,00

Ausländ. Staatspapiere.

4,50 Argentin. innere gr.	—,—
4,50 do. do. kl.	94,80
4,50 do. äußere gr.	—,—
4,50 do. do. 100	97,50
5 Chinesen 1896 gr.	97,70
5 do. kl.	97,70
4,50 do. 1898 gr.	90,50
4,50 do. kl.	90,50
1,75 Griechen Monopol	—,—
1,60 do. Gold	—,—
1,30 do. conv.	—,—
4,50 Japaner v. 1905	90,90
3,75 Italien. Rente neue	—,—
5 Mexikaner gr.	93,00
5 do. 100	93,00
4 Oesterr. Gold	88,00
4 do. Kronen	83,25
4,50 do. Silber	85,60
4,20 Oesterr. Papier	—,—
3 Portugiesen unif. 3	63,70
5 Rumänen am. 1903	98,70
4 do. 1890	93,20
4 do. 1898	85,75
4 Russen 1880	88,00
3,50 do. 1894	—,—
4 do. 1902	90,10
4,50 do. 1905	99,90
3,50 Schweden 1886	—,—
4 Serben am. St.-Anl.	78,80
4 Türken Adm. Anl.	79,00
4 do. unif. 03	—,—
Türkenlose 400 Fr.	170,75
4 Ung. Gold gr.	83,60
4 do. mittel	84,30
4 do. kl.	84,40
4 Ung. Kronen	82,10
3,50 do. Staatsrente 97	71,90
3 do. Eis. Th. Anl.	—,—
6 Buenos-Aires	—,—

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenb.	93,25
Halle-Hettstedt	80,25
Lübeck-Büchen	181,10
Schantungbahn	124,00
Allg. Dtsch. Kleinbahn	123,75
Allg. Lok.- u. Straßenb.	173,50
Elektrische Hochbahn	139,00
Gr. Berl. Straßenbahn	163,40
Hamb. Straßenbahn	176,50
Magdeb. Straßenbahn	184,00
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	22 1/8
Baltimore and Ohio	93,10
Canada-Pacific	228,90
Ital. Meridionalbahn	108,00
do. Mittelmeerbahn	—,—
Lux. Prinz Heinrichb.	161,00
West-Sizilianische	—,—
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4pr. Nordh.-Wernig. Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4pr. Böhm. Nordb. G. Obl.	89,80
4 Oesterr. Gold Pr.	88,10
3 Dux-Prag. Gold Ob.	71,40
2,60 Südöst. Lomb. Pr.	52,30
4,50 Iw. Dombrowo Pr.	96,70
3 Transkaukas. 5 Pr.	73,00
4 Moskau Rjäsan Pr.	86,25
4 Wladikawk. 1897 Pr.	85,75
5 Anatolier 1. Pr.	91,90
5 do. 2. Pr.	91,60
2,40 Ital. Eisenb. Pr.	63,30
4 do. Mittelm. Pr.	—,—
3 Port. Esb. Obl. 1886	69,00
4 North.-Pc. Pr. Lien.	—,—
4 S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	70,20

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Am. Paketf.	133,90
Hansa	271,90
Nordd. Lloyd-Akt.	118,60
Ver. Elbe- u. Saale-Sch.	67,50

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	142,00
Berl. Handels-Ges.	155,60
Berl. Hyp. Bk. Lit. A	109,60
Commerz- u. Disk.-Bank	107,00
Darmst. Bk. Markst.	115,90
Dessauer Landes-Bank	110,40
Deutsche Bank	247,50
Deutsche Uebersee-Bank	153,75
Diskonto-Kommand.-A.	185,50
Dresdener Bank	149,75
Essener Kredit	152,70
Gothaer Grundkreditb.	162,50
Leipz. Kreditanstalt	150,10
Magdeb. Bankverein	116,00
Mitteldeutsche Kreditb.	113,75
Mitteld. Privatbank	120,25
Nationalb. f. Deutschl.	115,80
Oest. Kreditanstalt ult.	201,00
Petersb. Diskontobank	186,75
Preuß. Bodenkredit-Bk.	148,25
do. Ztr.-Bodenkred.	188,75
Reichsbank	137,10
Russ. Bk. f. ausw. Hdl.	157,90
Sächsische Bank	151,75
A. Schaaffhaus. Bankv.	106,50
Schles. Bankverein	148,00
Wiener Bankverein	133,25

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	135,50
Deutsche Bierbrauerei	87,50
Patzenhofer	238,50
Schöneberger Schloßbr.	215,50
Schultheiß	255,75
Herkules Kassel	157,25
Klosterbr. Röderhof	—,—
Leipz. Brauerei Riebeck	165,00
Verein. Artern	93,00

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	337,75
Aktien-Ges. f. Anilinf.	460,25
Adler Portl. Cement	110,25
Allg. Berliner Omnibus	184,00
Allg. Elekt.-Gesellsch.	247,60
Ammend. Papierfabrik	353,25
Anglo-Kontin. Guano	121,00
Anhalt. Kohlenw.	198,25
do. Vorzugsaktien	118,50
Baer u. Stein	425,50
Bergmann Elektr.	125,80
Berl.-Anh. Masch.	126,50
Berliner Elektr.-Werke	164,25
do. Masch.-Bau	250,50
Bernburger Masch.	54,00
Berzelius Bergwerk	141,00
Beton- u. Monierb.	158,75
Bismarckhütte	147,10
Bochumer Gußstahl	208,40
Böhler u. Co.	230,50
Braunschw. Kohle	239,00
do. Kohle S.-P.	—,—
do. Jute	210,25
Buderus	107,00
Butzke u. Co. Metall	96,10
Caroline Braunkohle	406,25
Chem. Fabrik Buckau	144,75
Cölner Bergwerk	500,00
Concordia Bergwerk	301,50
do. Spinnerei	115,00
Consolidation Schalke	330,00
Cottbuser Masch.	33,00
Cröllwitzer Papierfabrik	175,00
Dessauer Ges.	178,50
Deutsch.-Atl. Telegr.	120,50
do -Luxemb. V.-A.	132,20
do. Elektr.-Ges.	165,80
do. Gasglühlicht	494,00
do. Kabelwerke	127,10
do. Waff. u. Mun.	567,50
Donnersmarck-Hütte cv.	340,00
Dürrkop	327,30
Dynamit-Trust	172,10
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht Bergw.	502,50
Elektra Dresden	102,75
Eschweiler Bergw.	217,75
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	212,75
R. Frister	245,00
Gelsw. Eisenw.	154,00
Gelsenkirchen	177,50
Gesellsch. f. elekt. Unt.	157,90
Glauziger Zucker	154,00
Greppiner Werke	188,75
Hallesche Maschinen	382,25
Hann. Baug. St.-Pr.	47,25
H. Masch. S.-P. A. u. E.	289,00
Harburg-Wien-Gummi	130,25
Harpener Bergbau	174,40
Hartmann sächs. Masch.	132,00
Harzer A u. B.	27,25
Haspe Eis. u. St.	152,75
Heinrichshall	79,75
Hemmor Portl.-Zement	128,00
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	149,50
Hirsch Metall	126,75
Höchster Farbwerke	604,00
Hoesch Stahlw.	308,00
Hohenlohe-Werke	132,00
Ilse Bergbau	486,75
Kahla Porzellan	354,50
Kaliw. Aschersleben	140,75
Kattowitzer	229,50
Kirchner Masch.	336,00
König Wilhelm abg.	245,00
do. St.-Pr.	322,00
Körbisdorfer Zucker	141,50
Kronprinz Ohligs	280,00
Kyffhäuserhütte	92,50
Lahmeyer u. Co.	122,00
Lapp Tiefbohr.	—,—
Laurahütte	150,25
Leopoldgrube	157,50
Leopoldshall	75,90
St.-Pr.	102,00
L. Loewe u. Co.	322,00
Lübecker Maschinen	—,—
Magdeb Allgem. Ges.	92,00
Märk.-Westf.-Bergw.	98,25
Maschinenfabr. Buckau	128,25
Milowicer Eisen	55,25
Neue Bod.-Ges.	91,10
Niederl. Kohlen	196,50
Nienburger Maschinen	50,50
Nordd. Wollkämmerei	138,90
Oberschl. Eisenbahnbed.	88,40
do. Eisenindustrie	63,00
do. Kokswerke	226,50
do. Portl.-Zement	145,00
Orenstein u. Koppel	166,50
Otaviminen	108,00
Phönix Bergw. Lit. A.	233,40
Rhein. Metallw.	—,—
do. do. V.-A.	109,50
Rhein-Nassau Bergwerk	222,00
Rhein. Stahlwerk	150,00
Riebeck Montanw.	190,00
Rombacher Hütten	148,00
Rositzer Braunkohle	85,50
do. Zuckerfabr.	113,00
Sächs. Webstuhl-Fabr.	199,25
Saline Salzungen	81,00
Sangerh. Masch.	203,50
Saxonia Portl.-Zement	113,50
Schering Chem. Fabrik	230,00
Schles. Zinkb.	—,—
Schles. Portl.-Zement	151,50
Schneider Hugo	141,75
Schuckert, Elektr.	158,75
Schulz-Knaudt	124,10
Siemens Glasind.	232,00
Siemens u. Halske	214,60
Spritbankaktien	454,00
Staßf. Chem. Fabrik	133,00
Stett.-Bred Portl.-Zem.	69,75
Stettin Chamotte	124,00
Stett. Vulkan	120,50
Stöhr. Kammgarn	157,00
Stollberger Zinkhütten	123,75
Stralsunder Spielkarten	134,50
Terra	84,75
Thaler Eisenb.	218,00
do. do. V.-A.	221,25
Thüringer Salinen	55,00
Tittel u. Krüger	141,75
Union, Fabr. chem. Prd.	229,75
Unter d. Linden, Baug.	154,50
Varziner Papier	122,00
Vorwohler Portl.-Zem.	218,75
Wegelin u. Hübner	161,25
Westeregeln Alkali	189,40
Westf. Draht-Ind.	173,00
do. Stahlw.	37,00
Wittener Gußstahl	185,25
Wrede Mälzerei	71,50
W.-Weißenf. 1. Ser. a-d	209,75
do. 2. Ser. e	202,75
Zeitzer Masch.	274,25

Schluss-Kurse.

Oesterreich. Kredit	200	Aumetz Friede	156 3/8
Berliner Handelsgesellschaft	155 7/8	Bochumer Gußstahl	208 3/8
Commerz- und Diskontobank	107 1/4	Consolidation	330 3/4
Darmstädter Bank	116 1/8	Deutsch-Luxemb.	132 1/2
Deutsche Bank	—	Gelsenkirchner	177 3/4
Diskonto-Kommandit	185 3/8	Harpener	174 3/8
Dresdner Bank	—	Hohenlohe-Werke	135 1/2
Nationalbank	116 1/4	Kattowitzer Bergbau	229 3/8
Schaaffhausen'scher Bankver.	106 5/8	Laurahütte	149 3/4
Azow-Don Commerz-Bank	—	Oberschles. Eisenbahnbed.	88 3/8
Petersburg. Intern. Handelsb.	203 7/8	Oberschles. Eisenindustrie	63 3/4
Russ. Bank für ausw. Handel	158	Phönix	234 1/8
Wiener Bankverein	133 1/2	Rheinische Stahlwerke	150
Lübeck-Büchner	181 3/4	Rombacher Hütten	148 1/4
Elektr. Hoch- u. Untergrundb.	138 1/2	Hamburger Packetfahrt	133 7/8
Große Berliner Straßenbahn	164	Hamb.-Südamerik. Dampfsch	170 1/2
Schantung-Eisenbahn	124 1/8	Hansa Dampfschiffahrt	273
Oesterreich. Staatsbahn	154	Norddeutscher Lloyd	119
Oesterreich. Südbahn	22 1/8	Trust Dynamit	173 1/4
Anatol. Eisenbahn (60%)	119	Naphtha Nobel	—
Baltimore and Ohio	93 1/2	Orenstein & Koppel	167 3/8
Canada Pacific	221 1/	Allgem. Elektr.-Gesellschaft	248
Orientbahnen Betriebs-Ges.	194 5/8	Deutsche Uebers. Elektr.	166 7/8
Italien. Meridionalbahn	—	Siemens & Halske	214 5/8
Italien. Mittelmeerbahn	53	Schuckert Elektr.	149 5/8
Pennsylvania	111	Elektr. Licht- u. Kraftanlage	133 1/4
Luxemb. Prince Henrybahn	161 3/4	Gesellsch. für elektr. Untern.	158
3% Deutsche Reichsanleihe	76,10	Otavi	108
4% Russische Anleihe v. 1902		South West-Africa	114 3/4
Türken, unifizierte v. 1903	— —		
Türkenlose	171 1/4		
Ungarische Kronen	—		

Tendenz: fest.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 3. Dezember, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	76,10G
3½	do. Staatsanleihe	—	—	95,75B
3½	Leipz. Stadtanleihe	—	—	92,50G
3½	do. do. v. 1904	—	—	85,10G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	—,—
4	Mansf. Gew.-Obl.(ä. J.)	—	—	95,50G
4	do. do. 1893	—	—	89,00G
4	do. do. 1897	—	—	89,90G
4	do. do. 1902	—	—	89,50G
4½	do. do. 1908	—	—	98,00G
4½	Naumb. Braunk.-Obl.	—	—	98,00G
4	do. do. do.	—	—	93,10G
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	—,—
4½	do. do. do.	—	—	98,00G
4	Hypoth.-Bank Leipzig Pfdbr. XI unk. b. 1914	—	—	94,10G
3½	Kom.-Bank f. Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	88,45G
4	do. do do.	—	—	96,20G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Aussig-Tepl. Elb-Akt.	8 4/5	11 1/5	198,50G
Buscht.-Eb.-A. Lit. A.	10 10/21	12 18/21	—,—
do. do. Lit. B.	11½	12	228,00G
Allg. Dtsch. Kr.-A.-Akt.	9	8½	150,25bG
Leipz. Hyp.-Bank-Akt.	8	8	149,00bG
Sächsische Bank-Akt.	8	8	152,50G
Sächs. Bod.-Kr.-Anst.-A.	7	7	130,00G
Gr. Leipz. Straßenbahn	10	10	199,00G
Leipz. Elektr. Straßenb.	6	6	118,25G
Cröllwitz. Papierfabrik	9	10	175,00B
Dörstew.-Rattm. St.-A.	0	—	10,00B
do. Vorzugs-Akt.	0	—	33,50B
Bleichert. Braunk. A.-G.	4	—	44,25G
Glauziger Zuckerfabrik	0	11	152,60G
Hall. Zuckerraffinerie	2	—	166,50bG
Körbisdorf. Zuckerfabr.	0	7	143,00B
Leipz. Baumwollspinn.	12	14	234,00G
do. Bierbr. Riebeck	10	10	168,75G
do. Kammgarnspin.	10	10	159,00B
do. Malzf. Schkeud.	0	2	76,00B
Mansf. Kuxe excl. Ausb.	15 ℳ	45 ℳ	707,00G
Portl. Zementfabr. Halle	3	6	72,00bG
Stöhr & Co., Kammgarn.	10	12	157,00bG
Thüringer Gas-Aktien	16	16	255,00B
Tittel & Krüger, S. Wollg.	10	10	141,00B
Wernsh. Kammgarnsp.	10	10	120,00B
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	10	143,25G
Pinkau & Co.	10	12	187,50G
Krietzsch Mühlen	7	7	103,00bG
Hartmann Maschinen	5	8	133,75B
Pittler Werkz.-Masch.	20	25	360,00bG
Zimmerm. & Co. Halle, St.	5	—	—,—
do. Vorzugs-Akt.	5	—	—,—
Kunstanstalt B. Groß	6	—	—,—

Tendenz: ziemlich fest.

Kuxe-Notierungen v. 3. Dez. Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank Halle.

	Nachfr.	Angeb.
Adler-Aktien	49%	50½
Alexandershall	7800	8000
Beienrode	3800	3950
Burbach	9350	9700
Carlshall	1250	1300
Carlsfund	4300	4550
Deutschland	1800	1900
Einigkeit	2875	2950
Friedrichshall-Aktien	——	136b
Glückauf-Sondershaus.	16300	17500
Grossherzog v. Sachsen	87%	91%
Güntershall	4450	4550
Hallesche Kali-Aktien	40%	42%
Hannoversch. Kali-Akt.	——	85%
Hansa-Silberberg	4800	4875
Hattorf-Vorz.-Aktien	95%	97%
Heiligenroda	9200	9300
Heimboldshausen	1675	1725
Heldburg-Aktien	31%	32%
Heldrungen I	700	750
Heldrungen II	800	825
Hermann II	1225	1300
Immenrode	3650	3750
Irmgard	300	350
Johannashall	2800	3100
Justus-Aktien	81%	82%
Krügershall-Aktien	106½	108½
Ludwigshall-Aktien	——	——
Moltkeshall	——	——
Nordhäuser Kali-Akt.	——	——
Oberröblingen	——	50
Reichskrone	——	——
Ransbach	2100	2200
Richard	——	175
Rothenberg	2250	2325
Saale	750	850
Sachsen-Weimar	——	6800
Salzmünde	5150	5250
Siegfried I	3450	3500
Steinförde Vorz.-Akt.	26%	28%
Teutonia-Aktien	59%	61%
Thüringen	3350	3600
Walther	960	1000
Wilhelmshall	7750	8000

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. **An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel Verkehr etc.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191312041-10/fragment/page=0006

Wohnraume glich; Liebermann dagegen hat die kunstgewerblichen Gegenstände der Vergangenheit, die er in seinem Arbeitsraume aufnahm, für sich lebendig und seinen Lebensgewohnheiten dienstbar gemacht. Der Redner ging dann auf die Frage ein, ob man alte Form der Kunst und des Kunstgewerbes nachbilden soll. Nicht nachbilden sollen wir die alten Formen, sondern uns von ihnen anregen lassen und sie für unsere modernen Zwecke umbilden. Nicht die Formen der immer als Verbild gepriesenen Antike sollen wir verwenden, sondern ihre Stoffwelt und uns bei deren Gestaltung als Söhne unserer Zeit zeigen. Viel erörtert wird in der Gegenwart die Frage der Wiederherstellung alter Bauwerke. Hier muß es die wichtigste Aufgabe der Gegenwart sein, alles Wertvolle, soweit es irgend möglich ist, zu erhalten. Ist dies aber unmöglich, so sollen wir nicht einen künstlerischen Leichnam galvanisieren, sondern die Vergangenheit für unsere Zwecke nutzbar machen und in einem neuen Werke nicht eine Kopie schaffen, sondern selbst eine Lösung finden, die unsern Enkeln einst der Erhaltung wert scheint In zahlreichen Lichtbildern aus Nürnberg, Rothenburg und Freiburg zeigte der Redner glückliche und mißlungene Umbauten und Erneuerungen alter Bauwerke.

In der Ortsgruppe Halle der Deutsch-sozialen Partei sprach gestern, Dienstag, Herr Generalsekretär Riechke-Leipzig über die Warenhäuser und ihre Nachteile für den gewerblichen Mittelstand und das gesamte deutsche Volk. Er schloß mit der Mahnung, den Mittelstand, der das beste Bollwerk gegen den Sozialdemokratie sei, nach Kräften in seinen Erwerbsverhältnissen zu unterstützen.

Deutsch-evangelischer Frauenbund. Zum Besten des Marienheims soll wieder, wie alljährlich, ein Vortrag gehalten werden und zwar am 11. Dezember nachmittags 6 Uhr im Gemeindehaus Albrechtstraße 27. Herr Pastor Fahr wird sprechen über Spiritismus und Okkultismus, ein sehr zeitgemäßes Thema, da viele Gemüter durch die damit zusammenhängenden Fragen lebhaft beschäftigt werden. Der Eintrittspreis beträgt 1 Mk.

Vereins-Anzeiger.

Albeutscher Verband. Am 3. Dezember 8½ Uhr Sitzung in der „Tulpe". Professor Hertzberg über: „Das Deutschtum in Amerika".

Innungs-Ausschuß Halle (Saale). Am 5. Dezember 8¼ Uhr Versammlung im „Schultheiß", Poststraße.

Allgemeiner Bürgerverein für städt. Interessen. Gesamtvorstands-Sitzung am 6. Dezember 8½ Uhr im „Ratskeller". Bericht über die Stadtverordnetenwahlen, Bestimmung der Sitzungstage 1914, Vorbereitung der Generalversammlung, Verschiedenes.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfechtschule. Am 4. Dezember 8½ Uhr Monatsversammlung im Verbandsheim. Erscheinen sämtlicher Mitglieder der Wichtigkeit der Tagesordnung halber erforderlich.

Bürger-Rettungs-Institut. Am 9. Dezember nachmittags 6 Uhr Monatsversammlung im „Evangelischen Vereinshause".

Verein ehemaliger 36er. Am nächsten Sonnabend im „Schultheiß", Poststraße, Monatsversammlung mit Weihnachtsverlosung. Die Dividende der Sterbekasse wird ausgezahlt.

Lehrer-Turnverein. Monatsversammlung am Donnerstag 9½ Uhr im „Würzburger". Kollege Heinecke über Reinigung der Turnhallen und Ausgestaltung des Spielplatzes auf der Peißnitz.

Hallescher Dienstbotenverein. Donnerstag 8—10, Sonntag 5—10 geselliges Beisammensein Zinksgartenstr. 4. Die Monatsversammlung ist um acht Tage verschoben.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Die Vorgänge in Zabern vor dem Reichstage.

Berlin, 3. Dez. Zu Beginn der heutigen Reichstagssitzung waren das Haus und die Tribünen sehr stark besucht. Am Bundesratstische: Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, Unterstaatssekretär Mandel u. a. Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 16 Min. Auf der Tagesordnung stehen die Interpellationen der Freisinnigen, Elsaß-Lothringer und der Sozialdemokraten betr. die Vorgänge in Zabern. Zunächst sollen die Interpellanten in der Reihenfolge des Eingangs der Interpellationen das Wort erhalten, sodann der Reichskanzler, und schließlich wird in die gemeinsame Besprechung der Interpellationen eingetreten werden. Als erster Interpellant erhält das Wort Abg. Röser (fortschr. Vp.): Wir stehen vor einem Trümmerfelde der Hoffnungen in Elsaß-Lothringen, eine friedliche Weiterentwicklung zu haben. Diese ganze Affäre ist entstanden aus übertriebenen militärischen Ehrbegriffen und der Ohnmacht unserer Zivilbehörden, die nicht imstande waren, auf Grund der unzureichenden Verfassung ihre Unabhängigkeit von Berlin zu wahren. Weiter ist schuld an der Affäre die Auffassung, die hier einmal vertreten wurde, von dem Leutnant mit den 10 Mann. (Lachen rechts, lebhaftes Sehr richtig! links, allgemeine Unruhe.) Die Vorgänge sind unwürdig eines Kulturstaates. (Sehr richtig! links.) Wenn die militärische Willkürherrschaft im Reichslande nicht weiterbesteht, wenn sie jetzt aufgehört hat, so hat sie auf alle Fälle viel zu lange gedauert. Zu Anfang der Affäre hätte durch ein nur geringes Entgegenkommen der Militärbehörde die ganze Sache vermieden werden können. Daß das Wort „Wackes" beleidigenden Charakter hat, weiß jedermann im Elsaß. Es besteht auch seit Jahren ein Regimentsbefehl, der das Wort Wackes zu gebrauchen verbietet. (Hört! hört! links, Abg. Ledebour: Der Kriegsminister weiß nichts davon!) Und dieser Befehl ist unterschrieben, kenntnis genommen v. Forstner. (Hört! hört!) Täglich hat er die elsässischen Rekruten Wackes genannt und sich diese melden lassen: Ich bin ein Wackes! (Heiterkeit.) Der Kriegsminister weiß, trotzdem er vier Jahre im Elsaß war, nichts von der Bedeutung des Wortes.

Der Kaiser in Baden-Baden.

Baden-Baden, 3. Dez. Der Kaiser ist heute mittag 12 Uhr auf dem festlich geschmückten Bahnhofe eingetroffen und vom Großherzog von Baden empfangen worden.

Konferenz der Regierungspräsidenten.

Berlin, 3. Dez. Gestern traten im „Kaiserhof" die preußischen Regierungspräsidenten zu einer Konferenz zusammen.

Kreuzer „Dresden" geht in die amerikanischen Gewässer.

Berlin, 3. Dez. Der Kreuzer „Dresden" wird gegen Ende dieses Monats die Ausreise nach der ostamerikanischen Station antreten, um dort den kleinen Kreuzer „Bremen" abzulösen. Wie erinnerlich, war letzteres Schiff bereits auf der Heimreise begriffen, als die Unruhen in Mexiko seine Rücksendung nach den amerikanischen Gewässern erforderlich machten. Sobald der neue kleine Kreuzer „Karlsruhe" seine Probefahrten erledigt hat, wird er voraussichtlich die „Dresden" ablösen und den Dienst als amerikanischer Stationär übernehmen. Eine Verstärkung der Zahl der deutschen Kriegsschiffe in den amerikanischen Gewässern wird somit nicht eintreten.

Preußisch-Süddeutsche Lotterie.

Berlin, 3. Dezember. Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie: **30 000 Mark** auf Nr. 66 853 67 895; **5000 Mark** auf Nr. 22 479 64 564 95 735; **3000 Mark** auf Nr. 5042 15 230 15 782 83 591 64 033 72 041 74 088 74 655 78 790 83 619 83 757 85 374 87 482 97 275 99 348 130 265 138 925 140 439 144 797 156 061 157 693 165 134 172 855 175 770 216 168 223 274 231 215. (Ohne Gewähr.)

Die Türkei und die deutsche Militärmission.

Konstantinopel, 3. Dez. Der „Tanin" wendet sich gegen die russisch-französischen Preßkommentare über die deutsche Militärmission. Das Blatt führt aus, daß es sich nicht um ein Eingreifen der Türkei handele. Die Pforte wolle die Armee, welche ihre einzige Garantie bilde, reformieren. Hierzu seien deutsche Offiziere am geeignetsten, weil sie bereits in der türkischen Armee zu dienen gewohnt seien. Dies sei der einzige Grund der Bevorzugung Deutschlands, was weder eine Hinneigung noch eine Abneigung gegenüber der deutschen Politik und höchstens engere Beziehungen mit der deutschen Armee bedeute, nicht aber, daß andere Heere minderwertiger seien als das deutsche.

Neuorganisation der türkischen Marine.

Konstantinopel, 3. Dez. Die ottomanische Regierung hat beschlossen, eine vollständige Neuorganisation ihrer Marine vorzunehmen. Sie hatte daher die beiden englischen Firmen Armstrong und Vickers gebeten, Delegierte nach Konstantinopel zu schicken, um mit dem Kriegsministerium zu beraten. Der Kontreadmiral Ottley erschien im Namen des Hauses Armstrong und die Unterhandlungen begannen. Sie wurden auch zu einem guten Ende geführt, so daß gestern die offizielle Sanktionierung der in den Unterhandlungen gefaßten Beschlüsse erfolgen konnte. Der Plan sieht zunächst eine Neuorganisation sämtlicher Arsenale und Schiffsbauanstalten am Goldenen Horn vor, sodann die Gründung einer neuen Marinebasis in Ismid.

Zur Inselfrage im Aegäischen Meer.

Rom, 3. Dez. Nach der „Tribuna" erörterten die Großmächte die Zweckmäßigkeit, das Problem der Aegäischen Inseln durch eine Konferenz ihrer Konstantinopeler Botschafter erledigen zu lassen. Italien sei dafür, desgleichen eine zweite Dreibundmacht und eine Ententemacht. Die Pforte ist auch für diesen Plan. Der „Tribuna" zufolge stehen dabei nur die von Griechenland besetzten Inseln in Frage.

Der Ausbau der rumänischen Eisenbahnen.

Bukarest, 3. Dez. Nach Blättermeldungen wird demnächst von der Kammer ein Kredit von 80 Millionen Francs für Eisenbahnbauten in den neuerworbenen Gebieten und zur Vermehrung des Fahrparks verlangt werden.

Zur Lage in Mexiko.

New-York, 3. Dez. Nach einem Telegramm aus El Paso wurde Juan Medina, der Chef des Stabes des Generals Villa, verhaftet, weil er gestohlenes Gut nach Texas gebracht haben soll. — Nach einem Telegramm aus Veracruz ist Mister Lind aus Tampico zurückgekehrt. 300 Mann Regierungstruppen sind nach Tuxpan abgegangen.

Automobilrennbahn geplant.

Dresden, 3. Dez. Sächsische automobilistische Kreise tragen sich mit der Absicht, auf dem Flugplatz Kaditz eine Automobilrennbahn nach dem Muster der Brooklands-Rennbahn anzulegen, die dann die erste Automobilbahn in Deutschland sein würde.

Zum Prostitiuiertenmord in der Schweiz.

Lausanne, 3. Dez. Der wegen Ermordung der zwei Genfer Prostitutierten verhaftete Schändörfer ist nicht Deutscher, sondern Franzose und dürftig geistesgestört sein.

Ein Massenmörder.

New-York, 3. Dez. Ein Mexikaner namens Lopez erschoß in Saltlake City im Streit einen Landsmann. Als Polizisten ihn verfolgten, erschoß er den Polizeichef und zwei Hilfsbeamte, später zwei weitere Polizisten. Dann suchte er Zuflucht in einer Grube. Man beschloß, diese auszuräuchern. Der Verbrecher kam aber nicht zum Vorschein. Man nimmt an, daß er erstickt ist oder sich selbst erschossen hat. Sobald die Grube von Gasen frei ist, soll eine Suche nach dem Mörder stattfinden. Doch befindet sich in der Grube viel Dynamit.

Börsen- und Handelsteil.

Merseburger Briketts in Berlin.

Unter dieser Ueberschrift schreibt Dr. Hermann Zickert in den „Leipz. N. N." u. a. folgendes: Die Versorgung der Reichshauptstadt mit Briketts scheint in ein neues Stadium getreten zu sein, seit zwei große Werke des mitteldeutschen Braunkohlenreviers sich in Berlin eine eigene Vertretung geschaffen und damit begonnen haben, mitteldeutsche Briketts in Berlin heimisch zu machen. Bis dahin, bis zum Mai 1913 nämlich, hatten die in einer Verkaufsgesellschaft zusammengeschlossenen Niederlausitzer Brikettfabriken tatsächlich das Monopol in der Versorgung der Berliner Bevölkerung mit Briketts für die Industrie und den Hausbrand gehabt und daraus einen sehr erheblichen Nutzen gezogen. So lange das mitteldeutsche Braunkohlensyndikat bestand, hatten die beiden Verbände sogar ihr Absatzgebiet genau abgegrenzt, so daß Berlin an die Niederlausitz fiel. Das mitteldeutsche Syndikat überlebte dann das Jahr 1912 nicht mehr und es dauerte gar nicht lange, daß die beiden Werke, die Beuaer Kohlenwerke und die Hallesche Pfännerschaft, die beide neueste Fabriken im Geiseltale bei Merseburg besitzen, mit ihren Briketts Beuna und Halloren in Berlin erschienen. Die neuen Briketts werden pro Tausend Stück um 3 Mk. billiger angeboten als die beste Niederlausitzer Marke, mit 8 Mark gegen 11,25 Mark und bei der kräftigen Agitation konnte es nicht fehlen, daß sich die Merseburger Brikettts von Monat zu Monat einen größeren Absatz eroberten, so daß der Versand nach Berlin im laufenden Jahre auf einige Tausend Wagen gestiegen ist. Der Einbruch der beiden Merseburger Werke in den Berliner Markt wird vielleicht auch für das mitteldeutsche Revier nicht ohne Einfluß bleiben. Das Niederlausitzer Syndikat wird sich zur Wehr setzen. Bereits sind in Berlin die Preise für eine Marke ermäßigt worden, um die Kleinhändler gegen die Konkurrenz zu unterstützen. Vor einer allgemeinen Preisermäßigung in Berlin schreckt das Syndikat wegen des großen Gewinnausfalles auf dem bedeutendsten Markte zurück. Viel eher wird es versuchen, den mitteldeutschen Werken in ihrem eigenen Reviere Abbruch zu tun, und Preisunterbietungen in Mitteldeutschland vorzunehmen. Dem Niederlausitzer Syndikat wird eine solche Politik dadurch erleichtert, daß es auch im Merseburger Reviere einige Werke für seine Zwecke zur Verfügung hat und es erscheint nicht ausgeschlossen, daß es seine Drohung noch in diesem Winter zur Ausführung bringt. Mit dieser gegen zwei Werke gerichteten Maßnahme würde dann allerdings das Signal zu einem allgemeinen Preiskampfe in Mitteldeutschland gegeben sein und wegen der gemeinsamen Kapitalinteressen wird sich das Niederlausitzer Syndikat wohl überlegen, ob es auf diesem Wege versucht, die Briketts Beuna und Halloren vom Berliner Markte zu verjagen.

*

— **Der Elektrizitätsverband Weißenfels—Zeitz** nimmt eine 4½prozige reichsmündelsichere Anleihe gegen Teilschuldverschreibungen auf. Wie wir hören, hat ein aus der Deutschen Landwirtschaftlichen Treuhandbank, Aktiengesellschaft in Leipzig, der Landschaftlichen Bank der Provinz Sachsen in Halle a. d. S. und Magdeburg und den Bankhäusern Hammer u. Schmidt und Meyer u. Co. in Leipzig bestehendes Konsortium die Anleihe fest übernommen und wird sie demnächst zur öffentlichen Zeichnung auflegen. Außer genannten Firmen wird auch das Bankhaus F. M. Müller in Zeitz Zeichnungsaufträge vollständig kostenfrei vermitteln. Antrag auf Zulassung zum Börsenhandel in Leipzig und Halle a. d. S. wird gestellt werden.

— **Schleppverkehr auf der Saale.** (Mitgeteilt von den „Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft". Vertreter: Richard Bastian in Halle a. S.) Angekommen am 2. Dezember 1913: Schlepper Nr. 220, Steuermann Löchel, mit Stückgut von Hamburg, Schlepper Nr. 2359, Steuermann Brell, mit Reis von Hamburg, Schlepper Nr. 3849, Steuermann Stellseld-Labbert, mit Erdnußkuchen und Reisfuttermehl von Hamburg.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 3. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Auf bessere Meldungen vom Auslande setzte der Getreidemarkt in etwas festerer Haltung ein. Als später niedrigere Liverpooler Notierungen bekannt wurden und auch Argentinien günstige Meldungen gesandt hatte, gingen die anfänglichen Preise für Weizen wieder verloren. Roggen lag heute im allgemeinen fest, besonders der Dezembertermin auf größere Deckungen. Hafer konnte seine gestrigen Preise gut behaupten. Mais und Rüböl waren träge. Wetter: Regen.

Schlußbörse.

Weizen: Dezbr. 191,00, Mai 198,75, Juli 200,50 M; ermattend.
Roggen: Dezbr. 159,50, Mai 164,00, Juli —,— M; fest.
Hafer: Dezbr. 153 00, Mai 159,75 M; ruhig.
Mais: Dezbr. —,—, Mai —,— M; still.
Rüböl: Dez. 64,60, Mai 65,00 M; unverändert.

Berliner Fondsbörse.

Berlin 3. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Infolge mangelnder Anregung nahm die Börse heute einen ruhigen Verlauf. Die Kurse vermochten sich bei Beginn gut zu behaupten. Am Montanaktienmarkte waren Phönix erholt, da die gestern umlaufenden Gerüchte über Kapitalsbedarf dementiert wurden. Von Schiffahrtsaktien, die durchweg nach oben tendierten, gewannen Hansa im Verlaufe ca. 2 Prozent auf stärkere Deckungen; ebenso waren Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft stärker gefragt. Recht lebhaft und wesentlich höher waren Große Berliner Straßenbahn infolge von Fusionsgerüchten. Elektrizitätsaktien wiesen keine einheitliche Kursbewegung auf. Türkenlose profitierten von Meinungskäufen und vermochten ihren Kursstand um 4 Mk. aufzubessern. Auch Orientbahn waren ca. 1 Prozent gebessert. Als wesentlich höher sind noch Naphtha-Novel zu nennen. Im späteren Verlaufe unterlagen die Kurse leichten Schwankungen. Die Tendenz blieb aber fest. Von Montanwerten erfreuten sich Hohenlohe, Kattowitzer und Deutsch-Luxemburger größeren Interesses. Tägl. Geld 4 Prozent und darunter. Die Sätze der Seehandlung waren unverändert. Privatdiskont 4⅝ bzw. 4¾ Prozent.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 3. Dezember früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschlag in 24 Stunden
Halle[1])	760 6	9	SW 8	bedeckt	9	4	0
Torgau[2])	760 0	9	SW 4	„	9	4	4
Nordhausen[3])	760 6	8	W 7	wolkig	9	5	5
Magdeburg[4])	758,7	10	WSW 5	bedeckt	10	4	2
Gardelegen[5])	757.4	9	SW 5	„	10	4	1
Brocken[6])	—,—	2	W 8	„	2	—3	9

1—6) Regen.

Das umfangreiche Tiefdruckgebiet im Norden entwickelt auf seiner Südseite andauernd neue Teilminima, die im nördlichen Deutschland stürmische westliche Winde und Regenfälle hervorrufen. Im Dienstbezirk, wo die Temperatur wieder zugenommen hat, haben sich nachts von neuem Regenböen eingestellt. Da von Irland her ein neues Teilminimum im Anzuge ist, so haben wir bei starken südwestlichen Winden trübes, mildes Wetter mit Regen zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Donnerstag, 4. Dezember: Starker Südwest, trübe, mild, Regen.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 4. Dezember: Zeitweise aufheiternd, meist wolkig bis trübe, milde, windig, Regenfälle.

Voraussichtliches Wetter am 5. Dezember: Kälter, abwechselnd heiter und wolkig, böig, Niederschläge in Schauern.

Wasserstände am 3. Dezember.
(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

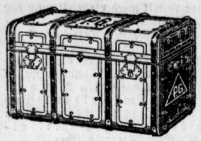
Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 1,85, Trotha Untp. + 1,70, Grochlitz + 1,02, Bernburg Untp. + 0.92, Kalbe Obp. + 1,52, Kalbe Untp. + 0,50. — **Elbe:** Leitmeritz + 0,74, Aussig + 1,03, Dresden — 0,40, Torgau + 1,93, Wittenberg + 2.74, Roßlau + 1,86, Barby + 1,69, Magdeburg + 1,21, Tangermünde + 1,90, Wittenberge + 1,20, Hohnstorf + 0,68. — **Mulde:** Düben + 0,93.

Puppen-Betten Unterbett, Oberbett, 2 Kissen und Bettbezug **2 Mk.** Puppen-Bettstellen Puppen-Mäntel Puppen-Steppdecken **Eduard Graf,** Betten-Spezial-Haus, 11 Marktplatz 11. Teleph. 2852.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191312041-10/fragment/page=0007

Die schönsten Geschenke
sind meine extra soliden

Rohrplatten-Koffer,



hochfeine Damentüschchen in bester Ausführung.
Reisetaschen,
Reise-Necessaires, Hutkoffer
Auto- und Kommodenkoffer,
feinste Rindlederkoffer
mit und ohne Einrichtung in allen Preislagen.

Paul Göldner, (6631
Koffer- und Lederwarenfabrik,
Halle a. S., Leipzigerstr. 79 (neben „Rotes Ross").
Eigene solide Fabrikate. — 5% Rabatt.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Goldene Medaille für beste Rohrplatten-Koffer.
Alle Reparaturen schnell und preiswert.

Für Weihnachtseinkäufe.

Franz Rickelt

Schirmfabrik (6635
Kleinschmieden 6. *Gegr. 1854.*

Kunst-Porzellane

aus den weltbekannten Fabriken Königl.
Meissen-Rosenthal
erfreuen jeden Kunstliebhaber als willkommene
Weihnachts-Geschenke.
Grösste Auswahl. :: Vorteilhafte Preise.

Louis **Böker,**
Leipzigerstrasse 7. [6647

Rauchern

empfehle **2 Sorten** hochf. Sumatra-Felix-
Zigarren, reguläre **8 Pfennig**-Qualitäten
solange der Vorrat reicht, für
Mk. 6,00 p. 100 Stück
in rohen Kisten.
Ecke Bernburgerstr. **J. L. Heise,** **Händelstr. 38.** Fernruf 2863.
Versand von 20.— Mk. franko. — Per Kasse 5% Rabatt.

DESNOLI

Cigaretten
das am Platze
beliebteste Fabrikat.
[8021

Angenehmer Ausflug nach **Gutenberg**
zur Fruchtweinschenke. Ergebenst **W. Trebstein.**
Zentralheizung. Elektr. Licht. [5985

Weihnachtsbitte.

Den Obdachlosen, den Aermsten der Armen,
22 Frauen und 63 Kindern, wollen wir auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfreude bereiten. Die Unterzeichneten sind gern bereit, für diesen Zweck bestimmte Gaben an Geld und gebrauchten Kleidungsstücken entgegenzunehmen.

Frl. **Senff,** Jägerplatz 10 II. Frau Pastor **Gerß,** Luisenstraße 11. Frl. **Martius,** Luisenstraße 8. **Riebiger,** Rentier, Kaiserstraße 2 I. **Meinhof,** Pastor, Breitestraße 20. Frl. **Nebe,** Karlstraße 27 I. **Hellmann,** Pastor, Steinweg 33 II. **Walter,** Kaufmann, in Firma Knabe, Nikolaistraße 2. **Krasemann,** Fabrikant, Schmeerstraße 19. **Meiser,** Pastor, Friedenstraße 35. **Jakuli,** Bürstenmachermeister, Schmeerstr. 1. **Schönfeld,** Mittelschullehrer, Zwingerstraße 13 III.

Die Bescherung findet Montag, den 22. Dezember, nachm. 5 Uhr im „Rosental" statt.

Brillant-Ringe!
Gelegenheitskäufe.
Goldener Ring mit 15 Brillanten sonst 325 Mk., jetzt nur 225 Mk.
Brillantring mit 5 hochf. Steinen sonst 450 Mk., jetzt nur 325 Mk.
Brillantring mit sehr schön. Feuer jetzt nur 65 Mk. [6644
H. Schindler,
Kleine Ulrichstrasse 35.

Vernickeln,
Verkupfern, Verzinnen,
Bronzieren,
Galvanisieren bei
Ferdinand Haassengier,
Metallwaren-Fabrik,
Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196.

Prächtige

Spielwaren

für
Mädchen und Knaben

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

M. d. R.-Sp.-V.

Besichtigung der Ausstellung auch mit Kindern
:: ohne jede Kaufverpflichtung gern gestattet. :: [0571

Naumann
Pfaff
Phönix
} **Nähmaschinen** **sind unübertroffen.**

Alleinverkauf bei **H. Schöning,**
Gr. Steinstrasse 69. (6633

Optische Waren
preiswert und gut,
Doppelfocus-Gläser
für Nähe und Ferne
zu Originalpreisen.
Otto Unbekannt
Gr. Ulrichstrasse 1a.

Musikwaren aller Art
Grammophone billig und gut
im Versandhaus
Magdeburgerstr. 56 pt. r.

Trau-Ringe
fugenlos, massiv Gold
von 3 Mk. an.
Bruno Klinz
Goldschmied,
Gr. Ulrichstr. 41.

Cordes'sche
Bekleidungs-Akademie
Gr. Steinstraße 24.
In Halle einzige **wirtliche Akademie.**
Für Zuschneider, Direktricen u. Schneiderinnen gründl. u. erfolgreichste Ausbildung. Extrakurse f. Familienbedarf. Näh. d. Grat.-Prosp. **C. Davids, Direktor.**

Plätten
für Gas à Paar v. **8.50** an,
für Elektrisch **10.50**
empfiehlt
G. Brose,
Leipzigerstr. 96.

100
Backmulden, Backtröge, Kuchenbretter
enorm billig!
Böttcherei Schülershof 1. dicht am Markt.

Zu Hühneraugen- u. Nägeloperation
empfiehlt sich (0535
Fritz Hammelt,
Spez. f. Fußpfl.
Ladenbergstraße 43.

Trauer-Abteilung.

Schwarze
Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen,
Unterröcke und Morgenröcke,
Kleiderstoffe.
0574] **Anfertigung nach Mass.**
Auf Wunsch sofortige Auswahlsendung.
Fernsprecher 379.
Bruno Freytag, **Leipzigerstr. 100.**

Weihnachtsbitte.

Die Freunde und Gönner der Arbeiterkolonie Seßda bittet der Vorstand auch in diesem Jahre freundlichst mithelfen zu wollen, den ca. 120 Pfleglingen unserer Anstalt (heimatlosen Wanderern) eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Gaben an Geld und Kleidungsstücken (Barchenthemden, Strümpfe usw.) werden dankbar angenommen mit der Bitte, dieselben zu adressieren an: Hausvater Meyer, Seßda (Bez. Halle). Allen freundlichen Gebern wird schon im voraus herzlichster Dank gesagt.

Der Vorstand.
Freiherr von Bodenhausen, Landrat a. D.

Elisabeth Braunack
Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt
prakt. Vertreterin der Thure-Brandt'schen
Frauenbehandlung (0554
Glauchaerstr. 23 II. **Sprechzeit 10—1 Uhr.**

C. Thielicke, [0541
Institut für Erd- und Feuer-Bestattungen.
Ueberführung von u. nach ausserhalb.
Tel. 1997. **Gr. Steinstr. 63.** Gegr. 1863.
— Lieferant für sämtliche Krankenhäuser. —

Familien-Drucksachen
in moderner Ausführung
erhalten Sie in kürzester
Zeit zu mäßigen Preisen
in der
Buchdruckerei Otto Thiele, Halle
Leipziger Straße 61/62 Fernsprecher 8108, 8109

Marienheim, Rannische-straße 17.
Heim für alleinsteh. jg. Mädchen. Wohnung u. vollst. Verpflegung zu bill. Preis. Mittagessen 60 Pf.

Müdigkeit und Schmerzen
in Füßen und Beinen beseitigen meine bestbewährten, haltbaren Plattfußeinlagen mit und ohne Feder. [0549
F. Hellwig, Halle, Barfüsserstr. 10.
Fernruf 2620. Gegr. 1831.

Chirurgische
Gummiwaren.
Vorteilhaft nur im Spezialgesch.
Kertzscher,
untere Leipziger Strasse 26 und Gr. Ulrichstrasse 63.

---

schiesst nur mit
Luftgewehren und Eurekagewehren
von **W. Tornau,**
gegr. 1849 **Büchsenmacher,** Fernspr. 456
Leipzigerstr. 21.
Luftgewehr von Mk. 3.75 an.
Eurekagewehr von 50 Pf. an.
Teschings, Revolver u. automatische Waffen in allen Preislagen. [6636
Postversand nach auswärts.
Reparaturen gut und schnell.

Korsetts

von **1.00—8.00** Mk.
Nur solide, gutsitzende Qualitäten.
H. Schnee Nachf.,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Trauer-Kleider
färbt schnell u. tadellos
Mauersberger,
Färberei. 8 eigene Läden.

Perfekte Damenschneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. Off. u. **Z. s. 3067** an die Exped. d. Ztg. erbeten. (0568

Goldene Herren-Uhrketten
Juwelier Tittel
Gef. gesch. Schmeerstr. 12.

Familien-Nachrichten

Aus diesen Blättern:
Gestorben:
Hr. Paul Wiebe, 40 Jahre, Reideburgerstr. 20. Beerdigung: Donnerstag nachmittag 1 Uhr auf dem Nordfriedhofe.
Frau Wilhelmine Werge geb. Berndorf, Zinksgartenstr. 12. Beerdigung: Donnerstag nachmittag 3 Uhr auf dem Friedhof der Landesheilanstalt Nietleben.
Frau Minna Schneider geb. Angermann. Beerdigung: Donnerstag nachm. 3 Uhr auf dem Nordfriedhofe.

Aus auswärtigen Blättern:
Verlobt: Fräulein Annemarie Lehmann mit Hrn. Gerichtsassessor Alexander Gibione (Bernburg a. S.—Brandenburg a. H.) Fräul. Dore Winkelmann mit Herrn Dipl.-Ing. Walter Colditz (Döbeln).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rudolf Borchers (Magdeburg). — Eine Tochter: Hrn. Dr. A. Seidel (Leipzig). Hrn. Leutnant Rech (Gohlis).
Gestorben: Hr. Klempnermeister Wilh. Peter (Könnern). Hr. Hauptlehrer a. D. Albert Weber (Weißenfels i. Thür.). Hr. Architekt Georg Höhn (Leipzig). Hr. Rentner Karl Rösemann (Gernrode). Hr. Brennereibesitzer Hans Joch (Nordhausen). Hrn. Privatier Wilhelm Reimann (Nordhausen). Frau Kantor Fischer (Bitterfeld). Frau Wilhelmine Hellwig (Gnölzig). Frau Therese Kneisel geb. Orlen (Naumburg a. S.). Frau Anna Henfling geb. Finckeldey (Leipzig).

Chaiselongs, Sofas, Matratzen, Sofa-Umbauten
billigste Preise.
G. Schaible, Möbelfabrik, am Ratskeller. [0545

Uhren, Goldwaren
aller Art gut und billig
im Versandgeschäft
Magdeburgerstr. 56 pt. r.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191312041-10/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Ein Zusammenschluß der konservativen Industriellen Sachsens?

In politischen Kreisen Dresdens werden gegenwärtig die Bestrebungen viel besprochen, die von konservativer Seite ausgehen und dahin zielen, einen festen Zusammenschluß der konservativen Industriellen Sachsens herbeizuführen. Die Verhandlungen stehen noch im Anfangsstadium, es kann deshalb auch noch nicht gesagt werden, in welchem Umfange eine Durchführung dieses Zusammenschlusses möglich sein wird. Jedenfalls geht man nicht fehl in der Annahme, daß durch die neue Gründung ein gewisses Gegengewicht gegen den Verband sächsischer Industrieller geschaffen werden soll, der allerdings ganz im nationalliberalen Fahrwasser schwimmt.

Aus dem sächsischen Landtage.

Die konservative Fraktion der sächsischen Zweiten Ständekammer hat einen Antrag eingebracht, der die Staatsregierung ersucht, 1. auf allen einschlägigen Gebieten der Gesetzgebung, Verwaltung und Wirtschaftspolitik der Eigenart und urwüchsigen Anhänglichkeit der bäuerlichen Bevölkerung an die heimatliche Scholle Rechnung zu tragen und sie zu fördern; 2. in gleicher Weise jedwede in Rücksicht auf die wirtschaftliche Entwicklung der Gesamtheit nicht gebotene Beeinträchtigung des kleineren und mittleren Grundbesitzes zu verhindern, dagegen dessen Kräftigung und Vermehrung nachdrücklichst zu unterstützen.

Der Landtag von Sachsen-Meiningen

bewilligte 20 000 Mk. für Vorarbeiten zu einer Amtsandbahn und erledigte mehrere Domänenangelegenheiten. Zum Voranschlage der höheren Lehranstalten erstrebt man die Herbeiführung gleichmäßiger Gehaltsskalen der Beamtengehälter in sämtlichen thüringischen Staaten. Die Regierung erklärte sich aber dagegen, da jedes Land die Gehälter nur nach seinen Einkünften bemessen könne. Die Linke bemängelte die Zusammensetzung der Schöffengerichte und Geschworenenbänke. Sie wünschte die Heranziehung von Arbeitern und Vertretern des Mittelstandes. Das Gesetz über Tagegelder an die Geschworenen ermögliche dies. Sie erhob ferner in scharfer Form Vorwürfe gegen die Justiz, wie „Klassenjustiz", „Weltfremdheit" usw. Diese Vorwürfe wurden von den übrigen Mitgliedern des Hauses und der Regierung energisch zurückgewiesen.

Binnenwanderungen der Arbeiter.

Wie sich der Arbeiteraustausch in neuerer Zeit gestaltet hat, zeigt eine im Geschäftsbericht des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt für das Jahr 1912 gegebene Zusammenstellung. Für den in Betracht kommenden Bezirk stammt der Zuzug vorwiegend aus Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Schlesien. Der Wanderungsgewinn, der 1912 verzeichnet wird, kommt demnach in erster Linie aus Schlesien (6161), aus Posen (2709), aus Ostpreußen (1694) und Westpreußen 1596. Sachsen-Anhalt hat demgegenüber im Jahre 1912 nach Berlin 12 392, nach der Provinz Brandenburg, wohl in der Hauptsache nach den Vororten Berlins, 16 681, nach dem Königreich Sachsen 12 563, nach Hannover 8916, nach den Hansastädten 6628, nach der Rheinprovinz 6003, nach Hessen-Nassau 3158, nach Westfalen 3825, nach Schleswig-Holstein 3101. Verhältnismäßig sicherste mehr abgegeben als empfangen; auch im Verkehr mit Württemberg, Baden, Großherzogtum Hessen, Oldenburg und Elsaß-Lothringen hat Sachsen-Anhalt Verluste. Der ungeführte Jahresverlust für 1912 stellt sich für Sachsen-Anhalt auf 61 672 insgesamt. Nach Sachsen-Anhalt kamen innerhalb der Zeit der Gültigkeitsdauer der 1912 ausgetauschten Quittungskarten insgesamt aus Schlesien 11 033, aus Posen 5966, aus Ostpreußen 2235, aus Westpreußen 2681, aus dem Königreich Bayern nur 199. Der Zuzug und Abzug innerhalb der Kartengültigkeit vom Heimatsgebiet in das jetzige Aufenthaltsgebiet gewanderter Arbeiter stellt sich im Verkehr zwischen Sachsen-Anhalt und Thüringen auf 246, mit dem Herzogtum Braunschweig auf 278, mit Mecklenburg auf 22 zugunsten von Sachsen-Anhalt.

Unglücks-Chronik.

Beim Bretterschneiden kam in Zeßnitz ein Tischlergeselle mit der Hand der Kreissäge zu nahe. Dabei wurde ihm der Daumen der linken Hand abgeschnitten.

Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich in der Schultheiß-Brauerei zu Dessau. Der Schlosser Friedrich Fromm aus Mosigkau kam bei Ausführung einer Reparatur einer im Betrieb befindlichen Faßmaschine zu nahe und wurde von einem Hebel so unglücklich getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Tod trat nach einer halben Stunde ein.

*

Könnern, 2. Dez. (Kommunales.) Nach Kenntnisnahme verschiedener Verwaltungsangelegenheiten wurde in der heutigen Stadtverordnetensitzung folgendes beraten und beschlossen: Der Etat der städtischen Sparkasse wurde für drei Jahre festgesetzt. Die Rechnung des Elektrizitätswerkes für 1912 wurde abgenommen. Nach eingehendem Referat des Herrn Stadtverordnetenvorstehers Lane wurde mit großer Befriedigung von den guten finanziellen Fortschritten Kenntnis genommen. Die Abnahme der Kämmereikasse-Rechnung für 1912 wurde nach dem Bericht einer zur Prüfung eingesetzten Kommission Entlastung erteilt. Ferner wurde die Errichtung der kaufmännischen Klassen an der Fortbildungsschule und 1. Nachtrag zum Ortsstatut betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule in Könnern a. S. vom 17. April 1912/30. Juli 1912 genehmigt. Die Erweiterung des Wasserwerkes um zwei Brunnen wurde beschlossen. Dann wurde Gemeindebeschluß über Bildung von Verwaltungsdeputationen gefaßt. Die Einführung des wiedergewählten Herrn Ratmanns Langenstraß erfolgte durch Herrn Bürgermeister Winter. Herr Langenstraß hat sich seit 10 Jahren sehr um das Wohl der Stadt verdient gemacht. In der nichtöffentlichen Sitzung wurde die Anstellung des Büroassistenten Riebe und des Gegenbuchführers Bischen beschlossen.

Könnern, 2. Dez. (Lichtbildervortrag.) Gestern nachmittag hielt Architekt Kuschard aus Hildesheim im Hotel zur „Preußischen Krone" einen Lichtbildervortrag über Grabmal- und Friedhofskunst. Hierzu waren die Geistlichen und Kirchenräte aus der Umgegend, die städtischen Kollegien und viele Damen erschienen. Vorher fand bereits eine Besichtigung des hiesigen Friedhofes im Beisein der Friedhofsdeputation statt. Auch hierbei wurden vielfache Anregungen zur Verschönerung des Friedhofes, insbesondere aber die Anlegung eines Urnenhaines empfohlen.

(·) Löbejün, 3. Dez. (Abgesagter Viehmarkt.) Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Dachritz bei Wallwitz findet der am 6. d. M. hier angesetzte Viehmarkt nicht statt.

k. Schkopau, 2. Dez. (Gartenstadt.) Die Arbeiten der letzten Neubauten in der Gartenstadt schreiten infolge der günstigen Witterung rüstig vorwärts. Im ganzen sind bis jetzt zwölf Landhäuser gebaut worden. Dem Vernehmen nach sollen im nächsten Jahre noch weitere Bauten ausgeführt werden. Viele Neubauten sind schon jetzt angemeldet worden. Die Lage der Gartenstadt ist die denkbar günstigste; sie ist durch die elektrische Fernbahn Halle-Merseburg von Halle aus in ca. 30 Minuten, von Merseburg aus in 15 Minuten bequem zu erreichen.

z. Greppin, 2. Dez. (Elektrisches Licht auf Miete.) Die Ueberlandzentrale Saalkreis-Bitterfeld hatte in ihrer letzten Generalversammlung beschlossen, für kleinere Betriebe elektrische Leitungen auf Miete auszuführen. Auf einen Vortrag hin haben sich hier ca. 20 Teilnehmer bereit erklärt, elektrische Anlagen auf Miete machen zu lassen.

Delitzsch, 2. Dez. (50 Jahre im Dienste der Feuerwehr) steht hier Bankdirektor und Stadtrat a. D. Gustav Schulze, der auch seit der Gründung vor 34 Jahren Vorsitzender des Sächsischen Provinzial- und Feuerwehr-Verbandes ist.

§ Staßfurt, 2. Dez. (Die Stadtverordneten) genehmigten in ihrer heutigen Sitzung u. a. einen Antrag auf Kapitalsbeteiligung (500 Mk.) bei der Gassl-Verkaufs-Gesellschaft, G. m. b. H. in Berlin. Ein weiterer Antrag auf Kapitalsbeteiligung bei der Staßfurter Licht- und Kraftwerks-Aktien-Gesellschaft (Option von 10 Proz. des Aktienkapitals) wurde abgelehnt. Von einem Schreiben der hiesigen Reichsbanknebenstelle wurde Kenntnis genommen, nach welchem diese auf weitere drei Jahre unter den bisherigen Bedingungen hier verbleibt. Der Bau eines eigenen Hauses für das genannte Institut ist abgelehnt. Der Wohnungsverein G. m. b. H. hatte in einem Schreiben den Magistrat um Uebernahme zweiter Hypotheken im Gesamtbetrage von 15 000 Mk. ersucht. Diesem Ersuchen hat der Magistrat im Hinblick auf die daraus sich ergebenden Konsequenzen nicht Folge gegeben; er wird jedoch in anderer Form die Bestrebungen des Vereins unterstützen, indem er Schuldverschreibungen desselben in genannter Höhe übernehmen dürfte. Zur Bekämpfung der Rattenplage durch einen Magdeburger Kammerjäger wurden 150—200 Mk. bewilligt.

r. Freyburg a. d. U., 2. Dez. (Goldene Hochzeit.) In Altenroda feierten der frühere Schäfer Heinrich Simon und seine Ehefrau geistig und körperlich frisch und gesund die goldene Hochzeit.

r. Freyburg a. d. U., 2. Dez. (Turnerisches.) Am Sonntag fand hier das 6. Zusammenturnen der Leiter und Leiterinnen und Vorturnerinnen für die nordwestliche Hälfte des 13. Kreises unter Leitung des Kreisturnwartes Frische aus Apolda statt. Nach dem Turnen wurde eine Sitzung im „Jahnhaus" abgehalten.

r. Schleberoda b. Freyburg a. U., 2. Dez. (Wahl.) Bei der Wahl eines Gemeindevorstehers fielen 28 Stimmen auf den Landwirt Emil Volk und 25 auf den bisherigen Ortsvorsteher Gutsbesitzer Eugen Fröhlich.

Kalbe a. S., 3. Dez. (Bestätigt.) Die Wahl des unbesoldeten Beigeordneten (zweiten Bürgermeisters) Franz Bandel ist in gleicher Eigenschaft auf fernere sechs Jahre bestätigt worden.

(·) Torgau, 3. Dez. (Seinen 80. Geburtstag) begeht morgen Wirkl. Geh. Rat Graf von Lehndorff, der am 1. Oktober 1866 mit der kommissarischen Verwaltung des preußischen Hauptgestüts Graditz und des sächsischen Landgestüts beauftragt und am 16. Nov. 1867 zum Landstallmeister und Dirigenten beider Gestüte ernannt wurde. Er wurde später zum Oberlandstallmeister befördert und ihm schließlich der Charakter als Wirkl. Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz verliehen. Am 1. April 1908 legte er die Leitung des Graditzer Gestüts nieder. Kurz vor dem Ausscheiden aus dem Amte konnte er sein fünfzigjähriges Jubiläum im preußischen Staatsdienste begehen.

= Schleusingen, 2. Dez. (Unfall oder Verbrechen?) Im Geißschen Mühlenwehre wurde die junge Frau des Fabrikbesitzers Geiß mit ihrem sieben Monate alten Kinde tot aufgefunden. Ob ein Unglücksfall oder eine andere Ursache vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

n. Cöthen, 2. Dez. (Die diamantene Hochzeit) feiert am 26. Dezember einer unserer ältesten Mitbürger, der frühere Schuldiener des Gymnasiums Beissert mit seiner Gattin in völliger körperlicher und geistiger Frische. Der im 85. Lebensjahre stehende Jubilar (seine Frau ist nur wenig jünger) hat an den drei Feldzügen 1864, 1866 und 1870 teilgenommen.

R. Dessau, 2. Dez. (Ein Radikalmittel zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche) hat die Herzogliche Regierung im Kreise Köppichau angewandt. Dort waren zwei Rinder an der Maul- und Klauenseuche erkrankt. Um die Verbreitung der Seuche zu verhindern, ließ die Regierung den gesamten Viehbestand aus dem von der Seuche betroffenen Gehöft abschlachten und übernahm den nicht unerheblichen Schaden auf die Staatskasse. Der Magistrat unserer Stadt übernahm das Fleisch der gesunden Tiere und verkaufte es zu billigen Preisen an die Bevölkerung.

t. Bernburg, 2. Dez. (Diözesanversammlung.) Unter dem Vorsitz des Superintendenten Lehmann fand gestern die diesjährige Diözesanversammlung statt. Pastor Kluge-Rathmannsdorf hielt die vorbereitende Andacht, dann erstattete Superintendent Lehmann den Ephoralbericht. Neben den üblichen Angaben über die Summe der Kollekten, der Geschenke und Stiftungen an die Kirchen hielt er eine eindringliche Aufforderung zur Arbeit an der Jugend, zur Unterstützung der evangelischen Arbeitervereine und zur Anteilnahme an den Bestrebungen des Deutschen Sittlichkeitsvereins. In der Debatte wurde darauf hingewiesen, daß zur Gemeindepflege die Kirchen zu wenig in Benutzung genommen würden. Zur Verhandlung stand sodann das vom Herzoglichen Konsistorium gestellte Thema: „Welches ist die Pflicht der Kirche gegenüber der erschreckenden Zunahme an Selbstmorden? Welche Mittel besitzt sie, dieser Zunahme zu steuern? Wie hat sie jene Mittel anzuwenden, um wirklich ihr Ziel zu erreichen?" Nachdem der Referent, Pfarrer Kirsell-Altenberg, seinen Vortrag gehalten, ergab sich aus der Debatte als Niederschlag der geäußerten Ansichten eine längere Erklärung.

△ Wolfsburg-Unkerode b. Eisenach, 2. Dez. (Ein rotes Ortsparlament.) Bei der Gemeinderatswahl siegten sämtliche Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, die nun im Gemeindeparlament die Mehrheit haben.

Vermischtes.

Dr. Robert Coester, Verwaltung und Demokratie in den Staaten von Nordamerika.

München und Leipzig, Verlag von Duncker & Humbert 1913.

Das Buch ist das Ergebnis einer längeren Studienreise, welche der Verfasser in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gemacht hat. Nun haben wir ja eine Menge von Reiseschilderungen über dieses gewaltige Land, aber noch keine von einem Verwaltungsbeamten über die Verfassung und Verwaltung dieses Bundesstaates, der einzelnen ihn bildenden Staaten und der Gemeindeverbände und Gemeinden, aus welchen sich die Staaten zusammensetzen. Es ist von hohem Interesse, die Darstellungen des Verfassers über den Aufbau der Staaten, ihre Verfassungen, die gesetzgebenden Körperschaften, die Rechtspflege, die Staats- und Lokalverwaltung zu lesen. Viele Vorgänge im wirtschaftlichen und namentlich im politischen Leben dieses großen Gebietes werden erst durch eine Kenntnis aller dieser Verhältnisse verständlich. Der Verfasser begnügt sich aber nicht mit einer trockenen Darstellung, er weist vielmehr auch auf die Folgen einer schrankenlosen Demokratie hin. Sie sind nicht gerade sehr erfreulich. Nicht die besseren Elemente sind die führenden Leute in Nordamerika, sondern rücksichtslose Geschäftspolitiker, welche die Politik als eine gewinnbringende Beschäftigung ansehen. Sie betreiben sie nach dem Grundsatze: dem Sieger gehört die Beute! Persönliche, nicht sachliche Gesichtspunkte spielen deshalb überall die Hauptrolle. Bestechung, direkt oder indirekt, ist an der Tagesordnung. Die Massenproduktion von Gesetzen ist viel größer als bei uns! Am besten liegen die Verhältnisse dort, wo das Amt des Gouverneurs durch eine starke Persönlichkeit gehandhabt wird. Er ist, gestützt durch die öffentliche Meinung, fast allein im Stande, der Korruption entgegenzuarbeiten. So wächst fast überall sein Einfluß. Es zeigt sich eben, daß demokratische Gedanken, wie sie z. B. bei uns im Reichstagswahlrechte verwirklicht sind, ohne ein entschiedenes konservatives Gegengewicht zu den größten Mißständen führen müssen. Mögen diese Lehren auch bei uns Berücksichtigung finden.

von Werder-Sagisdorf, Regierungspräsident a. D.

*

„Majestät kauft ein . . ."

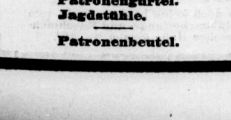
Wer sich zu den älteren und den echten Berlinern rechnen kann, so erzählt Dr. A. v. Wilke in der Zeitschrift „Elegante Welt", erinnert sich noch ganz genau, wie in den Tagen und Wochen die dem Weihnachtsfeste vorangingen, das wohlbekannte, einfache Coupé des alten Kaisers nicht wie sonst in rascher Fahrt von der Rampe seines Palais den Weg nahm nach dem Brandenburger Tore, zur gewohnten Spazierfahrt in den Alleen des Tiergartens, sondern bald vor diesem, bald vor jenem geachteten und mit dem Hoflieferantenwappen geschmückten Geschäfte Halt machte. Sah man die kaiserliche Equipage dort stehen, den Leibjäger wartend am Schlage, den wohlbeleibten Kutscher würdevoll, wie aus Erz gegossen, auf dem Bock und die Trakehnerrappen ungeduldig mit den Hufen scharrend, dann mußte jeder: der Kaiser macht Weihnachtsbesorgungen! Bis ans Ende seines Lebens ließ Kaiser Wilhelm I es sich nicht nehmen, die meisten Geschenke für seine Verwandten und für seine Umgebung selbst auszuwählen. Wenn Weihnachten naht, folgt Kaiser Wilhelm II. dem Beispiele seines erhabenen Großvaters. Dann besucht auch er eine Anzahl Berliner Läden, um in ihnen seine Auswahl an Geschenken zu treffen.

Ein unentgeltlicher Rat für Magenleidende.

Viele Verdauungskrankheiten werden durch die gefährliche Gewohnheit, starke Abführmittel zu nehmen, verschlimmert, welche jedenfalls nur für kurze Zeit Linderung herbeischaffen können. Für alle solche Leidende ist der Rat eines berühmten Spezialarztes für Magenkrankheiten wie folgt: „Hört augenblicklich mit der Gewohnheit auf, starke Abführmittel zu nehmen, die mit jeder Dosis Ihre Aussichten auf Genesung vermindern. Lasset die Natur natürlich heilen, was sie auch tun wird durch genügende Menge Ozon in den angegriffenen Organen, um die erkrankten Teile zu reinigen und zu desinfizieren. Man kennt keine größere heilende Kraft als das Ozon. Verdauungsstörungen, wie Stern im Magen, Blähungen und Verstopfung, sowie auch deren Nebenerscheinungen, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Nierenschmerzen und dergl. werden ohne nachteilige Wirkungen rasch und dauerhaft geheilt."

Das effektivste derartige Mittel, „Stomoxygen", ist in allen Apotheken und zwar in Tablettenform zu haben. Beigepackt ist auch eine Broschüre mit Gebrauchsanweisung und sonstige nützliche Erklärungen, die jeder Magenkranke lesen sollte. [0583

Illustrierte Preisliste gratis und franko.



Jagdtaschen.
Grüne Wäsche.
Gewehrgläser.
Lederwesten.
Rucksäcke.

Patronenkoffer.
Stand- und Nickmesser.
Gamaschen.
Patronengürtel.
Jagdstühle.

Patronenbeutel.

Jagdgewehre

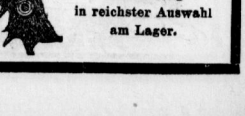
mit und ohne Patronenausschleuderer in Hahn- und Selbstspanner-Systemen mit neuesten Verschlüssen für stärkste rauchlose Pulverladungen.

Automatische Browning- und Winchester-Flinten
in Cal. 12×16. (6651

Scheibenbüchsen, Luftbüchsen, Teschings, Revolver, automatische Büchsen und Pistolen,
feinste Arbeit aus nur bestem Material, reelle Garantie für vorzüglichen Schuss und Solidität.

Walter Uhlig,

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 2.
Fernruf 947.



Hirschhorn-Gegenstände
in geschmackvollster Ausführung
in reichster Auswahl am Lager.

Reparaturen und Neuanfertigungen prompt zu äussersten Preisen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191312041-10/fragment/page=0009

und es ist den Geschäftsinhabern dann Gelegenheit geboten, sich von seinem sicheren Geschmack und auch von seinem ökonomischen Sinn zu überzeugen, der ihn manchen Gegenstand mit den Worten: „Für mich zu teuer!“ zurückweisen läßt. Sämtliche Weihnachtsgeschenke selbst einzukaufen, wäre für den Kaiser natürlich eine Unmöglichkeit. Man bedenke nur, wie groß schon der Kreis seiner nächsten Angehörigen, seiner Kinder, Enkel, Geschwister, Neffen, Nichten usw. ist. Fast alle werden von ihm durch Geschenke erfreut. Auch mit den meisten Souveränen unseres Weltteils, immer mit dem Kaiser Franz Josef I. von Oesterreich, dem russischen Zaren und dem König von England tauscht der deutsche Kaiser zu Weihnachten Geschenke. Es sind große Kisten, die einige Tage vor dem 24. Dezember von Berlin nach Wien, St. Petersburg und London die Reise antreten. Dazu kommt die Umgebung des Kaisers, sein militärischer und sein übriger Hofstaat, und zwar nicht nur der jetzige; auch seine früheren Adjutanten, Hofmarschälle usw. vergißt der Kaiser nicht. Der Reichskanzler, dieser und jener Minister, der Chef des Zivilkabinetts, viele Personen, die sich, ohne amtliche Stellung, des Wohlwollens des Kaisers erfreuen, können auf ihrem Weihnachtstisch ebenfalls ein sichtbares Zeichen seiner freundlichen Gesinnung sehen. Man hat den Versuch gemacht, nachzurechnen, wie hoch das weihnachtliche Geschenkbudget des Kaisers sich belaufen mag, und die Summe von 20 000 Mark genannt. Sie ist vermutlich viel zu niedrig gegriffen. Auch die Kaiserin ist jetzt viel unterwegs. Auch sie hat ihre Lieferanten, die stets vor dem Christfest auf ihr Kommen rechnen dürfen. In all den letzten Jahren begleitete sie ihr Töchterlein, und während die Kaiserin mit dem Geschäftsinhaber beriet, nahm auch die junge Prinzeß im bescheidenen Rahmen ihres Taschengeldes ihre Einkäufe vor. — Und wie werden nun all die anderen Dinge, die Kaiser und Kaiserin zu Weihnachten schenken müssen, angeschafft? Eine Auswahl der gewünschten Gegenstände wird den Majestäten ins Berliner Schloß oder nach dem Neuen Palais in Potsdam gebracht. Dort breitet man sie auf Tischen aus, und Kaiser und Kaiserin können sie nun in Muße „zu Hause“ prüfen. . . .

*

Die Großherzogin Luise von Baden begeht am heutigen 3. Dezember ihren fünfundsiebzigsten Geburtstag.

Aus dem Gerichtssaal.

— **Mangelhafte Kennzeichnung eines Straßenverbotes.** Halle, 1. Dezember. (Strafkammer.) In Zörbig ist die Bahnhofstraße für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen verboten. Das Verbot ist außer durch Veröffentlichung im Kreisblatt durch Tafeln an den Ecken zu Anfang und Ende der Straße bekanntgegeben. Am 14. August hatte ein Autolenker aus Halle Waren mit seinem Auto nach Zörbig zu fahren, um sie in der Großen Ritterstraße abzuliefern. Er kam damals zum ersten Male nach Zörbig und kannte daher die dortigen Verkehrsverhältnisse nicht. Er durchfuhr auch ein Stück der Bahnhofstraße, in die er aus einer Seitenstraße einbog. Die Warnungstafeln am Anfang und Ende der Straße bekam er dabei nicht zu Gesicht. Seine unbewußte Uebertretung des Verbotes wurde bemerkt und mit einem Strafbefehl über 5 Mark geahndet. Sein Einspruch gegen diese Strafe wurde vom Zörbiger Schöffengericht verworfen mit der Begründung, der Kraftwagenführer hätte sich darüber vergewissern müssen, welche Straßen in Orten, die er zu durchfahren hat, für den Kraftwagenverkehr verboten sind. Der Kraftwagenführer wandte sich nun noch an die Strafkammer und machte vor ihr geltend, die Bekanntmachungen der Zörbiger Polizei seien unzureichend, denn Straßen, die nicht mit Autos befahren werden dürfen, müßten auch noch an den Einbiegungen der Seitenstraßen und nicht bloß am Anfang und Ende mit Warnungstafeln versehen werden. Die Strafkammer war im Gegensatz zum Schöffengericht der Ansicht, man habe von dem Autolenker nicht verlangen können, daß er die Straßen vom Anfang bis zum Ende daraufhin prüfe, ob sich hier oder dort ein Verbot befinde. Der Angeklagte habe in einem Irrtum gehandelt, der ihm zugute zu rechnen sei. Die Strafverfügung wurde daher aufgehoben.

— **Konkursvergehen und Betrug.** Vor der Geraer Strafkammer hatte sich die 57 Jahre alte Justizratswitwe Alma Friederike Liebe aus Oppurg wegen Konkursvergehens und Betrug zu verantworten. Die Angeklagte wurde unter Annahme mildernder Umstände zu einem Jahr zehn Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte fünf Jahre Gefängnis beantragt.

— **Wegen Beschimpfung der christlichen Kirche und der Bibel** in öffentlicher Versammlung wurde der in Torgau wohnende Former Franz Brunner von der dortigen Strafkammer zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Landwirtschaft.

— **Maul- und Klauenseuche.** Nachdem sowohl im Saalkreise als in einigen Nachbarkreisen der Neuausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, veröffentlicht der Königliche Landrat des Saalkreises in der vorliegenden Nummer eine Bekanntmachung, in welcher die strengsten Schutzmaßregeln angekündigt werden und auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, etwaige Einschleppungen der Seuche möglichst frühzeitig festzustellen und der Ausbreitung der Seuche mit allen Mitteln entgegenzutreten.

Kurorte, Reisen und Wintersport.

— **Lloyd- und Riviera-Expreß.** Am 1. Dezember nahm der Lloyd- und Riviera-Expreß in der nordsüdlichen Richtung für die kommenden Wintermonate seine regelmäßigen täglichen Fahrten wieder auf. Die Abfahrt aus Altona erfolgt 1,07 Uhr, aus Bremen 2,58 Uhr, aus Berlin 3,05 Uhr und aus dem Haag 2,45 Uhr nachmittags. In Mülhausen teilt sich der Zug in den ursprünglichen Lloyd-Expreß, der über Basel nach Genua, und in den früheren Riviera-Expreß, der über Belfort nach Marseille-Ventimiglia weitergeht. Die Ankunft in Genua erfolgt nachmittags 4,10 Uhr, in Marseille 3,06 Uhr, in Ventimiglia 8,01 Uhr. In südnördlicher Richtung fährt der Lloyd- und Riviera-Expreß zum ersten Male am 3. Dezember und von da ab täglich bis Ende April 1914. Für den Lloyddampferverkehr im Mittelmeer (Reichspostdampfer- und Alexandrien-Linien) ist der Lloyd- und Riviera-Expreß von besonderer Wichtigkeit, da er die besten und schnellsten Verbindungen von Nord- und Mitteleuropa nach Marseille und Genua, den hauptsächlichsten Anlaufhäfen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd im Mittelmeer, herstellt.

— **Winter im bayerischen Hochlande.** Von zahlreichen Höhenstationen des bayerischen Hochlandes wurde starker Schneefall gemeldet. Die Schneedecke hat bereits eine Höhe bis zu 70 cm erreicht, sodaß die Ausübung jeglichen Sportes möglich ist. U. a. ist die Rodelbahn vom Herzogstand 5 km weit, die Wallberg-Rodelbahn 4 km lang benützbar. Die für den Winter vorgesehenen Werbeschriften für das bayerische Hochland sind soeben erschienen. Sie bilden zuverlässige Berater über die Verkehrs-, Unterkunfts- und Verpflegungsverhältnisse, über die sportlichen Veranstaltungen, Festlichkeiten usw. Eine Auswahl trefflicher Bilder und Skizzen veranschaulicht die Schönheit und Winterpracht in den bayerischen Bergen. Die Drucksachen können durch die Amtliche Auskunftsstelle der Königlich bayerischen Staatseisenbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau in Berlin, Unter den Linden 14 bezogen werden.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Kaiserliche Marine.** Eingetroffen: Dampfer „Eleonore Woermann“ mit der von S. M. S. „Panther“ abgelösten Besatzung am 1. Dezember in Hamburg. Reichspostdampfer „Prinzeß Alice“ mit dem Fähnrichstransport für das Kreuzergeschwader am 1. Dezember in Schanghai, S. M. S. „Goeben“ mit dem Chef der Mittelmeerdivision am 1. Dezember in Alexandrien. In See gegangen: S. M. S. „Hamburg“ am 30. November von Wilhelmshaven, S. M. S. „Magdeburg“ am 1. Dezember von Kiel nach der Nordsee.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburger Straße 32.) Hamburg, 2. Dezember. Angekommen: „Wasgenwald“ 30. Nov. in Tampico. „Hamburg“ 30. Nov. in Boston. „Arcadia“ 1. Dez. in Baltimore. „Amerika“ 1. Dez. auf der Elbe. „Kaiserin Auguste Victoria“ 1. Dez. in New-York. „Navarra“ 2. Dez. auf der Elbe. „Alesia“ 2. Dez. auf der Elbe. „President Grant“ 2. Dez. auf der Elbe. „Rugia“ 1. Dez. in Bahia. — Abgegangen: „Hornsund“ 29. Nov. von Philadelphia. „Ypiranga“ 30. Nov. von Tampico. „Steigerwald“ 1. Dez. von Malaga. „Persepolis“ 1. Dez. von Bushire. „Graecia“ 1. von Cuxhaven. „König Wilhelm II.“ 1. Dez. von Rio de Janeiro. „Dania“ 1. Dez. von Las Palmas. „Moltke“ 1. Dez. von Boulogne-sur-Mer. „Schwarzburg“ 1. Dez. von St. Vincent. „Ligubria“ 2. Dez. von Cuxhaven. „Fürst Bismarck“ 2. Dez. von Plymouth.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 2. Dezmber. „Gießen“ Montag Ouessant pass. „Prinz Ludwig“ Montag von Antwerpen ab. „Prinzeß Alice“ Montag in Schanghai an. „Prinz Heinrich“ Montag in Alexandrien an. „Königin Luise“ Montag von Freemantle ab. „Seydlitz“ Montag in Genua an. „Alrich“ Dienstag in Freemantle an. „Aachen“ Montag St. Vincent pass. „Göttingen“ Dienstag Dover pass. „Greifswald“ Dienstag Vlissingen pass. „Crefeld“ Dienstag in Antwerpen an. „Roon“ Dienstag von Adelaide ab. „Schlesien“ Dienstag von Sydney ab. „Gotha“ Dienstag von Bremerhaven ab. „Großer Kurfürst“ Dienstag in Bremerhaven an. „Kaiser Wilhelm II.“ Dienstag von Bremerhaven ab.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 2. Dez. „Arnold Amsinck“ Montag in Mossamedes an. „Elisabeth Brock“ Montag in Rotterdam an. „Alexandra Woermann“ Montag von Las Palmas ab. „Henny Woermann“ Dienstag von Monrovia ab.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 2. Dezember 1913.

Aufgeboten: Der Kaufmann Richard Hecht, Berlin-Wilmersdorf und Edith Stempel, Magdeburger-Str. 63.

Geboren: Dem Arbeiter Albert Lüttich, Torstr. 24, T. Margarete. Dem Klempner Louis Baars, Jakobstr. 40 a, T. Ilse. Dem Kaufmann Karl Schumann, Schulstr. 3/4, S. Eberhard. Dem Geschirrführer Otto Lauer, Graseweg 8, S. Kurt. Dem Bäcker Franz Staab, Mansfelder-Str. 64, S. Willy. Dem Kaufmann Karl Bieling, Charlottenstraße 11, T. Lucie. Dem Gastwirt Fritz Ackermann, Leipziger-Str. 82, T. Emmy. Dem Schmied Hermann Neitzel, Richard-Wagnerstr. 39, S. Richard. Dem Ingenieur Paul Simon, Zwingerstr. 27, S. Herbert.

Gestorben: Der Geschirrführer Paul Wiehe, 40 J., Reideburger-Straße 2c.

Auswärtige Aufgebote: Der Geschäftsdiener O. B. Preis, Berlin und H. K. M. Papst, Berlin-Lichterfelde. Der Bahnarbeiter W. P. Richter, Braschwitz und H. S. Hoffmann, Großzschepa.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 2. Dezember 1913.

Aufgeboten: Der Arbeiter Wilhelm Rückmann und Luise Krause, Eichendorffstr. 17.

Eheschließungen: Der Signalmeister in der Kaiserl. Marine Otto Seidel, Wilhelmshaven und Olga Buhrandt, Schillerstr. 18.

Geboren: Dem Arbeiter August Losse, Dölauer-Str. 14, T. Anna. Dem Glaser Hermann Schmidt, Seebener-Str. 9a, T. Liselotte.

Gestorben: Des Buchhalters Hermann Schneider Ehefrau Minna geb. Angermann, 75 J., Berliner-Str. 31. Der Wächter August Pankalla, 66 J., Lessingstr. 27. Der Landwirt Otto Walter aus Obschütz, 51 J.

Börsen- und Handelsteil.

Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Preise für Getreide und Hülsenfrüchte vom 25. bis 29. November 1913.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm: Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste*) Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Salzwedel	17,50	15,20	16,00	15,00	—
Gardelegen	—	15,60	—	15,60	—
Stendal, Stadt	16,00—18,20	15,00—15,50	16,00—17,50	16,00	—
Halberstadt, Land	18,00—18,50	15,50—16,00	18,00—19,30	16,00—16,50	22,00—24,00
Wernigerode	16,00—18,00	15,60—16,50	16,00—18,00	15,00—18,00	—
Schweinitz	—	15,25	16,00	15,00	—
Saalkreis	17,80—18,40	15,50—16,00	16,00—18,50	16,00—17,50	21,00—23,00
Halle, Stadt	17,80—18,40	15,50—16,10	16,00—18,50	16,00—17,50	21,00—23,00
Delitzsch	17,00—18,40	15,50—16,20	17,90—19,00	16,00—17,00	—
Mansf. Gebirgskr.	18,40	—	—	—	—
Querfurt	18,30	—	—	—	—
Merseburg, Land	18,00—18,20	16,00—16,40	18,00—19,20	15,80—16,00	—
Weißenfels, Stadt	16,00—18,20	16,00—16,40	17,00—19,50	15,50—16,20	—
Bernburg	—	—	16,50	14,00	—
Grfsch. Hohenstein	17,20—18,00	15,70—16,00	17,00—17,80	15,50	21,00—22,00

*) Mälzereiware. Futterware: Salzwedel 15,00, Stendal Stadt 13,50—14,25, Halle Stadt 14,60—15,00.

Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Preise für Kartoffeln, Heu und Stroh vom 25. bis 29. November in Mark pro 100 kg.

Kreis	Kartoffeln: Speiseware	Kartoffeln: Futter- und Fabrikware	Heu	Langstroh	Kurzstroh
Salzwedel	3,00	2,20	—	—	—
Gardelegen	3,00	2,20	—	2,60	3,00
Halberstadt, Land	—	—	—	—	1,80—2,00
Wernigerode	4,00—6,00	—	5,00—7,00	3,00	2,00
Schweinitz	3,50	—	6,00	3,00	—
Halle, Stadt	4,00—5,00	—	7,00—8,00	3,00—4,00	2,20—2,50
Delitzsch	4,00—5,00	2,80—3,60	6,00—8,00	—	1,80—2,50
Merseburg, Land	4,50	—	—	—	—
Weißenfels, Stadt	—	2,00	—	—	—
Grfsch. Hohenstein	4,00—5,00	—	4,00—5,00	3,50	2,00—3,00

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.**, 3. Dezbr. Preis pro 100 kg 9,50 ℳ waggonfrei hier in Leibsäcken.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.**, 2. Dezbr. Sofort: Hamburg 10.25, Magdeburg 10.40 ℳ. — Februar-März 1914: Hamburg 10.45, Magdeburg 10.55 ℳ. — Februar-März 1915: Hamburg 10.45, Magdeburg 10.55 ℳ; fest.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 3. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Kornzucker 88 % ohne Sack 8,82½—8,92½; Nachprodukte 75 % ohne Sack 7,00—7,15 ℳ. Tendenz: ruhig. Brodraffinade I ohne Faß 19,00 bis 19,12½; Kristallzucker I mit Sack —.— bis —.—; Gem. Raffinade mit Sack 18,75—18,87½; Gemahlene Melis mit Sack 18,25 bis 18,37½. Tendenz: matt.

Rohzucker, I. Produkt transito frei an Bord Hamburg: Dezember 9,30 G., 9,32½ B., Januar 9,40 G., 9,42½ B., März 9,55 G., 9,57½ B., Mai 9,70 G., 9,72½ B., August 9,92½ G., 9,95 B., Oktober-Dezember 9,75 G., 9,80 B. Tendenz: ruhig.

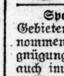
Hamburg, 3. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt. (Vormittagsbericht.) Dezember 9,30 G., Januar 9,37½ G., März 9,52½ G., Mai 9,70 G., August 9,92½ G., Okt.-Dez. 9,77½ G. Tendenz: ruhig.

Kaffeebericht.

Hamburg, 3. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Kaffee good average Santos. (Vormittagsbericht.) Dez. 51½ G., März 52¾ G., Mai 53½ G., Sept. 54¼ G., ruhig.

Tages-Marktberichte.

L. Hamburg, 2. Dezember. Tägliche ausländische Offerten in Mark für 1000 kg einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Hardwinter II Nov. 214½—216 ℳ, Northern I Duluth November 214½ ℳ, Manitoba I November 214 ℳ, II 212 ℳ, III 209½ ℳ, Barletta Ruso 78 kg Jan./Febr. 215 ℳ, Febr./März 214½ ℳ, Austral. Januar/Februar 223½ ℳ, Russ. Ulka November 9 Pud 30/35 5% 208½ ℳ, 10 Pud 4% 210½ ℳ, Samara 77 kg Nov. 209½ ℳ — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 15/20 Oktober-November 162 ℳ — **Futtergerste:** Südruss. 58/59 kg loko 128 ℳ, schwimmend 126—127 ℳ, November 126½ ℳ, Dezember 126¼ ℳ, Jan. 127½ ℳ — **Hafer:** Nordr. 50/51 kg Nov./Jan. 163½ ℳ — **Mais:** La Plata schwim. 142½—143 ℳ, Okt./Nov. 143 ℳ, Nov./Dez. 143 ℳ, Dez.-Jan. 143½ ℳ, Odessa prompt 138½ ℳ, Donau Galfox Nov./Dez. 139 ℳ, Jan.-Febr. 140 ℳ.



Otto Kummer, [6629

Spezialgeschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren.

Poststrasse 10. Telephon 3673. ✱ **Moderne Zimmeruhren.** ✱

Sparsamkeit ist in dieser Zeit das Losungswort auf allen Gebieten des Lebens. Ueberall werden Einschränkungen vorgenommen. In erster Linie werden die Ausgaben für Vergnügungen, Theater, Konzerte und für Kleidung reduziert. Aber auch im Haushalt muß gespart werden, um so mehr, als die meisten Lebensmittel wesentlich teurer geworden sind. Daß auf diesem Gebiet Vorsicht angewendet werden muß, darüber ist sich die kluge Hausfrau nicht im Zweifel, denn nicht überall liegt die Sache so einfach, als wenn man die teure Kuhbutter durch die ausgezeichnete Pflanzen-Butter-Margarine Palmona von Dr. Schlinck ersetzt, wobei man sich manche Mark ersparen kann, ohne auch nur die geringste Einbuße in irgend einer Beziehung befürchten zu müssen. Deshalb fängt man mit der Sparsamkeit hierbei am besten an.

Wirklich brauchbares Weihnachtsgeschenk.

Neu! Praktisch! Dauerhaft! Billig!

Reideburger Obstgestelle. D. G. M. Nr. 511 503.
Mit beweglichen und auswechselbaren Bodenleisten. Für kleinstes bis grösstes Obst. Im „Praktischen Ratgeber für Obst- und Gartenbau“ beschrieben. Auch als Obstschrank!

Reideburger Blumenständer. D. G. M. Nr. 521 636.
Mit wenigen Griffen verstellbar. Als Krippe und Einzelständer zu gebrauchen, der Kasten im Sommer auch als Fensterkasten.

Reideburger Kohlenkasten. D. G. M. Nr. 557 029.
Aus Holz mit auswechselbarem Blecheinsatz, der als Kohleneimer dient. Kein Umpacken, deshalb kein Schmutz in Stube oder Küche! Auf Wunsch in allen Holzarten.

Reideburger Eierfrischhalter. D. R. P. u. D. G. M. angemeldet.
Jedes Ei liegt sicher für sich allein. 1 bis 300 Eier können mit einer Drehung gewendet werden. Von Herrn Direktor Beeck, Cröllwitzer Geflügelzuchtanstalt, warm empfohlen.

Alle Gegenstände sind zu haben in Halle a. S. bei Leonhardt & Schlesinger, Gr. Ulrichstr. 13—15.

Vertreter in anderen Orten gesucht. Wo noch keine bestellt, direkt vom Fabrikanten **Paul Ulrich, Reideburg,** Holzbearbeitungs- und Maschinenfabrik in Reideburg (Bez. Halle). — Fernsprecher Halle (Saale) Nr. 2607.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191312041-10/fragment/page=0010

Bekanntmachung

betr. den Wiederausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Nachdem sowohl im Saalkreise als in einigen Nachbarkreisen der Neuausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, besteht die Gefahr einer weiteren Ausbreitung der Seuche, wenn ihr nicht mit den strengsten Schutzmaßregeln entgegengetreten wird.

Im Hinblick auf den letzten großen Seuchenzug in den Jahren 1911/12 und auf die durch ihn veranlaßten schweren wirtschaftlichen Schäden ist es dringend geboten, etwaige Einschleppungen der Seuche möglichst frühzeitig festzustellen und der Ausbreitung der Seuche mit allen Mitteln entgegenzutreten. Die viehhaltende Bevölkerung wird daher dringend ersucht, den Erscheinungen der Krankheit ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und der Erfüllung der Anzeigepflicht sorgfältig und rechtzeitig nachzukommen.

Halle a. S., den 3. Dezember 1913.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
von Krosigk.

Nr. 17366. [0579

Bekanntmachung.

Im Monat November sind folgende **Gemeindebeamte** gewählt bezw. wiedergewählt und von mir bestätigt worden:

a) **als Gemeindevorsteher:**
Gutsbesitzer Franz Busse aus Dalena
Gutsbesitzer Rudolf Hädicke aus Priester
Gutsbesitzer Hugo Barth aus Wieskau
Gutsbesitzer Oskar Schlurick aus Peißen;

b) **als Schöffen:**
Gutsbesitzer Alfred Ehlers aus Schiepzig
Gutsbesitzer Otto Schmidt aus Wieskau
Gutsbesitzer Franz Reif aus Niemberg
Gutsbesitzer Hennig Bardenwerper aus Büschdorf
Gutsbesitzer Theodor Rudloff aus Frößnitz
Fabrikbesitzer Richard Block aus Büschdorf
Schmiedemeister Wilhelm Beyer aus Hohen;

c) **als stellvertretende Schöffen:**
Häusler Karl Kohlmann aus Frößnitz
Gutsbesitzer Karl Stoye aus Pritschöna;

d) **als Nachtwächter:**
Häusler Hermann Portius aus Schiepzig.

Halle a. S., den 1. Dezember 1913.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
von Krosigk.

Nr. 17569. [0580

Bekanntmachung.

Gemäß § 125 der Kreisordnung und § 24 der Geschäftsanweisung für den Kreistag des Saalkreises vom 3. Dezember 1873 wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß **auf dem Kreistage am 7. November 1913 folgende Beschlüsse gefaßt** worden sind:

1. Die Rechnungen der Kreiskommunalkasse und Kreissparkasse für 1912 wurden abgenommen und den beiden Renbanten Entlastung erteilt.

2. Es wurde beschlossen, den Saalkreis mit Geschäftsanteilen in Höhe von 30000 Mk. an der Besiedelungsgesellschaft „Sachsenland“, G. m. b. H., in der Provinz Sachsen zu beteiligen.

3. Bezüglich der Beschaffung der für den weiteren Ausbau der elektrischen Ueberlandzentrale Saalkreis-Bitterfeld erforderlichen Mittel wurde beschlossen, gemeinsam mit dem Kreise Bitterfeld die Bürgschaft für die Verzinsung und Tilgung einer von der elektrischen Ueberlandzentrale Saalkreis-Bitterfeld bei den Sparkassen zu Halle a. S. und Bitterfeld aufzunehmenden weiteren Anleihe von einer Million Mark zu übernehmen.

4. Der VII. Nachtrag zu dem Statut der Sparkasse des Saalkreises vom 28. April / 24. August 1893 wurde in der vom Kreisausschusse vorgeschlagenen Fassung genehmigt.

5. Zu Mitgliedern des Kreisausschusses auf die Dauer von sechs Jahren wurden die Herren Gutsbesitzer F. Pitschke-Garsena und Weber-Bennewitz einstimmig wiedergewählt.

6. Aus der Zahl der im Saalkreise angesessenen Mitglieder der Magdeburgischen Land-Feuersozietät wurden zur Vornahme der Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates dieser Feuersozietät Herr Rittergutsbesitzer Kammerherr von Bülow-Dieskau als Wahlmann und Herr Oekonomierat Wesche-Raunitz als stellvertretender Wahlmann auf 12 Jahre gewählt.

7. Als Mitglied der Kreisersatzkommission wurde an Stelle des durch Wegzug ausgeschiedenen Bürgermeisters Beling auf die Dauer seiner Wahlperiode bis Ende 1914 Herr Kaufmann Berendt-Wettin und an Stelle des letzteren als stellvertretendes Mitglied für die Dauer bis zum 31. März 1916 Herr Bürgermeister Winter-Könnern gewählt.

8. Ferner wurden gewählt:
a) Herr Bürgermeister Winter-Könnern als Mitglied der Gebäudesteuer-Veranlagungskommission,
b) Herr Kaufmann Berendt-Wettin als Stellvertreter der Rechnungsprüfungskommission,
c) Herr Gutsbesitzer Seyfarth-Peißen als Mitglied und Herr Rittergutsbesitzer von Zakrzewski-Oppin als stellvertretendes Mitglied der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.

9. Die bisherigen Schiedsmänner
a) Herr Gutsbesitzer Elze in Dommitz,
b) Herr Landwirt Robert Elste in Gimritz b. W.,
c) Herr Gemeindevorsteher Kühne in Friedrichsschwerz,
d) Herr Gutsbesitzer Rost in Dölau,
e) Herr Stellmachermeister Krieger in Döllnitz
wurden auf eine fernere dreijährige Wahlperiode wiedergewählt.

Als Schiedsmannsstellvertreter wurde an Stelle des verstorbenen Gutsbesitzers Westfeld in Dölau Herr Lehrer em. Beeser in Dölau auf drei Jahre gewählt.

10. Die Uebernahme der Unterhaltungskosten für die in Anstalten untergebrachten unvermögenden geisteskranken usw. Personen aus dem Saalkreise wurde genehmigt.

11. Die Liste der zu Amtsvorstehern und deren Stellvertretern geeigneten Personen wurde vervollständigt.

Halle a. S., den 28. November 1913.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
von Krosigk.

Nr. 5550 K.-A. [0581

Bekanntmachung,

Schließung der Kreissparkasse und ihrer Nebenstellen betr.

Behufs Durchführung der Jahresabschlußarbeiten werden

1. die **Nebenstellen** der Sparkasse **des Saalkreises in Niemberg, Giebichenstein, Beesenlaublingen, Osmünde, Dölau, Ammendorf** und **Capellenende** am Montag und **Dienstag**, den 15. und 16. Dezember,
2. die **Nebenstelle in Wettin** von Dienstag, den 16. bis einschließlich Donnerstag, den 18. Dezember,
3. die **Nebenstelle in Könnern** von Mittwoch, den 17. bis Freitag, den 19. Dezember, und
4. die **Hauptkasse** hier am Sonnabend, den 27. bis **Mittwoch**, den 31. Dezember, **mittags** 12 Uhr für **allen Verkehr** mit dem **Publikum** geschlossen werden. Dagegen wird am **Mittwoch, den 31. Dezember, die Hauptkasse in Halle** von mittags 12—2½ Uhr ab für **den gesamten Verkehr offen** gehalten werden.

Wir haben die Schließung der Nebenstellen sowohl wie der Hauptkasse nur auf so kurze Zeit bemessen, um dem Publikum in möglichst weitgehender Weise entgegenzukommen und dem im Monat Januar stets hervortretenden sehr starken Andrang **nach Möglichkeit** vorzubeugen.

Wir bemerken hierbei ausdrücklich, daß die vom 15. bezw. 16. bezw. 17. **bis** Ende Dezember bei den Nebenstellen gemachten Einlagen wegen der sonst eintretenden Schwierigkeit, die Jahresabschlußarbeiten durchzuführen, erst vom 1. Januar 1914 ab verzinst werden können.

Rückzahlungen können in den genannten Tagen bei den Nebenstellen nur bis zur Höhe **von 100 Mk.** auf je ein Konto geleistet werden.

Endlich machen wir **noch** besonders darauf aufmerksam, daß die Zuschreibung der Zinsen auf den einzelnen Konten von amtswegen erfolgt, und daß es der Vorlegung der Sparkassenbücher zu diesem Zwecke nicht bedarf. Wird die Zuschreibung der Zinsen auch in den Sparkassenbüchern ausdrücklich gewünscht, so kann deren Vorlegung zu diesem Zwecke **vom 1. Februar ab** erfolgen. **Auf die** von den unter **Nr. 1** genannten Nebenstellen ausgefertigten Sparkassenbücher kann die Hauptkasse in der Zeit vom 15. bis einschließlich 16. Dezember, auf die Bücher der unter Nr. 2 genannten Nebenstelle **Wettin** vom 16. bis einschließlich den 18. Dezember und der unter Nr. 3 genannten Nebenstelle **Könnern** vom 17. bis einschließlich 19. Dezember d. Js. weder Gelder annehmen noch Zahlungen leisten.

Halle a. S., den 1. Dezember 1913.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
von Krosigk.

Nr. 1409 Sp.-K. [0582

Bekanntmachung.

Für den diesjährigen **Weihnachtsmarkt**, der in der Zeit vom 15. bis 24. Dezember abgehalten wird, machen wir das Folgende bekannt:

Anrecht auf Zulassung zum Weihnachtsmarkt steht nur solchen Händlern zu, die hier einen festen Wohnsitz haben.

Die Ausgabe der Marktstandzettel, verbunden mit der Verlosung der Plätze, erfolgt am Donnerstag, den 11. Dezember d. J., vormittags von 8 bis 1 und nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Stadthaus, Marktplatz 2, Kommissionszimmer II.

Die Anweisung der Plätze findet am Sonnabend, den 13. Dezember d. J. statt, und zwar vormittags von 9 Uhr ab für die Galanterie- und Spielwaren-, Zuckerwaren-, Korbwaren-, Schuhwaren- und Weiß- und Wollwarenhändler usw. Die kleinen Händler erhalten ihre Standorte von nachmittags 3 Uhr ab zugewiesen.

Zum Handeln mit Wurst werden vier Wurstfabrikanten und vier Händler mit je einer Bude oder einem Stand zugelassen; sie haben den Verkauf entweder persönlich auszuüben oder ihn durch einen Familienangehörigen ausüben zu lassen. Die Uebertragung der erteilten Erlaubnis auf andere ist unstatthaft und zieht Verweisung vom Markte nach sich. Die Verlosung der Wurstbuden und -Stände findet am Donnerstag, den 11. Dezember d. J., vormittags 9 Uhr im Stadthaus, Marktplatz 2, Kommissionszimmer II, statt. Hierzu haben sich die Bewerber persönlich einzustellen. Die Meldungen der Wurstfabrikanten bzw. -Händler zur Verlosung sind baldigst beim Magistratsbüro V, Rathausstraße 19, Erdgeschoß, Zimmer 46, anzubringen.

Es wird darauf hingewiesen, daß von jeder Familie, die mehr als einen Stand beantragt, zunächst nur ein Mitglied einen solchen erhält. Falls bei Beendigung der Platzverteilung noch Platz vorhanden ist, kann noch ein weiteres Familienmitglied berücksichtigt werden.

Wer von den Gewerbetreibenden den ihm zugewiesenen Platz erweitert, vertauscht oder an andere abgibt, macht sich nach § 19 Absatz 1 der Marktordnung straffällig.

Die Buden müssen aus gutem Material hergestellt und genügend befestigt werden.

Offenes Feuer darf in den Buden unter keinen Umständen unterhalten werden.

Jeder Händler hat in seiner Bude außer einem mit Wasser gefülltem Eimer ein feuchtes Stück Sackzeug zur ersten Hilfe bei etwaigem Ausbruch von Feuer bereit zu halten.

Kohlentöpfe dürfen nur verwendet werden, wenn sie aus Metall hergestellt und mit einem dicht schließenden Deckel versehen sind.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Markt erst am Montag, den 15. Dezember beginnt, und daß am vorhergehenden Sonntag weder Buden aufgebaut, noch gehandelt werden darf.

Am Sonntag, den 21. Dezember muß während des Hauptgottesdienstes der Verkauf auf dem Markte ruhen.

An den Wochentagen ist der Handel abends um 9 Uhr und Sonntag abends um 7 Uhr einzustellen.

Am 24. Dezember, abends 11 Uhr, muß der Marktplatz vollständig geräumt sein.

Halle a. S., den 13. November 1913.

Der Magistrat. Die Polizeiverwaltung.

Arbeits-Ausschreibung.

Die Ausführung der **Tischlerarbeiten** für den Erweiterungsbau des **Alters- und Pflegeheims** soll im Wege der Wettbewerbung in 5 Losen vergeben werden. Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, jedes Los für sich, sind bis **Freitag, den 12. Dezember 1913, vormittags 10 Uhr** an das Büro I — Hochbau — Zimmer Nr. 121 des Polizeigebäudes einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Baubüro Beesenerstraße, Eingang Ladenbergstraße, zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge zwischen 10—1 Uhr, soweit vorrätig, entnommen werden können.

Halle a. S., 29. Novbr. 1913. **Städtisches Hochbauamt.**

Bekanntmachung

die Weihnachtssendungen betreffend.

Die Reichs-Postverwaltung richtet auch in diesem Jahr an das Publikum das Ersuchen, **mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen,** damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden.

Die Pakete sind **dauerhaft zu verpacken.** Etwaige auf dem Verpackungsstoffe vorhandene ältere Aufschriften und Beklebezettel müssen beseitigt oder unkenntlich gemacht werden. Die Benutzung von dünnen Pappkasten, schwachen Schachteln, Zigarrenkisten usw. ist im eigenen Interesse der Absender **zu vermeiden.** Die **Aufschrift** der Pakete muß **deutlich, vollständig und haltbar** hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes **weißen** Papiers, das **der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt** werden muß. Am zweckmäßigsten sind **gedruckte Aufschriften** auf weißem Papier, dagegen sind Formulare zu Postpaketadressen ungeeignet für Paketaufschriften. Bei in Leinwand verpackten Sendungen mit Fleisch und anderen Gegenständen, die Feuchtigkeit, Fett, Blut usw. absetzen, darf die Aufschrift **nicht** auf die Umhüllung **geklebt** werden. Der **Name des Bestimmungsortes muß recht groß und kräftig** gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß **sämtliche Angaben der Postpaketadresse** enthalten, also auch den Frankovermerk, bei Paketen mit Postnachnahme den Betrag der Nachnahme sowie den Namen und die Wohnung des Absenders, bei Eilpaketen den Vermerk „durch Eilboten“ usw., damit im Falle des Verlustes der Postpaketadresse das Paket doch dem Empfänger in gewünschter Weise ausgehändigt werden kann. Auf Paketen **nach großen Orten ist die Wohnung des Empfängers,** auf Paketen nach Berlin auch der Postbezirk (C., W., S., O. usw.) anzugeben. Empfehlenswert ist die Anbringung einer zweiten Aufschrift innerhalb der Verpackung. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es **wesentlich** bei, wenn die Pakete **frankiert** aufgeliefert, d. h. die zur Frankierung erforderlichen Marken schon vom Absender auf der Postpaketadresse aufgeklebt werden.

Die Versendung **mehrerer Pakete mittels einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 12. bis einschließlich 24. Dezember weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland** — ausgenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens drei Pakete mit **einer** Postpaketadresse versandt werden. Gemeinschaftliche Einlieferungsbescheinigungen über mehrere gewöhnliche Pakete werden — abgesehen von Sendungen nach Argentinien — in der bezeichneten Zeit nicht ausgestellt.

Berlin W. 66, den 17. November 1913.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts. Im Auftrage: Kobelt.

Bekanntmachung.

Die Beteiligten werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen unter B des hiesigen Ortsstatuts über die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe an den drei letzten Sonntagen vor dem 24. Dezember, also am 7., 14. und 21. Dezember 1913, in den offenen Verkaufsstellen ein erweiterter Geschäftsverkehr zugelassen ist.

Der Gewerbebetrieb darf stattfinden: 1. in der **Zeitungsexpedition** von 4—9 Uhr vormittags und von 12 Uhr mittags bis 5 Uhr nachmittags; 2. im **Handel mit Back- und Konditorwaren** von 6—9½ Uhr vormittags und von 11½ Uhr vormittags bis 6 Uhr abends; 3. im **Handel mit Milch** von 5—9½ Uhr vormittags, 11½ Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, soweit jedoch der Handel mit Milch sowie Butter und Käse im Umherziehen ausgeübt wird: von 5 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags; 4. in **allen übrigen Handelsgewerben** von 7½—9½ Uhr vormittags und von 11½ Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.

Halle, den 26. November 1913.

Die Polizeiverwaltung.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, des § 10 Teil II Titel 17 des Allgemeinen Landrechts, des § 366 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuchs, sowie der §§ 137, 139 und 141 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Provinzialrats für die Provinz Sachsen verordnet, was folgt:

§ 1. Den Anordnungen der polizeilichen Aufsichtsbeamten, die a) zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung, insbesondere zum Schutze der Personen und des Eigentums, b) zur Erhaltung der Ruhe, Sicherheit, Ordnung und Bequemlichkeit des Verkehrs auf den öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder Wasserstraßen getroffen werden, ist Folge zu leisten.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mk. und im Falle des Unvermögens an deren Stelle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3. Die Polizeiverordnung vom 24. April 1907 (Amtsblatt für den Regierungsbezirk Magdeburg Seite 253, für Merseburg Seite 167, für Erfurt Seite 137) wird aufgehoben.

§ 4. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Magdeburg, den 30. Oktober 1913.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
v. Hegel.

Bekanntmachung.

Die Zinsscheine Reihe IV Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der preußischen konsolidierten 3½- vormals 4prozentigen Staatsanleihe von 1884 und Reihe VI Nr. 1 bis 10 zu den 2½prozentigen Köthen-Bernburger Eisenbahn-Aktien über die Zinsen für die 10 Jahre vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1923 nebst **den Erneuerungsscheinen** für die folgende Reihe **werden**

vom 1. Dezember d. J. ab

ausgereicht, und zwar: durch die Kontrolle der Staatspapiere in Berlin SW. 68, Oranienstraße 92/94, durch die Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank) in Berlin W. 56, Markgrafenstraße 46a, durch die Preußische Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin C. 2, am Zeughause 2, durch sämtliche preußische Regierungshauptkassen, Kreiskassen, Oberzollkassen, Zollkassen und hauptamtlich verwaltete Forstkassen, durch sämtliche Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und sämtliche mit Kasseneinrichtung versehene Reichsbanknebenstellen. Formulare zu den Verzeichnissen, mit welchen die zur Abhebung der neuen Zinsscheinreihe berechtigenden Erneuerungsscheine (Anweisungen, Talons) den Ausreichungsstellen einzuliefern sind, werden von diesen unentgeltlich abgegeben. Der Einreichung der Schuldverschreibungen (Aktien) bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsscheine nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhanden gekommen sind.

Berlin, den 22. November 1913.

Hauptverwaltung der Staatsschulden. v. Bischoffshausen.

Bekanntmachung.

Die am 1. Januar 1914 fälligen Zinsen der bei unserer Stadthauptkasse hinterlegten Wertpapiere werden **vom 20. d. Mts. ab vormittags von 8—1 Uhr** in der Stadthauptkasse (Rathaus, Zimmer 7) den Empfangsberechtigten bar ausgezahlt. Die Hinterlegungsbescheinigung ist als Ausweis vorzulegen.

Halle a. S., den 1. Dezember 1913. **Der Magistrat.**

Rhein. Pferde- u. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G. zu Köln (Rhein)
versichert bei 80 % Entschädigung zu 2 % fester Prämie
trächtige Stuten
gegen die Folgen der Trächtigkeit und Geburt.
Versicherungs-Anträge sind nicht an Agenten, sondern nur an die **Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. S.** zu richten, welche auch jede weitere Auskunft erteilt. [2982

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191312041-10/fragment/page=0011

Leipziger Spritfabrik.

In der am 29. November abgehaltenen zwanzigsten ordentlichen Generalversammlung unserer Gesellschaft sind die turnusgemäß ausgeschiedenen Mitglieder unseres Aufsichtsrates, die Herren
Oekonomierat E. Mayer, Rittergut Frohburg,
Rittergutsbesitzer M. Oberländer, Güntheritz, und
Rittergutsbesitzer K. von Zimmermann, Nischwitz,
wiedergewählt worden und haben die Wahl angenommen.

Der Aufsichtsrat besteht somit aus den Herren:
Rittergutsbesitzer Johannes von der Crone, Markkleeberg,
Rittergutspächter Oekonomierat G. Helbig, Dresden,
Kaufmann Adolf Lodde, Leipzig-Gohlis,
Rittergutspächter Oekonomierat E. Mayer, Frohburg,
Rittergutsbesitzer Martin Oberländer, Güntheritz,
Stadtrat Hermann Schmidt, Leipzig,
Rittergutspächter Kurt Töpfer, Böhlen b. Rötha,
Rittergutspächter Oekonomierat M. Vohland, Püchau,
Rittergutsbesitzer Kurt von Zimmermann, Nischwitz,
was hierdurch mit dem Bemerken veröffentlicht wird, daß die Herren
Oekonomierat E. Mayer, Frohburg, zum Vorsitzenden und
Stadtrat Hermann Schmidt, Leipzig, zum stellvertretenden Vorsitzenden
gewählt worden sind.

Leipzig-Eutritzsch, am 1. Dezember 1913.

Der Vorstand der Leipziger Spritfabrik.
Schöne.

Bilanz-Konto per 30. September 1913.

Aktiva.

		ℳ	₰
Grund- und Boden-Konto, Bestand laut voriger Inventur		116 000	—
Gebäude-Konto, Bestand laut voriger Inventur	ℳ 274 063,41		
2 % Abschreibung	„ 5 481,26	268 582	15
Betriebseinrichtungs-Konto, Bestand laut voriger Inventur	ℳ 58 897,60		
10 % Abschreibung	„ 5 889,76	53 007	84
Bassinwagen-Konto, Bestand laut voriger Inventur	ℳ 1,—		
Zugang 1912/13	„ 3 975,—		
	ℳ 3 976,—		
Abgang 1912/13	„ 900,—		
	ℳ 3 076,—		
Abschreibung	„ 3 075,—	1	—
Gespann-Konto, Bestand laut voriger Inventur	ℳ 9 596,97		
Zugang 1912/13	„ 4 500,—		
	ℳ 14 096,97		
Abgang 1912/13	„ 2 020,—		
	ℳ 12 076,97		
50 % Abschreibung	„ 6 038,49	6 038	48
Konto der Gleis-Anlage, Bestand laut voriger Inventur		1	—
Mobilien-Konto, Bestand laut voriger Inventur		1	—
Utensilien-Konto, Bestand laut voriger Inventur		1	—
Faß-Konto, Bestand laut voriger Inventur		1	—
Konto der Wertpapiere, Bestand an Wertpapieren		402 946	08
Kassa-Konto, Kassebestand		6 134	15
Sprit- und Spiritus-Konto, Bestand an Sprit, Spiritus usw.		1 214 912	75
Wechsel-Konto, Bestand an Wechseln		18 568	91
Steuerbonifikations-Konto, Bestand an Steuerscheinen		28 553	80
Gutschein-Konto, Bestand an Gutscheinen		16 483	45
Betriebsmaterialien-Konto, Bestand an Faßholz, Filterkohle, Kohle, Flaschen usw.		15 889	08
Unkosten-Konto, auf spätere Zeit im voraus bezahlte Versicherungs-Prämien		2 191	25
Beteiligungs-Konto,			
eingezahlt bei der Spiritus-Zentrale G. m. b. H., Berlin	ℳ 100 500,—		
eingezahlt bei der Ostdeutschen Spritfabrik, G. m. b. H., Berlin	„ 52 000,—		
eingezahlt bei der Spiritus-Lagerhaus-Ges. m. b. H., Berlin	„ 10 000,—		
eingezahlt bei der Fuselöl-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H., Berlin	„ 1 250,—	163 750	—
Konto laufender Rechnungen, Debitoren einschließlich Bankguthaben		854 604	84
		3 162 667	78

Passiva.

		ℳ	₰
Aktien-Kapital-Konto		900 000	—
Obligations-Konto		500 000	—
Reservefonds-Konto I		135 000	—
Reservefonds-Konto II		45 000	—
Pensionsfonds-Konto		205 125	08
Konto laufender Rechnungen:			
Kreditoren	ℳ 210 425,44		
Gegen hinterlegte Wertpapiere, Kautionshypothek und geleistete Bürgschaft gestundete Branntwein-Verbrauchs-Abgabe	„ 876 373,25	1 086 798	69
Flaschen-Abschreibungs-Konto		30 000	—
Talonsteuer-Konto: Rückstellung für Talonsteuer		11 000	—
Obligations-Kupon-Konto: noch unerhobene Kupons per 1./10. 1913		1 530	—
Gewinn- und Verlust-Konto:			
Gewinn-Vortrag aus 1911/1912	ℳ 2 856,50		
Gewinn per 30. September 1913	„ 245 357,51	248 214	01
		3 162 667	78

Gewinn- und Verlust-Konto per 30. September 1913.

Debet.

		ℳ	₰
Unkosten-Konto: Kohlen	ℳ 25 695,94		
Steuern, Betriebsmaterialien, Filterkohle, Reparaturen usw.	„ 104 978,94		
Gehälter, Löhne, Porti, Versicherungen, Gespanne usw.	„ 118 417,78	249 092	66
Konto zweifelhafter Schuldner: Abschreibung		1 260	21
Gebäude-Konto: 2 % Abschreibung		5 481	26
Betriebseinrichtungs-Konto: 10 % Abschreibung		5 889	76
Gespann-Konto: 50 % Abschreibung		6 038	49
Bassinwagen-Konto: Abschreibung		3 075	—
Flaschen-Abschreibungs-Konto: Abschreibung		4 000	—
Talonsteuer-Konto: Rückstellung für Talonsteuer		2 000	—
Konto der Wertpapiere: Kursverlust		12 173	65
Obligations-Interessen-Konto: 4½ % Zinsen auf ℳ 500 000,— Obligationen		22 500	—
Bilanz-Konto: Gewinn-Vortrag aus 1911/1912	ℳ 2 856,50		
Gewinn im Geschäftsjahre 1912/1913	„ 245 357,51	248 214	01
		559 725	04

Kredit.

	ℳ	₰
Bilanz-Konto: Gewinn-Vortrag aus 1911/12	2 856	50
Sprit- und Spiritus-Konto: Brutto-Gewinn	432 879	18
Gebäude-Ertrags-Konto: Vereinnahmte Miete für Wohnungen und Bassins	32 669	33
Interessen-Konto: Zinseneinnahme	91 320	03
	559 725	04

Leipzig-Eutritzsch, den 5. November 1913.

Leipziger Spritfabrik.
Schöne. ppa. **Ackermann.**

Die vorstehende Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Konto haben wir geprüft und mit den Büchern der Gesellschaft übereinstimmend gefunden.

Die Revisions-Kommission des Aufsichtsrates.
E. Mayer. H. Schmidt. Ad. Lodde.

Die durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. November für das Geschäftsjahr 1912/13 festgesetzte Dividende von 4 %

= Mk. 40.— pro Aktie

gelangt gegen Ablieferung des Dividendenscheins Nr. 19 bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig,** sowie an der **Kasse der Gesellschaft in Leipzig-Eutritzsch zur Auszahlung.**

Durch gleichen Beschluß ist eine Superdividende in Form einer Nachzahlung von **Mk. 2.80** für je 100 Liter r. A. gelieferten Rohspiritus festgesetzt worden, die an die Inhaber der Aktien durch die Kasse der Gesellschaft zur Auszahlung gelangt. [6606

Leipzig-Eutritzsch, am 1. Dezember 1913.

Leipziger Spritfabrik.
Schöne. ppa. **Quaas.**

Bekanntmachung.

Die Auslosung der im Jahre 1914 einzulösenden Obligationen der Sozietät zur Regulierung der Unstrut von Bretleben bis Nebra wird
Sonnabend, den 20. Dezember 1913, vormittags 11½ Uhr
im Zimmer des Bankvereins **Spröngerts, Büchner & Co.** in **Artern** stattfinden. [0556

Sangerhausen, d. 28. Nov. 1913.

Der Direktor der Sozietät zur Regulierung der Unstrut von Bretleben bis Nebra.
v. Doetinchem, Kgl. Landrat.

Wegen Herstellung der neuen Rampen an der Eisenbahn-Unterführung wird die Strecke des **Canenaerweges** zwischen dem Restaurant Leuchtturm und dem sogenannten Telegraphenwege vom **3. Dezember d. Js.** an bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr **gesperrt.**

Leipzig, den 26. Nov. 1913.
Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt 2.

An- und Verkäufe, Verpachtungen, Taxen
übernimmt **K. Rödel,** **Halle a. S.,** Königstr. 27 I.

---

915 Morg. gr. selbständ. alter Familienbesitz,
Nähe lebh. Gymnas.-Stadt **Prov. Sachsen** (⅗ rent. Landw., ⅖ Wald), schöne Jagd, sowie 3000 Mk. jährl. Nebeneinnahme, m. kompl. Inv., für 270000 Mk. b. 70 000 Mk. Anz. **zu verk.** Anfr. erb. u. **M. 426 postl. Leipzig 14.**

Rittergut,
ca. 1000 Morgen großer erstklassiger Besitz mit allerbesten Bodenverhältnissen, in bestem Kulturzustande, m. vornehmem, geräumigem Schloß, sehr schön. alten Park, vorzüglicher Jagd, direkt an der Bahn gelegen, ½ Stunde von Breslau entfernt, ist (0558
zu verkaufen.
Anzahlung etwa 400000 Mark erwünscht. Direkte Reflektanten werden gebeten, sich unter **A. 17 Breslau hauptpostlagernd** zu melden.

Dampfpflug,
im Betriebe zu besichtigen, ist **billig zu verkaufen.** Gefl. Anfr. unter Z. l. 3054 an die Geschäftsstelle d. Zeitung. [6531

2000 Zentner
unsort. Kartoffeln
Wohltmann, Industrie, Imperator usw.,
2000 Zentner
Speisekartoffeln
Wohltmann, Industrie, Up to date, Magnum bonum
offerieren billigst [6287
Buhlers & Northe,
Torgau.

---

2 gute Arbeitspferde
zu verkaufen. (0562
G. Pauly, Thüringerstr. 16.

Für Jäger!
1,1 **Brauntiger,** 2,2 braune deutschkurzhaarige **Vorstehhund-Welpen,** von vorzüglichen Gebrauchshunden abstammend, gibt ab: Rüde 25 Mk., Hündin 20 Mk. **Kickeben, Rittergut Trebnitz** (Post Könnern a. Saale).

---

3 gute schwere
Belgier
verkauft sofort preiswert
Fuhrgeschäft Georgstraße 13.

Wer liefert Streustroh gegen Dünger bei Zuzahlung?
Hallescher Tattersall,
Lauchstädterstr. 1. — Tel. 2804.

Ein neues **Herren- u. Damenrad** billig **zu verkaufen.**
6626] **Turmstraße 156.**

Deutsche u. amerik. gebrauchte [0534
Schreibmaschinen,
gut erhalten, neu hergerichtet, alle Preislagen v. Mk. 75 an.
Aug. Weddy,
Leipzigerstr. 22.

Petroleumkronen und -Lampen
besserer Ausführung **verkauft** preiswert [0567
Rosenstraße 2 II l.

Kanarienhähne, gute Schläger, **z. verk.** Wilhelmstr. 7. Gartenhaus II r.

Größ. Posten gutgeernteteｓ
Grummet und Futter-Möhren
hat preiswert **abzugeben**
Güterverwaltung Cöstitz,
Post Radegast, Anh.

Rittergut mit Brennerei

in Nieder-Schlesien an der Strecke Breslau—Görlitz, Größe 2130 Morgen (1017 Morgen ertragreicher Acker, 115 Morgen beste Wiesen, 920 Morgen Kiefernwald, Rest Hofraum, Park, Garten usw.), schönes Schloß, gute massive Wirtschaftsgebäude, beste Inventarausstattung, Brennerei, 72 000 Liter Brennrecht, Gasthaus, hervorragende Jagd, unter günstigen Bedingungen **sofort verkäuflich.** Anzahlung 250 000 Mk. Anfragen nur von Selbstkäufern erbeten unter **Z. g. 3056** an die Exped. d. Ztg. [0544

Gutsverkauf in Vorpommern.

Umständehalber soll ein erstklassiges, ca. 1600 Morgen großes, an Bahn, Chaussee und Wasser gelegenes Gut mit neuen Gebäuden, prima Inventar, rübenfähigem Boden mit ca. 350 Mille Anzahlung unter der Hand verkauft werden.

Offerten nur von Selbstkäufern erbeten an die Expedition dieser Zeitung unter Z. t. 3068. (6634

Aufträge auf Feldarbeiter

(Deutsche, Russen, Galizier, Ungarn) für Frühjahr 1914 nimmt für die Provinz Sachsen, Anhalt und die thüring. Staaten (ausgenommen Herzogtum Gotha) entgegen

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer
für die Provinz Sachsen,
Halle a. d. S., Magdeburgerstraße 67. [0542

Piano-Sessel
Notenständer
Piano-Lampen
Taktmesser
in reicher Auswahl bei
Piano-Ritter
Halle a. S., Leipziger Str. 73

Stahlwaren u. Lederwaren
in nur guten Qualitäten
im **Versandhaus**
Magdeburgerstr. 56 pt. r.

Große Auswahl
in
echt schwedischen
Leder-Westen
und
Leder-Joppen
für Damen und Herren
äußerst preiswert
bei (0546
H. Schnee Nachf.,
A. u. F. Ebermann,
Halle S., Gr. Steinstr. 84.

Pianola-Piano,
fast neu, für den Ausnahmepreis von **1350 Mark zu verkaufen.**
— Seltene Gelegenheit. —
B. Döll,
Gr. Ulrichstr. 33/34.

Brillantohrringe,
ca. 2 Karat, ganz billig abzugeben.
R. Voss, Geiststr. 46. [6650

Einige guterhaltene gebrauchte
Schreibmaschinen
preiswert zu verkaufen. [0548
Albert Osterwald, Rathausstr. 8/9.

Paletot-Reste
für **Herren** gebe jetzt zu Selbstkostenpreisen ab.
A. Wegerich, Brüderstraße 2.

Geldverkehr

Mk. 27—30 000 auf I. Ackerhypothek vom **Selbstgeber** auszuleihen. Offert. **Postlagerkarte 107 Halle a. d. S. 1.**

Verlangte Personen

Suche einen anständigen jg. Mann, Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, der Reiten und Fahren lernen will.
Hallescher Tattersall, Georg Kleemann, Lauchstädterstr. 1.
— Tel. 2804. — (6642

Eine mit landwirtschaftlich. Arbeiten vertraute Arbeiterfamilie u. led. Pferdeknecht bei hohem Lohn sucht **Rittergut Gösen b. Eisenberg, S.-Altenburg, zum 2. Jan. 1914.**
6608) **Heitsch.**

Landwirtschafterinnen und **Lernende, Kochmams., Köchinn., Mädch. f. Küche u. Haus, Jungfern, Stubenmädchen, Hausmädchen** für Güter f. stets **Marie Wantzlöben,** gewerbsmässige **Stellenvermittlerin,** Hallorenstr. 1 b (am Hallmarkt). Tel. 2618. (0565

Personen-Angebote

Empfehle für bald und Neujahr
Knechte, Mägde u. Burschen
Rudolf Wenschuch, gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Breslau, Lohestr. 9. Tel. 8538.

Suche für 17jährig. Mädchen Stelle zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß Bedingung. Angebote unter **C. P. 22** an das **Tageblatt in Weißenfels a. S.**

Vermietungen

Mit selbsttätigem Fahrstuhl
Nähe Riebeckpl., zentrale Lage, 5 Z.-Wohng., neu hergerichtet, m. all. Komfort, wie Gas, elektr. Licht, Zentralheizg. mit Warmwasserbereitung, Staubsaugeapparat u. reichl. Zubehör, sowie 2 Balkons, 2 Toiletten 2c.;
Leipzigerstr. 61/62.
Zu erfr. i. Laden der Hallesch. Ztg.

Kronprinzenstr.
herrschaftliche I. Etage, best. aus 5 Zim., Küche, Bad, Innenkl., reichl. Zubehör, **per 1. 4. zu verm.** Mk. 750.,
herrschaftliche II. Etage, bestehend aus 5 Zim., Küche, Bad, Innenkl., reichl. Zubeh., **per 1. 4. zu verm.** Mk. 700.
Näheres **Harz 7 part. r.**
Otto Vogler. [0561

Henriettenstr. 32, I. Etage, 5 Zim., Küche m. Kochgaseinr. u. Zub., 1. April 1914 zu verm. Mk. 550. Näheres **II. Etage.**

Steinweg 2
Wohnung
von 5 Zimmern sof. od. später **zu vermieten.** Näh. **Große Steinstr. 19** part. links.

Wohnung, 2 St., K., K. u. Zubeh., versetzungsh. sof. **zu vermieten** u. 1. Jan. zu bez. Krondorferstrasse 12.

Königstr. 61 Ir.,
am Eisenbahn-Direktionsgebäude, per sofort **zu vermieten** 5 Zim.-Wohnung, Bad, Innenklosett, Keller u. Bodenkammer. Näh. beim Hausmann. (0532

Niederlage
(nahe am Bahnhof) per sofort **zu vermieten.** Näheres **Arbeitsnachweis d. Landwirtschaftskammer, Magdeburgerstr. 67.**

Möbeltransporte
übernimmt bei sachgemäßer Bedienung und soliden Preisen
C. H. Kretzschmar,
Königstraße 70. (0531

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191312041-10/fragment/page=0012
DFG